The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 — [signature], Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Donnerstag, den 23. Dezember 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang. — No. 303

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

In Sachen Dr. Cook's.

Auch die Stimme seiner Freunde erschallt stärker.

New York, 23. Dez. Es wird hier bestimmt mitgetheilt, daß, während Walter Lonsdale, der Privatsekretär des Nordpolforschers Dr. Frederick Cook, nur die Kopien von dessen Bericht in Kopenhagen ablieferte, die Gattin des Forschers mit den Originalaufzeichnungen in das Ausland ging, und daß sie dieselben in London an Lonsdale abgeben sollte, aber die Beiden sich verfehlten! Und die Behörde der Universität Kopenhagen wollte trotz erfolgter Warnung nicht warten.

Der Sonderausschuß des hiesigen „Forschungsklubs", welcher den Anspruch Cooks, den Gipfel des, 20,000 Fuß hohen McKinleyberges in Alaska erstiegen zu haben, untersuchte, wird am Freitag berichten. Es wird kein Hehl daraus gemacht, daß dieser Bericht zu Ungunsten Cook's lautet. (Bekanntlich ist eine Expedition Alaskaner jetzt nahe daran, diesen Anspruch Cook's an Ort und Stelle zu untersuchen.)

In Brooklyn, der Heimath von Dr. Cook, steht so ziemlich Alles auf dessen Seite. Es war dort vor mehreren Monaten ein Ausschuß gebildet worden, um Gelder für die Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Forschers aufzubringen — und dieser Ausschuß hat jetzt beschlossen, mit seiner Arbeit voranzugehen, unbeschadet der Depeschen aus Kopenhagen! Ein Mitglied des Ausschusses nannte Dr. Cook einen edlen Märtyrer.

Größeres Gewicht wird in New York auf die Kunde aus Washington gelegt, daß auch der Admiral und Nordlandforscher Schley für Dr. Cook ist, wenigstens ihn unbedingt für ehrlich hält und den Kommander Peary öffentlich aufgefordert hat, nunmehr auch seine „Beweise" für die Entdeckung des Nordpols der Universität Kopenhagen zu unterbreiten.

Neuerdings wird aus Kopenhagen gemeldet, daß Kapt Amundsen, der berühmte Entdecker der Nordwestlichen Durchfahrt, der entschieden zu Dr. Cook hält oder bis jetzt gehalten hat, derzeit eine systematische Suche nach demselben veranstaltet. Trotz Cooks Nervenleidens und seines Wunsches nach Zurückgezogenheit ist es doch auffällig, daß er gerade zu der Zeit, da er mit der Universität Kopenhagen in enger Fühlung bleiben sollte, in mysteriöser Weise verschwand. Eben dies war, wie mitgetheilt wird, die erste Ursache des Zweifels an seinen Angaben, schuf also schon von vornherein ein Vorurtheil gegen ihn!

New York, 23. Dez. William L. Cook sprach die Befürchtung aus, daß sein Bruder, der Polarforscher, im Ausland das Opfer eines Verbrechens geworden und ermordet worden sei!

Washington, D. K., 23. Dez. Der wörtliche Bericht der Universität Kopenhagen über den Anspruch des Dr. Cook bezüglich seiner Nordpolentdeckung ist jetzt auf dem Weg nach den Ver. Staaten; er ist für die Nationale Geographische Gesellschaft bestimmt. So wurde heute kabeltelegraphisch angekündigt.

Diese Gesellschaft untersucht die Sache gleichfalls und wird den Bericht zunächst durch einen Unterausschuß erörtern lassen. Aber ihr Spruch wird nicht von diesem Bericht allein abhängen, sondern auch von Cook's ursprünglichen Beobachtungen und seinem, an Ort und Stelle geführten Notizbuch; das Eintreffen und die Unterbreitung dieser Schriftstücke wird späterhin erwartet. Der Unterausschuß wird wahrscheinlich in der ersten Januarwoche zusammenreten.

Kopenhagen, 23. Dez. Im Gegensatz zu früheren Meldungen, erklärt jetzt Professor Solomonsen, der Rektor der Universität Kopenhagen, das Konsistorium werde Dr. Cook eine weitere Gelegenheit geben, seinen guten Glauben zu erweisen.

Harriman's Nachlaß war $220,000,000.

New York, 23. Dez. Nicht 149 Millionen, sondern bedeutend über 200 Millionen Dollars ist der Nachlaß des, kürzlich verstorbenen Eisenbahnkönigs Edward H. Harriman werth, neuester Mittheilung zufolge. Dabei sind nämlich noch über 50 Millionen mitgerechnet, welche H. schon vor seinem Tode an seine Gattin und seinen ältesten Sohn übertrug. Auch ist seit seinem Tode der Werth des Eigenthums, infolge Steigens gewisser Börsenwerthe, noch größer geworden, — sodaß er jetzt mäßig auf 220 Millionen Dollars zu veranschlagen ist!

Frau Harriman ist also jetzt wahrscheinlich die reichste Frau der Welt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Prinz Adalbert von Hamburg; Roon von Bremen.

An Siasconset, Mass., vorbei: Prinzessin Irene, von Genua nach New York.

An Sable Island vorbei: Taormina, von Neapel nach New York; Corsican, von Liverpool nach St. John.

Patras: Oceania von New York, über Neapel.

An Browhead vorbei: Lapland, von New York nach Antwerpen.

Queenstown: Campania, von New York nach Liverpool.

Die Weichensteller.

Ende ihres Streiks noch heute erwartet!

St. Paul, 23. Dez. Nach den neuesten Mittheilungen wird das Ende des großen Streiks nordwestlicher Weichensteller noch heute, und die Wiederaufnahme der Arbeit am Freitag erwartet.

Wieder flott geworden.

Halifax, N. S., 23. Dez. Der Dampfer „Corinthian" von der Allanlinie, welcher letzten Samstag an George's Eiland, im Hafen von Halifax, auf den Strand gelaufen war, um einem anderen hereinkommenden Schiff freie Bahn zu geben, ist heute mit der Hochfluth glücklich flott gemacht worden. Es muß noch festgestellt werden, ob der Rumpf irgendwelchen Schaden erlitten hat, ehe der Dampfer noch London ausfahren kann.

Vulkangas tödtet Bergleute.

Gallup, N. M., 23. Dez. Zwei Mexikaner sind todt, und ein Dutzend anderer schwebt zwischen Tod und Leben, infolge eines vulkanischen Gasausbruches, als Arbeiter im Weaver'schen Bergwerke der „American Fuel Co." den alten Stollen, der seit 7 Jahren gebrannt hatte, wieder öffneten. Es schoß sofort eine gewaltige Flammen- und Gassäule in die Luft empor und hüllte Alles ein.

Pulverhaus explodirt!

Hannibal, Mo., 23. Dez. Zu Ashburn, 15 Meilen südlich von hier, flog ein Pulverhaus in die Luft.

James Tugate wurde ganz in Fetzen zerrissen. 5 Andere sind verletzt.

Ausland.

Belgiens neuer König

Legte heute den Eid ab. — Wird sich mit Leopolds Töchtern und ihren Gläubigern abfinden. — Seine Versprechungen an die Nation und die Welt.

Brüssel, Belgien, 23. Dez. Unter glänzenden Zeremonien und großer Begeisterung des Publikums, welche echt zu sein schien, bestieg der junge bisherige Prinz Albert von Flandern den belgischen Thron als König Albert I. und leistet vor dem Parlament den Eid. Es scheint, daß er ein weit beliebterer Monarch wird, als König Leopold bei den Belgiern war.

Die düsteren Trauersymbole waren heute vollständig verschwunden, und man sah nur noch die dreifarbene „Oriflamme".

Die Ansprache, welche der neue König im Parlamentshause hielt, schlug einen entschieden demokratischen Ton an und äußerte sich unzweideutig über die große Frage des belgischen Kongolandes.

„Kolonisirung sollte Zivilisirung bedeuten," sagte der König unter Anderem; „die Nation verlangt eine Politik der Menschlichkeit und des Fortschritts in Kongo, und Niemand hat ein Recht, das Versprechen der Nation, daß eine solche Politik aufrechterhalten werden wird, in Zweifel zu ziehen."

Der Einzug des Königs in Brüssel und die Prozession nach dem Parlament machte einen imposanten Eindruck; Albert selbst ritt auf einem feurigen Pferde, in glänzender gold-weißer Generalsuniform. Die Königin Elisabeth und die zwei kleinen Prinzen fuhren in der königlichen Equipage.

Nicht endenwollendes Beifallsgeschrei erfüllte die Luft, und ein Schauer von Blumen ergoß sich über die Equipage der Königin.

Plätze an der Prozessionsroute entlang waren außerordentlich gesucht und brachten hohe Preise.

Schon beim Eintreffen der Königin im Abgeordnetenhaus erscholl großer Jubel. Aber die nachfolgende Kundgebung zu Ehren Albert's selbst hielt viele Minuten an. Ein schwacher Versuch der Sozialisten, eine Gegenkundgebung zuwege zu bringen, wurde von dem Geschrei: „Hoch lebe der König!" völlig übertönt.

Hätte er zur Zeit keine Uniform getragen, so hätte König Albert leicht für einen jungen Hochschulprofessor gelten können, der vor seiner Klasse spricht. Er hat eine recht angenehme Stimme, und offenbar war jedes Wort mit großem Vorbedacht gewählt. Bezüglich der inneren Politik verpflichtete er sich, für die soziale Förderung der Nation und die sittliche und intellektuelle Hebung des Volkes zu arbeiten. Auch kündigte er weitere Entwicklung der Volksbildung und Arbeitgesetze wie noch andere Maßnahmen für die Wohlfahrt der Massen an. Seinem Vorgänger zollte er hohe Anerkennung.

Später am Tag nahm der König die Adressen des Parlaments entgegen. Vertreter des Königs erklärten dem Vertreter der Assozürten Presse nochmals auf das Eindringlichste, es sei sein großer Ehrgeiz, in den Augen der Welt die Herrschaft Belgiens über das Kongoland zu rechtfertigen, weshalb er alle, ihm zur Verfügung stehenden Hilfsquellen an die Entwickelung dieses Gebietes wenden wolle.

Pontoise, Frankreich, 23. Dez. Der Gerichtshof entschied zugunsten der Baroneß Vaughan und ordnete die Entfernung der Siegel an, welche auf ihr Eigenthum zu Balincourt gelegt worden waren. Die Töchter des Königs Leopold hatten versucht, sich in den Besitz dieses Schlosses zu setzen.

Paris, 23. Dez. Eine Spezialdepesche aus Paris meldet:

Um künftige Skandale zu vermeiden, wird Prinz Albert von Flandern, der heute den Eid als Nachfolger des Königs Leopold ablegte, sich mit den Gläubigern von Leopolds ältester Tochter Louise abfinden; auch will er Schritte thun, um die beabsichtigten Prozesse der übrigen Prinzessinnen gegen den Nachlaß Leopolds zu verhindern.

Der griechische Kuddelmuddel.

Militärliga ist wieder einmal mit einem Ministerschub beschäftigt.

Athen, 23. Dez. Die Militärliga, deren Mitglieder die Urheber neuerlichen revolutionären Bewegung in Griechenland waren, hat ihre Absicht kundgegeben, das Ministerium zu stürzen, das sie sich selber ausgesucht hatte!

In einem, heute veröffentlichten Manifest erklärt die Liga, sie sei „dem Lande verantwortlich", und sie erkenne, daß die Vertreter der Nation nicht dem Willen des Volkes entsprächen, weshalb sie ohne Verzug „die Interessen der Nation in starke Hände legen müsse, welche nicht versagen, solange Leben sie beseelt."

Wahrscheinlich wird das Kabinet heute oder morgen abdanken und durch ein außer-parlamentarisches ersetzt werden, welches, wie man erwartet, die Unterstützung der Kammer haben wird.

Eisenbahndampfer in Sicherheit.

London, 23. Dez. Der Eisenbahntrajektdampfer „Rostrevor", von dem man schon befürchtet hatte, daß er mit seinen etwa 30 Insassen im Aermelkanal, resp. im St. Georgeskanal, während des Sturmes untergegangen sei, ist um 2 Uhr Morgens zu Holyhead, Wales wohlbehalten eingetroffen. Der Kapitän berichtet, daß er durch Nebel stark aufgehalten wurde und auch einem Schuner, welcher im Sturm seine Takelage verloren hatte, Beistand leistete.

Estrada rückt gegen Hauptstadt.

Bluefields, Nikaragua, 23. Dez. Es werden keine Einzelheiten über den weiteren Kampagneplan des Rebellengenerals Estrada bekannt gegeben; aber man nimmt allgemein an, daß er über Greytown gegen die Hauptstadt Managua vorrücken wird. In Greytown erwartet er wenig Widerstand.

Alle Hospitäler dahier sind heute mit Verwundeten gefüllt, und in den Heimen liegen viele Todte! Estrada's Sieg zu Rama ist theuer erkauft.

Für französ. Armee-Aeroplane.

Paris, 23. Dez. Die Regierung ersuchte in der Deputirtenkammer um sofortige Ergänzungsbewilligung von 240,000 Franken zum Ankauf von Gleitsflugmaschinen für die französische Armee. Diese Maschinen sollen zu Späherzwecken verwendet worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Hongkong: Ali Maru von Seattle; Hercules von Tacoma.

Jokohama: Chiyo Maru von Victoria.

Abgegangen.

New York: Zieten nach Bremen; La Provence nach Havre; Monterey, nach Kuba und Mexiko; Sibirian nach Zentralamerika; Southfield nach Argentinien u. s. w.

Lokalbericht.

Vergiftete Kugeln?

Der Tod von Sing Moy nach einer nur leichten Verletzung durch einen Schuß.

Bei dem Kugelwechsel vor der chinesischen Materialwaarenhandlung 335 Clark Straße zwischen Anhängern der feindlichen chinesischen Logen oder Tongs On Leong und Hep Sing am Sonntag Nachmittag wurde, wie berichtet, Sing Moy vom Tong Hep Sing durch eine Kugel am rechten Bein unterhalb des Knies leicht verwundet. Im St. Lukas-Hospital, wohin er geschafft wurde, trat zum großen Erstaunen der Aerzte Blutvergiftung ein, und gestern ist der Chinese gestorben, kaum 48 Stunden nach seiner Verwundung. Stadtrichter Beitler verschob heute das Vorverhör von Ling Yuen, dem angeblichen Thäter, bis zum 28. Dezember, und morgen wird die Leichenschau stattfinden. Der Richter, wie auch die Beamten auf der Wache an der Harrison Straße, sind der Ansicht, daß die Chinesen mit vergifteten Kugeln geschossen haben. Ihnen stimmen Frank Moy, der „Bürgermeister des Chinesenviertels", und der Anwalt Patrick H. O'Donnell, Vertreter des Tong On Leong, bei.

„Es scheint denn doch sonderbar", sagte Richter Beitler in der Verhandlung heute, „daß dieser augenscheinlich nur leicht verwundete Chinese so plötzlich sterben sollte. Nach meiner Ansicht waren die Kugeln vergiftet. Wenn irgend möglich, will ich diesen Krieg zwischen den Tongs gründlich untersuchen. Eines Tages wird einmal ein Weißer in einer der Fehden der Tongs getödtet, und dann werden diese Chinesen aus der Stadt vertrieben werden."

Dr. Joseph Springer, der Koronersarzt, berichtete heute, daß Sing Moy an Blutvergiftung gestorben sei.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 188 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Unersättlich.

Der Eisenbahn-Moloch hat schon wieder ein Opfer gefordert.

Glimpflich verlaufen.

Die Strecke Milwaukee - Chicago der Northwestern - Bahn der Schauplatz einer Zugentgleisung. — Nur vier Personen nennenswerth verletzt.

Auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn an W. 62. Straße wurde gestern Abend die gräßlich verstümmelte Leiche des 36jährigen J. D. Calligan, eines Drahtspanners der Bahngesellschaft, gefunden und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1400 W. 75. Straße geschafft.

Man muthmaßt, daß der Unglückliche von einem Personenzuge erfaßt und zu Tode gerädert wurde. Der Mann wohnte in der Nähe von S. Lincoln und W. 63. Straße.

Blieb auf dem Posten.

Der auf der Fahrt von Milwaukee nach Chicago begriffene Personenzug Nr. 18 der Chicago & Northwestern-Bahn stieß gestern am Spätnachmittag an einer etwa eine Meile nördlich von der Haltestelle zu Waukegan gelegenen Stelle mit einem Güterwagen zusammen, der infolge „heißgelaufener" Achse entgleist und quer über den Schienenstrang gefallen war. Die Folge war, daß auch der Personenzug entgleiste und vier Personen verletzt wurden. Daß größeres Unheil vermieden wurde, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß der Lokomotivführer Paul Feber, selbst nachdem er sah, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich war, auf seinem Posten blieb, Gegendampf gab und die Nothbremsen in Anwendung brachte.

Die Verunglückten.

Verletzt wurden:

John Abbott, Zugführer, Chicago; Gesichtswunden.

G. M. Freeman, Signalwärter, Chicago; Schädelwunden.

F. J. Mason, Bremser, Chicago; Quetschungen und Wunden.

Andrew Nelson, Heizer, 207½ Hannover Straße, Milwaukee; Rippenbruch.

Die Fahrgäste wurden arg durchgerüttelt. Eine Anzahl der Leute wurde auch angeblich durch fallende Glasscherben leicht verletzt. Die Namen dieser Verunglückten konnten aber nicht festgestellt werden.

Sonntag vor acht Tagen ereignete sich bekanntlich auf derselben Strecke, in der Nähe von Howard Ave., ein Eisenbahnunglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen.

Die Passagiere des gestern entgleisten Zuges setzten etwa eine Stunde nach dem Unfall in einem Sonderzuge die Fahrt fort und trafen hier um halb 11 Uhr Abends ein.

Die Verletzten wurden entweder im Zuge behandelt oder aber nach Milwaukee befördert.

In Untersuchungshaft.

Wie gestern kurz berichtet, wurde der 13jährige John Denakos, Nr. 31 W. 20. Straße, an 18. Straße und Wabash Ave. von einem Kraftwagen erfaßt, eine Strecke von etwa 25 Fuß mitgeschleift und getödtet. George F. Muldner, Nr. 2925 Wabash Ave., der Besitzer und Lenker jenes Kraftwagens, wurde in Untersuchungshaft genommen. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Ave.

Fast gesotten.

Der ein Jahr alte Adolph Tillicone, Nr. 2208 Southport Ave., wurde heute fast gesotten, als seine Mutter über ihn stolperte und der aus siedendem Wasser bestehende Inhalt eines Kessels, den sie in der Hand hielt, sich über ihn ergoß. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod des Kindes feststellen.

Adolph spielte in der Küche. Seine Mutter hatte Waschtag und war im Begriff, den Kessel mit Wasser zur Wanne zu tragen, als der kleine Kerl ihr unter die Füße lief und sie zum Straucheln brachte.

Todt aufgefunden.

In der Küche einer Wohnung, Nr. 1624 Mohawk Straße, wurde gestern der Musikalienagent Frank Voigt an Leuchtgas erstickt aufgefunden, das einem schadhaften Gasherd entströmte. Seine Frau ist angeblich der Ansicht, daß er bezecht heimkehrte, sich auf die Dielen warf und, ohne das entweichende Gas wahrzunehmen, einschlief, um nicht mehr zu erwachen.

Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 536 W. North Ave. geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Die Pferde getödtet.

An S. Robey und W. Taylor Str. stieß heute Morgen eine Lokomotive der Chicago Terminal Transfer-Bahn mit einem Ablieferungsfuhrwerk der Firma Case & Martin zusammen. Die Pferde wurden getödtet. Der Kutscher Albert Fuller und sein Begleiter Thomas Kelly kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Die polizeiliche Untersuchung hat angeblich ergeben, daß der Bahnwärter es unterlassen hatte, den Schlagbaum auf der Nordseite der Kreuzung herunterzulassen, während die Südseite der Kreuzung gesperrt war.

Auch innerlich verletzt.

Bei der Löschung der Ladung eines Frachtschiffes der Graham & Morton Transportation Company, das am Fuße der Wabash Ave. vor Anker liegt, verunglückte heute früh der 42jährige Joseph Tampamaria, Nr. 460 S. Green Straße. Ihm fiel ein ins Rollen gerathenes Faß Salz auf den Leib. Der Verunglückte, der einen Bruch des rechten Beines und innerlich Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Prozeß Altmann.

Soll mit Bruno Vera als Staatszeuge am 29. Dezember beginnen.

Der vom ersten Altmann-Prozeß her bekannte Bruno Vera, der sich selbst als Gehilfe der Brüder Altmann bei den angeblich von diesen verübten Bombenattentaten bekannt hat, fand sich heute Morgen im Kriminalgerichts-Gebäude ein und wurde zu Hilfs-Staatsanwalt Short geführt. Herr Short wird in dem bevorstehenden Prozeß gegen Altmann die Anklage vertreten, und Vera soll, wie im ersten Prozeß, als Staatszeuge vernommen werden. Es wird Altmann auf Veras Angaben hin zur Last gelegt, daß er „Bombe Nr. 31" am 27. Juni hinter der Telephon-Zentralstelle, 100 Washington Str., zur Explosion gebracht habe.

Vincent Altmann, Hilfs-Geschäftsagent der Zimmerleute - Gewerkschaft und früher Polizist, kam mit seinem Bruder Joseph und seinen Anwälten J. T. Brady und Daniel Cruice vor Richter Kersten. Die beiden Brüder wurden am Danksagungstage von der Anklage der Verübung des Dynamitverbrechens in der Anlage der Standard Sash & Door Co. entlastet, und mit Bezug auf die jetzt vorliegende Anklage sagt Vincent Altmann, daß die Explosion einer nach der Gasse hinter der Telephon-Zentralstelle zu gelegenen Spielhölle gegolten habe und nicht von ihm, sondern von einer anderen Spielerbande verursacht worden sei. Die Polizei wolle ihn jetzt zum Prügeljungen machen.

Nach Anhörung der Argumente der Anwälte beraumte Richter Kersten den Beginn des Prozesses auf den kommenden Mittwoch an. Altmanns Vertheidiger Cruice machte geltend, daß sein Klient schon viermal den Prozeß verlangt hätte und die Beschränkungsfrist von vier Monaten am 31. Dezember abgelaufen sei. Wenn bis dahin der Prozeß nicht begonnen habe, müsse die Anklage niedergeschlagen werden.

Hatte schlimme Folgen.

Gasexplosion verursacht hochgradige Aufregung in einer Waschanstalt.

Der 26jährige Wm. Köhler, ein Angestellter der Kolumbia Laundry Company, Nr. 738 N. Clark Straße, erhielt heute Vormittag den Auftrag, die mit dem Gasmesser verbundenen, anscheinend zugefrorenen Leitungsröhren aufzuthauen. Im dunklen Keller angelangt, zündete er ein Streichholz an. Im selben Augenblick explodirte Gas, das sich dort angesammelt hatte. Eine Flammenwoge wälzte sich durch den Raum und sprengte die Fenster. Der Mädchen, die in der im ersten Stock gelegenen Waschanstalt beschäftigt waren, sowie der beiden in den oberen Stockwerken wohnhaften Familien, bemächtigte sich eine fieberhafte Aufregung. Sie suchten in wilder Flucht ihr Heil und entkamen auch mit heiler Haut.

Köhler war schwer verbrannt zu Boden geschleudert worden. Genossen, die seine Hilferufe hörten, retteten ihn. Nachdem sie ihn ins Freie geschleppt hatten, alarmirten sie die Feuerwehr. Dieser gelang es, den Brand zu löschen, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Der Verunglückte wurde von einem in der Nähe wohnhaften Arzt verbunden.

Vom Gatten getrennt.

Frau Helen Gatchell verklagt Dr. Charles B. Gatchell auf Scheidung.

Frau Helen Gatchell, 4901 Michigan Ave., Gattin des früher in Chicago wohlbekannten Arztes und Vortragsredners Dr. Charles B. Gatchell, der seinerzeit am Hahnemann-Hospital wirkte, verklagte heute bei Richter Petit im Kreisgericht ihren Mann auf Scheidung. Sie ist bedeutend jünger als er und sagte, daß Dr. Gatchell nach zweijähriger Ehe nach Kalifornien übergesiedelt sei und noch dort lebe. Er habe sie verlassen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung heute Abend und morgen; morgen Abend wahrscheinlich Regen oder Schnee. Steigende Luftwärme, Mindesttemperatur heute Abend etwa 25 Grad über Null. Leichter, veränderlicher Wind.

Illinois: Zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich Regen oder Schnee heute am Spätabend oder morgen. Steigende Luftwärme.

Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen bewölkt heute Abend und morgen.

Wisconsin: Zunehmende Bewölkung heute Abend, morgen unbeständiges Wetter. Steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 22 Grad, Nachts 12 Uhr 19 Grad, Morgens 6 Uhr 13 Grad, Mittags 12 Uhr 19 Grad.

Untersuchung ausgedehnt.

Kohlenlieferungen an die Stadt im Jahre 1908 und 1909 untersucht.

Zwölf Gesellschaften betroffen.

Staatsanwalt Wayman verlangt von der städtischen Verwaltung alle auf die Kohlenlieferungen bezüglichen Schriftstücke. — Ein bedeutsamer Umstand.

Staatsanwalt Wayman hat seine Untersuchung der Kohlenlieferungen an die Stadt, die vor einigen Tagen mit der Untersuchung der Lieferungen der Chicago Fire Appliance Co. und der M. H. Rogers & Co. begann, auf sämmtliche Kohlenlieferungen an die Stadt in den letzten zwei Jahren ausgedehnt. Zwölf Gesellschaften sind in die Untersuchung verwickelt. Der Staatsanwalt hat dem Stadtkämmerer Wilson aufgegeben, sämmtliche auf die Kohlenlieferungen bezüglichen Schriftstücke, Anzeigen Angebote, Spezifikationen, Kontrakte, Abrechnungen, Zahlungsanweisungen und andere Schriftstücke an ihn abzuführen.

Die Nachricht von dem jüngsten Schritt der Staatsanwalt erwies sich als ein schwerer Schlag für das Rathhaus. Die Vorladungsbefehle, die an die Kanzleivorsteher und andere Angestellte gerichtet waren und nicht an die Abtheilungsvorstände, ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der Staatsanwalt gesonnen ist, sämmtliche Kohlenlieferungen der letzten zwei Jahre an die Stadt einer gründlichen Prüfung durch die Grandjury zu unterziehen. Zugleich mit den Vorladungsbefehlen kam die Aufforderung, die verlangten Schriftstücke der Staatsanwaltschaft ohne Verzug zuzustellen. In der Stadtkämmerei wurde erklärt, daß es unmöglich sein würde, die verlangten Schriftstücke der Grandjury vor dem 1. Januar zuzustellen, da es sich um 4000 bis 5000 Schriftstücke handle.

Folgende Gesellschaften sind in die Untersuchung verwickelt: City Fuel Co., gemeinhin als Kohlentrust bekannt, M. H. Rogers & Co., Edgewater Coal Co., Miami Coal Co., Bickett Coal & Coke Co., T. Fitzgerald, South Side Coal Co., Mueller Coal Co., Frank J. Browning, Chicago Washed Coal Co., Consolidated Coal Co. und Chicago Fire Appliance Co.

Hilfs-Staatsanwalt Marshall kündigte heute kurz nach Mittag an, daß die Grandjury heute Anklagen in Verbindung mit den Kohlenlieferungen an die Stadt nicht erheben werde.

Obmann konferirt mit Wayman.

Eine geheimnißvolle Konferenz zwischen Staatsanwalt Wayman und Harry D. Spearman, dem Obmann der Grandjury, die nahezu eine halbe Stunde dauerte, gab heute Vormittag zu allerlei Gerüchten im Kriminalgericht Anlaß. Nach der einen Lesart war die Grandjury bereit, Anklagen zu erheben, und wartete auf weitere Anweisungen des Staatsanwalts. Nach der anderen Lesart hatten neue Enthüllungen die Untersuchung zeitweilig zum Stillstand gebracht. Herr Spearman gab zu, daß er während seines Aufenthalts im Büro des Staatsanwalts verschiedene Schriftstücke unterzeichnet habe.

Von Personen, die mit der Sachlage vertraut sind, wurde behauptet, daß gegen die Beamten von drei Kohlengesellschaften Anklagen erhoben werden würden. Bedeutung wurde der Thatsache zugemessen, daß Richter Tuthill unerwartet von Milwaukee zurückkehrte, wohin er sich zum Begräbniß eines Enkelkindes begeben hatte. Dies wurde dahin ausgelegt, daß er bereit sei, den Bericht der Grandjury nebst die von ihr erhobenen Anklagen entgegenzunehmen.

Kohlenlieferungen für Arbeitshaus.

Zu dem anscheinend wohlbegründeten Gerücht, daß der Staatsanwalt die Kohlenlieferungen an das Arbeitshaus einer eingehenden Untersuchung unterziehen werde, gab ein Besuch Veranlassung, den der Inspektor des Arbeitshauses Charles H. McCullough heute Vormittag dem Staatsanwalt Wayman abstattete. Freilich, McCullough wie Staatsanwalt Wayman stellten dies in Abrede. Herr McCullough gab aber nach der Konferenz zu, daß er von Staatsanwalt Wayman genau über die Kohlenlieferungen an das Arbeitshaus ausgefragt worden sei. „Herr Wayman," erklärte McCullough, „fragte mich über die Kohlenlieferungen für das Arbeitshaus, die Qualität der Kohle, die Menge, die abgeliefert worden sei, und die bezahlten Preise aus. Ich gab ihm alle gewünschte Aufklärung, und er schien befriedigt."

Die Konferenz dauerte nahezu eine halbe Stunde.

Chipperfield sucht Wayman auf.

In Anbetracht der Thatsache, daß die Erhebung von Anklagen in Verbindung mit den Grabschskandalen im Rathhause stündlich erwartet wird, wurde heute im Kriminalgebäude einem Besuch des Abgeordneten Burnett M. Chiperfield von Canton viel Bedeutung beigelegt. Es wurde behauptet, daß der Besuch mit der Erhebung von Anklagen gegen die Beamten von Kohlen-Gesellschaften in Verbindung stehe, doch wurde dies sowohl von Herrn Chiperfield als auch von Staatsanwalt Wayman in Abrede gestellt. Beide erklärten, daß der Besuch rein persönlicher Natur gewesen sei.

Ein bezeichnender Umstand.

Das auf die Kohlenlieferungen an die Stadt bezügliche Beweismaterial häuft sich mehr und mehr. Die Hilfsstaatsanwälte Arnold, Marshall und Lundgren sichten es und suchen die Anklagen, für deren Erhebung die Grandjury bereits gestimmt hat, besser zu begründen. Staatsanwalt Wayman hat sämmtliche auf die Kohlenkontrakte der Stadt in den letzten zwei Jahren bezüglichen Schriftstücke einfordern lassen. Die Vorladungsbefehle, mittels deren diese Schriftstücke eingefordert wurden, waren bezeichnender Weise nicht für die Häupter der verschiedenen Verwaltungsabtheilungen ausgestellt, sondern für die Kanzleivorsteher und andere Angestellte. Folgende städtische Verwaltungs-Abtheilungen kommen in Betracht: Oberbauamt, Oberbaukommissär Hanberg und Hilfsbaukommissär Redieske; Ingenieurs-Abtheilung: städtischer Ingenieur Ericson; Abtheilung für Vorräthe, Geschäftsagent William A. Coleman; Elektrizitätswerke, Vorsteher William Carroll, und Stadtkämmerei, Stadtkämmerer Wilson. Keiner dieser Abtheilungsvorsteher oder ihrer Vertreter ist vorgeladen worden, ein Umstand, der allerseits als bedeutungsvoll aufgefaßt wurde.

George F. Götz, Präsident der Globe Coal Co., hatte heute eine längere Unterredung mit Staatsanwalt Wayman, die zu allerlei Gerüchten Veranlassung gab. Götz ist einer der Vize-Präsidenten der City Fuel Co.

Erklärung Harry Smith's.

Harry A. Smith, der frühere Privatsekretär Mayor Busses, stellte heute entschieden in Abrede, auf die Leitung der Acme Ventilator Co. einen bestimmenden Einfluß auszuüben, die einen Kontrakt hat für Lieferung von Lüftungsapparaten für 200 Straßenbahnwagen mit der Ingenieurskommission, welcher die Durchführung der Straßenbahnordinanzen anvertraut ist. Herr Smith erklärte, daß weder er noch sein Geschäftstheilhaber in der Chicago Fire Appliance Co., James P. Connery, die Acme Ventilator Co. kontrolire und auf die Leitung der Geschäfte der Gesellschaft Einfluß überhaupt nicht ausübe. Was die Proben anlange, welche das Gesundheitsamt mit den Lüftungsapparaten der Gesellschaft angestellt habe, so seien die Apparate nach dem ersten Versuch bedeutend verbessert worden.

Der Unterschlagung angeklagt.

Kurz vor Mittag erhob die Grandjury 14 Anklagen, doch hatte keine Bezug auf die Grabsch-Untersuchungen. Gegen John W. Kastler, früheren Buchhalter der Firma Magnus & Söhne, Materialien für Brauereien, 244 Randolph Str., wurde eine Anklage wegen Unterschlagung erhoben. Er ist angeklagt, $4800 Dollars veruntreut zu haben. Kastler war Anfang Dezember verhaftet worden, nachdem er die Stadt verlassen hatte, aber zurückgekehrt war, um seinen Arbeitgebern seine Veruntreuungen einzugestehen. Er erklärte, das Geld in kleinen Beträgen veruntreut zu haben, da er nicht im Stande gewesen sei, mit seinem Gehalt auszukommen. Die Veruntreuungen erstrecken sich über eine Periode von zwei Jahren.

Erhalten ihr Gehalt.

Die Angestellten der Merriam-Kommission erhielten heute die Hälfte ihres Gehaltes für den Monat Dezember, insgesammt $1400. Die Auszahlung wurde durch die Mitglieder der Kommission möglich gemacht, die in die eigene Tasche griffen. Sie waren der Ansicht, daß den Angestellten ihr verdientes Gehalt nicht vorenthalten werden sollte, weil „Steuerzahler" Schultz ein Einhaltsverfahren eingeleitet hat.

Beschwerden über Countyhospital.

Die Angehörigen des 9jährigen Frank Kelly, Nr. 540 West 43. Str., der vor drei Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde und gestern Abend im County-Hospital an der Tollwuth gestorben ist, haben sich beschwert, daß dem Jungen 5 Stunden lang die Aufnahme in der Anstalt verweigert worden sei, und dringen auf eine Untersuchung. Die Beschwerde wird von der Hospitalverwaltung für hinfällig erklärt, mit der Versicherung, es werde dort kein Kranker zurückgewiesen.

In den Tod getrieben.

Die 34jährige Elizabeth Stevens, Nr. 505 Ost 30. Straße, machte heute Nachmittag mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende. Sie hinterließ ein Schreiben folgenden Inhalts: „Lieber Freund! Vergieb mir, daß ich Dich getäuscht habe. Mein Bruder hat mir das Leben unerträglich gemacht. Ich bin im Begriff, mich zu tödten. Vergib mir, lebe wohl!"

Wer mit dem Freunde gemeint ist, weiß man nicht.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Chicago, von New York nach Havre. (War durch Sturm und Ausgehen der Kohle gezwungen, diesen Hafen anzulaufen.)

Post-Geldanweisungen nach allen Theilen der Welt ausgestellt
Post Office auf unserem Main Floor

Candies

Assortirte Chocolate und Bonbons in 1, 2, 3 und 5 Pfd. Schachteln, von $3.00 abwärts bis 25c
Matinee Chocolate Creams, assort. Flavors, und Nut Tops, 40c wth. das Pfund zu 29c
Kuler Mixed, eine Mischung von Creams und Chocolates, 2 Pfd. für 25c das Pfund zu 15c
Krystallisirte Nougats; das Pfund für 12c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Candies

Marshmallow Santa Claus — 8 in einer Schachtel, für 10c
Gemischte Candies — große Auswahl, das Pfund zu 10c
Popcorn zum Aufziehen — zwei Measures für 5c
Chocolate Drops — das Pfund für 15c und 12c

Außergewöhnliche Preis-Herabsetzungen

an allen Sorten Weihnachtswaaren

Unsere Sortimente sind in fast allen Fällen immer noch vollständig

Und trotz der Thatsache, daß unser Laden stets von begierigen Käufern überfüllt ist, ist unser Verkaufspersonal im Stande jedem einzelnen unserer Kunden die Zeit und größte Aufmerksamkeit zu widmen, welche zu einem befriedigenden Einkaufe gehören.

Weihnachts-Verkauf von Provisionen

Feiner granulirter Zucker, 10 Pfd. (mit Grocery-Bestellung), für	49c
Wieboldt's bestes XXXX Patent-Mehl, ¼ Pfd. Sack $1.49; ⅛ Faß Sack	75c
Snider's Tomato Catsup, Pintflasche für 18c; ½ Pintflasche für	11c
Hochfeine Early June Erbsen — per Dutzend 85c, per Büchse	8c
Snider's oder Yacht Club Salad-Dressing, die Flasche für	23c
Quaker Rolled Oatmeal; per Dutzend 89c, per Packet	8c
California Lemon Cling Pfirsiche — 3 Büchsen für	25c
Solid Pack rothe reife Tomatoes — 3 Büchsen für	25c
Armour's allerbestes Mincemeat — 3 Packete für	25c
Japan Style Head Reis — 4 Pfund für	23c
El Capitan Oliven, Flasche für	23c
California Cluster Rosinen — per Pfund	12½c
Extra fancy Santa Clara Zwetschen, 3 Pfund für	23c
Charm Brand gereinigte Rosinen — Pfund für	12c
Proctor & Gamble Amber Seife — 10 Stücke für	35c
Calumet Snow White Stärke — 4 Pfund für	10c
Kaffee — eine Sorte hochfeinen Kaffes, der beste in Chicago — per Pfund	19c
Lowney's Cocoa, 1-Pfd.-Büchse für	35c
Orangen, extra große süße California Navels, per Dutzend	29c
Orangen, große süße Floridas, Dzd.	20c
Fancy Cape Cod Cranberries, Quart	5c
Grape Fruit, extra groß, Stück	10c
Morley's hochfeine Butterine	18c

Spezial-Verkauf von Geflügel zu den niedrigsten Markt-Preisen

Roast Beef, Dried Beef, gekochter Schinken oder gekochtes Pork Loin — geschnitten, per Pfd.	25c
California weichschalige Walnüsse, 3 Pfund für 54c — das Pfund zu	19c
Extra große neue gewaschene Brazils, 3 Pfund für	43c
Beste Qualität neue gemischte Nüsse, 3 Pfund für 47c, oder Pfund für	17c
Magere kleine Pork-Loins — zu	13¾c
Spring Lamb, hinteres Viertel — das Pfund	13½c
Magere kleine Pork Shoulder — das Pfund für	12½c
Fancy Rolled Rib Roast — zu	11½c
Veal, fancy, hinteres Viertel — zu	11½c
Prima Chuck Roast — das Pfund	9½c
Käse — amerikanischer, Limburger oder Full Cream, das Pfund	19c
Meadow Hill Butter — frisch von der Creamery, per Pfund	36c
Feine kernenlose Rosinen, 3 Pfund für	23c
Austern, Baltimore Standards, per Quart	29c

Weine, Liköre und Zigarren

Fairlawn Whiskey — 100 Proof, Gallone	$2.35
Old McBrayer — Quartflasche	69c
Monogram oder Doppelkümmel	59c
Extra feiner Gin — große $1.25 Flasche	79c
Rock & Rye — die Flasche zu	52c
Port oder Sherry Wein — per Gallone	98c
Queen of Maryland Rye — per Gallone	$1.95
Jamaica Rum — die Flasche zu	57c
Adorato Conchas Especiales, gemacht aus feinster Vuelta Havana Einlage, Binder und Deckblatt, werden zu 10c verkauft — Kiste mit 50 Stück $2.95; Kiste mit 25 Stück zu	$1.55
El Converso, Sumatra Deckblatt, 5c Zigarre, Kiste mit 25 Stück	75c
Five Patriots, lange Zimmer Einlage, 5c-Zigarre, Kiste mit 25 Stück für 63c, Kiste mit 12 Stück für	35c
Anna Hyde Zigarre, lange Havana Einlage, Union-made, $2.25 Werth — Kiste mit 50 Stück zu	$1.49
Briar Pfeifen in Plüsch gefütterten Etuis, Gold-Trimming, $1.75 Wth.	95c
Astoria Club (Indian Shape), reine Havana Einlage, $3.00 Werth — Kiste mit 50 Stück zu	$1.95
Nimrod Panetelas, hochfeine hiesige Zigarren, Kiste mit 50 Stück zu	$1.65
American Sire oder Gay Boy, 12 in Kiste, für	23c

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(15. Fortsetzung.)

„Mach doch keine Sache daraus. Das ist ja unter Kameraden ganz egal."

„Das geht aber über die Kameradschaft — das ist ein Freundschaftsstück."

„Nun, dann nimm's dafür ... laß uns jetzt von Anderem sprechen, dies wäre erledigt. — Wie kam der Doktor jetzt so selten?"

Gerlach warf es mehr hin, um auf andere Dinge zu kommen, als aus wirklichem Interesse.

„Das hat seine natürlichen Ursachen. Er befindet sich augenblicklich in jenem dritten Stadium des Liebesrausches, den er uns nicht auseinandergesetzt, in dem sich Sinne und Seele verlangend in einem Brennpunkt sammeln. Wenn er sich nicht in Laukitz bei seiner Braut befindet, ist er in Schönwiese", sagte Brandt sarkastisch.

Erstaunt sah Gerlach auf.

„Was macht er denn in Schönwiese?"

Mit unbeschreiblichem Ausdruck zog der Oberleutnant die breiten Schultern hoch. „Treibt Frauenkultus."

„Was meinst Du damit?"

Seine Stimme klang trocken und hart.

„Ich meine, er ist einer von den Männern, die, von Jugend auf an Frauenumgang gewöhnt, sich am wohlsten in diesem fühlen", entgegnete Brandt leichthin und stieß die Asche seiner Zigarre ab. „Im Augenblick verlieren wir auch nicht viel an ihm. Die süße Naserei muß sich erst ein bischen gelegt haben, ehe er wieder genießbar ist. Wenn er nicht zu seiner Braut spricht, muß er von ihr sprechen.... beständig ist er im Rausch. Und wenn man weiß, daß auf jeden Rausch ein Jammer folgt, bedenkt, welche jämmerlichen Zustände eine derartige Liebe oft im Gefolge hat — Du lieber Himmel!", er zuckte die Achseln, „in welches Dilemma bringt sie überhaupt nicht oft den ehrenhaftesten Mann — so weiß man nicht recht, ob man ihn mehr beneiden oder bemitleiden soll, daß er sich so jung schon so festgekettet." —

In philosophischer Ruhe streckte er sich bequem im Sessel aus, schob die Hände in die Taschen und fuhr gemächlich fort: „Derartige explosive Geister sollten überhaupt nicht heirathen, sie richten damit nur Unheil an. Das ist nur etwas für Leute Deines Charakters, Gerlach, die sind es eigentlich sich selbst schuldig."

Die Brauen des Hauptmanns verzogen sich schmerzhaft. „Das wird wohl nie geschehen."

„Warum nicht? Ich sehe absolut kein Hinderniß."

„Laß es gut sein. Meine Art ist zu schwerfällig um die Zauberformel noch zu lernen, mit der die Jugend sich die Thür erschließt," entgegnete Gerlach mit müdem Lächeln.

Und doch war bei ihm das Bewußtsein der eigenen Vereinsamung nie so stark gewesen, wie heute. Wieder wuchs die Sehnsucht in ihm auf. Unruhig erhob er sich und trat an das offene Fenster, durch das der gestirnte Nachthimmel schaute. Wie Balsam fühlte er die weiche Luft auf seiner Stirn. Wenn er sie sich doch auch so auf's Herz legen könnte, dachte er, um sein brennendes, zehrendes Verlangen zu stillen. Schon das war Schuld. Wohin er sich wandte, was er that bohrte dies sich wie Stacheln in sein Fleisch.

Brandt that, als bemerke er nichts von seiner Stimmung, und sprach gleichmüthig weiter.

„Da faseln die Leute so viel von Glück, schweifen ins Blaue und suchen es bald hier, bald da. Meiner Ansicht nach liegt es nur in der Möglichkeit, das, wozu die Natur uns veranlagt, vollkommen entwickeln zu können. Diese Anlagen richtig herauszufinden, darin liegt ein gut Theil aller Lebenskunst; denn über nichts täuscht der Mensch sich so leicht, wie über sich selbst. Diese Erfahrung kann man alle Tage machen, man braucht nur seine Augen aufzuthun. Da sprichst Du mit weltmüder Resignation: „Meine Art ist zu schwerfällig," und doch ist's wahrhaftig kaum ein Mensch mehr veranlagt für ein Familienglück, wie Du, ebenso ist hundert gegen eins zu wetten, daß, wenn Du Dir dieser Veranlagung vollkommen bewußt wärst, Du sie zu entwickeln streben würdest, trotz aller Hemmnisse, und das sind die Täuschungen, die jeder mal erfahren. Der eine nimmt sie auf die leichte Achsel und lebt flott weiter, der andere schleppt sie wie Bleikugeln nach."

Er machte eine Pause, und da Gerlach nichts entgegnete, fuhr er, die Hände in den Taschen, wieder gemächlich fort: „Männer Deiner Art ..... das heißt, ich will damit nicht behaupten, daß es Dein Fall gewesen, — gehen in Bezug auf das weibliche Geschlecht gewöhnlich durch drei Stufenfolgen. In der Jugend sehen sie zu demselben wie zu Heiligen auf, verlieben sich in einen Engel, und wenn er seine himmlische Abkunft nicht rechtfertigt und eher auf andern Ursprung deutet, ziehen sie sich grollend von dem ganzen Geschlecht zurück, es für den Inbegriff alles Bösen erklärend, ohne zu bedenken, daß die erste Liebe meist ein Irrthum ist. Dieser Zustand dauert oft Jahre. Allmählich bricht sich dann eine vernünftigere Anschauung Bahn, und mit dieser wächst die Hoffnung wieder. Erleben sie jedoch abermals eine Täuschung, so kann man sicher sein, daß die Welt um einen Junggesellen bereichert wird. Manchmal würfelt ihnen ein tückischer Zufall die Jugendliebe wieder in den Weg. Das ist ein Mißgeschick. Die Frauen haben in gewisser Hinsicht ein für uns Männer höchst unbequemes Gedächtniß; sie können außerdem nie begreifen, daß ein Spiel zu Ende, und möchten stets dem letzten Akt einen allerletzten hinzufügen. Man kann von hundert Fällen in neunzig sicher sein, daß sie sich des alten Liebhabers wieder zu bemächtigen suchen, und je spröder er sich zeigt, je eifriger. Wenn's nicht aus Liebe geschieht, so doch aus Eitelkeit, die ja die mächtigste Triebfeder aller weiblichen Handlungen ist."

In lachend, gleichgiltigem Tone warf Brandt es hin. Doch fühlte Gerlach aus den Worten eine gewisse Absicht heraus. Was meinte er damit? Heiß wallte es in ihm auf. Schon öffnete er die Lippen zu einer geraden Frage, da drängte sich ihm ein Gedanke auf, vor dem ihm der Herzschlag stockte. Hatten Brandt's scharfe Augen gesehen, was er unsichtbar glaubte .... Er wurde auffallend bleich. Er war in diesem Punkt von fast krankhafter Verletzbarkeit, wie überhaupt seine Auffassung von dem Rechte des Mannes der Frau gegenüber in Vielem von der der Gesellschaft abwich; er entschuldigte nicht bei ihm, wofür sie von ihr unerbittlich verantwortlich gemacht, verfolgt wird — sie, der schwächere Theil. Sein ritterlicher Sinn sträubte sich gegen solche Auffassung.

Grübelnd sah Gerlach vor sich hin. Dann hob er das Haupt, seine Augen bohrten sich in die des Kameraden, und er sagte langsam, akzentuirt: „Heute traf ich Frau Schuber."

„Ich auch," entgegnete Brandt, ohne eine Miene zu verziehen.

„Sie war hier im Hause, hatte Geschäfte mit meiner Hauswirthin, ich glaube, es handelt sich um eine Wirthschafterin, die sie engagiren wollte."

Brandt schüttelte den Kopf. „Höchst sonderbar."

„Was findest Du sonderbar?"

„Nun, daß sie sich der Mühe dieses Geschäftes selbst unterzieht. Früher pflegte sie sich um dergleichen Dinge nicht zu kümmern, das besorgte ihr Mann selbst."

„Du bist ja höchst orientirt."

„Ja, siehst Du, das ist so eine meiner Eigenthümlichkeiten. Uebrigens bin ich selbst mal bei einer Unterhandlung, die Schuber im Gasthof mit solchem Schlüsselbundzerberus pflog, zugegen gewesen. Nachher klagte er mir seine Noth, seine Frau überließe ihm stets die Sachen, kümmere sich überhaupt nicht um den Haushalt, und ginge etwas schief, so säßen ihm die Alten auf dem Nacken."

„Nun, er konnte es nicht viel anders erwarten. Dies mußte er vorher bedenken, ehe er das junge, verwöhnte Mädchen heirathete," sagte Gerlach mit bemerkbarer Schärfe.

„Du kanntest sie vor ihrer Verheirathung?" fragte Brandt und legte gleichmüthig ein Bein über das andere.

Wieder forschte Gerlach in seinen Zügen. „Ja, ich kannte sie," sagte er, ein wenig unsicher, und fuhr dann hastig fort: „Ihre Mutter, die Geheimräthin Meersbach, wohnte in der gleichen Stadt wie meine Tante, bei der ich als Kadett, wie Du Dich erinnern wirst, stets den Urlaub zubrachte. Die Grundstücke grenzten aneinander, da lernt man sich leicht kennen."

„Natürlich, da lernt man sich leicht kennen," wiederholte Brandt ruhig.

Gerlach warf ihm einen langen Blick zu. Brandt spielte mit seinem Monokel.

„Wie war's nur möglich, daß sich das schöne, geistvolle Mädchen mit einem so unbedeutenden Mann wie Schuber verloben konnte? .... Es könnte einen, wenn man darüber nachdenkt, fast unangenehm berühren."

„Auf diese Frage vermag ich Dir keine Auskunft zu geben," entgegnete Gerlach schroff.

„Davon bin ich überzeugt. Ich fragte es auch nur so hin, wie man thut, wenn man selbst eine Antwort sucht." Und in seine alte, flottlebige Weise zurückfallend, meinte er: „Doch wozu sich darüber den Kopf zerbrechen! Schon Venus wurde des wohlbegüterten Vulkan Gattin, dieser hatte aber später das Mißgeschick, was übrigens bis auf den heutigen Tag sich wiederholen soll, daß Mars ihm vorgezogen wurde."

Damit erhob er sich; denn es war spät geworden. Gerlach aber saß noch lange wach in der duftig-schwülen Sommernacht.

XI. Kapitel.

Ueber dem Gutshof von Schmersow liegt brütende Stille. Die Leute sind alle auf dem Felde beschäftigt, um die Ernte einzubringen.

Vor der Thür des Wohnhauses, das von Weitem mit seinem grauen, hohen Dach wie ein Vogelnest aus den umliegenden Bäumen schaut, steht die Frau Amtmann. Sie hat einen großen Strickstrumpf in der Hand. Während die Nadeln sich klappernd bewegen, sehen ihre Augen umher, nicht das Geringste entgeht ihnen. Die unter dem Kinn mit einer Bandschleife schließende Haube, das schwarze Wollkleid, über das zum Schutze eine große leinene Schürze gebunden, alles ist tadellos sauber, aber von fast puritanischer Einfachheit.

Sie strickt und strickt, und wirft zuweilen einen Blick nach der Dorfstraße, von wo her sie ihren Mann erwartet. Der Nachmittagskaffee ist fertig. Ihre Gedanken wandern. Ob die weißgrauen Wölkchen am Horizont wohl noch ein Wetter bringen? .... Ob die Roggenbreite, die sie heute einfahren, wohl vor Abend noch unter Dach und Fach kommt? Gerade, als die ersten Aehren ansetzten, starb der Junge .... Nun ging der Wind schon über die Stoppelfelder, und die Beeren des Holunder färbten sich schwarz — schwarz wie ihr Kleid.

Sie seufzte schwer, und eine Thräne trat in ihr Auge. Langsam hebt sie den Blick nach der Uhr im Scheunengibel — bald ist es vier — dann geht er weiter, über das Dach mit seinem Storchennest, die Baumwipfel, das Stückchen Garten, das zwischen den Gebäuden hervorschaut, bis er auf dem Fußpfad, der durch die Wiesen nach Schönwiese führt, haften bleibt.

Ein junges Mädchen kam leichtfüßig daher.

Ueber das rundliche Frauengesicht glitt ein Lächeln. Sie nickte der Kommenden schon von Weitem entgegen.

„Das ist mal hübsch, Kindchen, daß Du heute kommst! Ich habe lange nichts von euch gehört, und mich schon ordentlich nach Dir gesehnt. Ist bei euch Alles wohl?"

„Alle wohl und munter," sagte Frida, noch ein wenig athemlos von dem raschen Gehen bei der Sommerhitze. „Aber ich fürchtete, Du könntest es nicht sein, da Du lange nicht bei uns warst."

Das eben noch so freundliche Gesicht der alten Frau trübte sich.

„Ach, Kind, was soll ich bei euch! ... Je öfter ich hinfahre, je schwerer wird mir das Herz. Ich passe nicht dahin, und dann fehlt mir auch der Junge ... meinem Alten geht's gerade so." Sie seufzte kaum merklich. „Doch wir wollen uns nicht traurig machen," fuhr sie resolut fort. „Trübsalblasen hat noch nie eine Sache gebessert. Das Leben geht seinen Gang weiter, und wir müssen ihn mit ihm gehen. Komm herein, Kindchen, Du wirst müde sein, es ist ein weiter Weg, dazu diese Hitze ...." Und abbrechend, sagte sie: „Was haben denn die Kutschpferde bei euch zu thun, daß Waldemar Dich gehen ließ?"

„Sie müssen den Doktor heute noch zur Stadt bringen, der vor einigen Stunden von Laukitz kam," entgegnete Frida heiter. „Mir konnte gar nichts Angenehmeres passiren. Flink machte ich mich auf den Weg. Ich gehe gern allein, besonders durch den Wald, für ein so viel Geräusch gewöhntes Stadtkind, wie ich, hat die Stille und Einsamkeit etwas — — —"

Sie wurde rasch unterbrochen. „Was macht denn der Doktor bei euch? Ist jemand von den Leuten krank?"

„Das nicht. Er spricht zuweilen vor, ohne gerufen zu sein. Seine ärztliche Behandlung hat einen sehr günstigen Einfluß auf Isabella's Nervenleiden."

Das Gesicht der Amtsmännin röthete sich.

„Seine ärztliche Behandlung ..... Mache mir doch nichts vor. Dazu hast Du ein paar zu helle Augen im Kopf, um das zu glauben! Seine feinen Schmeicheleien, ist richtiger."

Sie waren indessen in die große Wohnstube neben dem Hausflur getreten, aus der ihnen eine erfrischende Kühle entgegenwehte.

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. — (Aus einem Vereinsbericht.) — Am Schlusse der Sitzung wurden wiederum zwei neue Mitglieder ausgenommen.

Versucht dieses gegen einen schlimmen Husten.

Nehmt ein Pint granulirten Zucker, fügt ½ Pint warmes Wasser hinzu und rührt es ungefähr 2 Minuten. Thut 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche und füllt sie mit dem granulirten Zucker-Syrup. Nehmt einen Theelöffel voll alle ein, zwei oder drei Stunden. Der Geschmack ist angenehm.

Die prompten Resultate, die dieses einfache Hausmittel zeitigt, werden Euch überraschen. Es beseitigt einen hartnäckigen Husten gewöhnlich in 24 Stunden und ist ein vorzügliches Haushaltmittel für Heiserkeit, Keuchhusten, Erkältungen, Brustschmerzen, Bronchitis etc.

Das obige Rezept ergibt ein volles Pint — hält lange in der Familie vor — und kostet nur 54 Cents. Es verdirbt nicht und ist leicht in fünf Minuten zubereitet. Kinder nehmen es gern.

Pinex ist das werthvollste konzentrirte Compound von norwegischem Fichten-Extrakt. Es ist reich an den wohlbekannten Fichten-Elementen, welche die Membrane heilen. Keine der schwächeren Fichten-Präparate lassen sich mit dem echten Pinex vergleichen. Alle Apotheker haben es oder bestellen es für Euch.

Ausgelassener Honig kann statt des Syrup genommen werden und ergibt einen sehr feinen Honig- und Fichtentheer-Husten-Syrup.

Die Weihnacht der Legionäre.

Von Franz Toussaint.

„Spitz!"

Der Mann, den ein leichter Stoß in die Rippen geweckt hatte, richtete sich empor.

„Sergeant?"

„Nimm Dein Horn und komm' mit!"

Im Treppenflur steckte Spitz die Nase zur Luke hinaus und wagte die Bemerkung: „Ich weiß nicht, aber mir scheint, Sie irren sich .... es kann noch nicht Zeit zum Wecken sein."

„Ich hab' Dich nicht gefragt, ob ich mich irre", knurrte der Sergeant.

Sie traten auf die Terrasse des Blockhauses hinaus. Der Unteroffizier spähte nach dem in Mondlicht gebadeten Busch hinüber.

Feindselig, eine finstere Masse inmitten eines bläulichsilbernen Meeres, machte die Oase sich vor ihnen breit. Fernes Gebell unterbrach von Zeit zu Zeit das unwahrscheinliche Schweigen. Die Sterne im Westen wuchsen ins Maßlose.

Barfuß, aber mit zusammengeschlagenen Hacken wartete Spitz. Endlich wandte der Sergeant sich nach ihm um.

„Wieviel Liter hast Du gesoffen zu dieser Weihnachtsfeier?"

„Drei," antwortete der Legionär.

„Na, dann laß sehen, ob Dir der Wein bekommen ist. — Spitz, blas' den Generalmarsch und den Regimentsmarsch und den Regimentsruf."

Verblüfft wich der Elsässer einen Schritt zurück.

„Hast Du verstanden?"

Der Mann schwang sein Horn und blies wie außer sich.

Das Echo des Regimentsrufes der zweiten „Fremden" vibrirte noch in der Luft, als auch schon die zehn Legionäre, welche die Besatzung des Blockhauses bildeten, im Hemd, Gewehr in der Faust, herausstürzten. Der Sergeant rieb sich vergnügt die Hände.

„Achtung! Augen rechts! Richt' Euch!"

Ein eiliges Durcheinander, erstickte Flüche; die Legionäre suchten ihre Plätze.

„Stillgestanden!"

Die linken Hände fielen an die Hemden herab, und der Unteroffizier begann:

„Ist gut. Ich wollte bloß wissen, ob ihr nicht sämmtlich sinnlos besoffen seid. Und jetzt paßt auf, was ich euch zu sagen habe."

„Ihr seht diese Wüstensöhne da hinten ...."

Schattenhafte Gestalten schlichen in Gruppen an der Lisiere der Oase entlang, sammelten sich an gewissen Plätzen und verschwanden wieder in der Dunkelheit.

„Das geht so seit gestern Abend. Und es bedeutet, daß wir beim Morgengrauen angegriffen werden."

Ein breites Grinsen erhellte jedes Gesicht.

Er fuhr fort:

„Na, also: der Generalmarsch, das war, um diesen Wilden klar zu machen, daß die Legion niemals schläft. Ich weiß, ich hätte diesen Lärm nicht vollführen sollen. Ist egal! Und der Regimentsruf, das war unser Gruß an die Kameraden."

Und mit zusammengebissenen Zähnen fügte er hinzu: „Wenn's noch Wunder gibt, hat der Posten von Ras-el-Chel Spitzens Horn gehört."

* * *

Der Heliograph von Djoujou signalisirte seit vier Tagen die Anwesenheit dieser Harka in der Gegend; weil man aber annahm, daß es ihre Absicht wäre, nicht das Blockhaus, sondern die Garnison von „Ras-el-Chel" zu überfallen, hatte der Kommandant dieses Lagers dem Sergeanten des Blockhauses nur einfach verdoppelte Wachsamkeit vorgeschrieben.

Sieben Uhr. Die Sonne stieg höher. Sie mochten zweihundert mit Schnellfeuergewehren Bewaffnete sein. Das Gros der Harka mußte „Ras-el-Chel" angreifen, denn Geschützdonner erdröhnte von Zeit zu Zeit in dieser Richtung. Die zehn Legionäre hatten soeben den zweiten Ansturm der Oulad-Irghir zurückgeschlagen. Schon deckten einige fünfzig Gefallene den Boden um das Palmenwäldchen, von wo aus der Feind seinen Anlauf genommen. Reiterlose Rosse galoppirten aufs Gerathewohl. Eine aus allernächster Nähe abgegebene Salve warf eine tiefe Reihe der Stürmenden in den Sand, und die letzte Herde, die jetzt heraufsprengte, zog sich in Unordnung zurück.

„Feuer einstellen!" brüllte der Sergeant. „Zwischenakt!"

„Ich hab' noch eine Kontermarke abzuliefern!" kläffte der Gefreite Mercier, ein Pariser, der bei seiner Schießscharte im Hinterhalt lag.

Er feuerte. Ein Koloß, der sich hinter einem Pfefferbusch verborgen hielt, schlug hin und rührte sich nicht mehr.

Die Legionäre ruhten sich aus. Im Hofe des Blockhauses um die Patronenkisten gekauert, hören sie ihrem Sergeanten zu.

„Ich hab' Euch nicht viel vorzutragen," brummte der, seine Pfeife schmauchend. „Für einen blauen Montag habt Ihr nicht schlecht gearbeitet. Das heißt, daß sich nun keiner einbildet, daß die Vorstellung zu Ende ist."

Die Leute stießen sich mit dem Ellbogen an: vielleicht machte man einen Ausfall. — Gleichmüthig fing der Sergeant wieder an:

„Wir können uns drei Tage halten, unter der Bedingung —"

„Verdammt," knurrte Mercier, dem eine verlorene Kugel die Spitze seines Schnurrbartes mitnahm.

„— Wenn wir sparsam mit den Patronen umgehen."

Er vollendete nicht. Ein Hagel von Geschossen prasselte ein paar Meter entfernt gegen die Mauer. Die Oulad, welche sich in die höchsten Wipfel des Palmenwäldchens eingenistet hatten, führten einen Feuerregen vor.

THE HUB
Henry C. Lytton
PROP.

Ein Anzug oder Ueberzieher für Weihnachten

—entweder das eine oder das andere oder beide wären sehr akzeptabel; die Anzüge sind auf dem 2. Floor—größtes Anzug-Departement in der Welt; die Ueberzieher findet man auf dem dritten Floor, wo 14,000 prächtige Röcke zu Eurer Besichtigung bereit liegen; unter anderen verlockenden Offerten erwähnen wir die großen Werthe in Männer- und junge Männer-Anzügen u. Ueberziehern.

$20

Die elegant geschneiderten, tadellos passenden Anzüge und Ueberzieher des Atterbury Systems sind ohne Zweifel die feinsten fertigen Kleider, welche in Amerika hergestellt werden; Atterbury System Kleider werden ausschließlich nur von The Hub in Chicago verkauft, und zwar zu Preisen rangirend von $25 und aufwärts bis zu $55.

Offen Abends

Mit einem Satz waren die Legionäre in den Deckungen.

„Visir sechshundert!" überschrie der Sergeant im Ausguck den Lärm. „Einzelfeuer!"

Wie Riesenbüschel von Datteln purzelten die Oulad von den Palmen herunter. Aber neue Kampfeslustige, deren genaue Kugeln die Terrasse des Blockhauses in ein Sieb verwandelten, ersetzten die Gefallenen. Rasend vor Wuth sprangen die zehn Männer, denen die Deckung keinen Schutz mehr gewährte, auf die Brüstung und setzten stehend das Feuer fort. Zornschnaubend stürzte der Sergeant heran.

„Mercier, Dobourg, Spitz .... Hundsfötter, wollt Ihr 'runter von dort!"

Im Angesicht des Feindes in einem Winkel hockend, den Kopf aufgestützt, um bequemer zu zielen, brannte der Hornist unbekümmert seine Patronen eine nach der andern ab.

„Spitz! Spitz!" schrie der Sergeant. Aber die Stimme versagte ihm. Der Elsässer, die Stirne durchlöchert, war todt.

* * *

Drei Kadaver lagen im Hof. Der Sergeant selbst röchelte hinter der Zisterne. In der Luft pfiffen und pfiffen die Kugeln. Schweißtriefend näherte sich Mercier, dem Dubourg auf dem Fuße folgte, den drei Leichen. Er streifte die Aermel auf und sprach:

„Alter Freund, leicht wird's nicht sein. Verstehst Du?"

Dubourg machte große Augen.

Das Gesicht des Gefreiten verzog sich zu einer schweigenden Lache, und er setzte hinzu: „S'ist 'ne Idee, die mir gekommen ist, als ich diesen Spitz bewunderte. Er sieht aus, als ob er da oben Posten steht, so höhnisch und unverletzlich. Jetzt sind wir noch fünf. In einer Stunde werden wir nur noch zwei sein. Du begreifst also, daß die Todten auch „arbeiten" müssen; sie sollen den Oulad beweisen, daß ihre Kugeln uns nichts anhaben, daß die Garnison komplett ist. Mit anderen Worten, Dubourg, wir müssen den Feind entmuthigen, oder das Blockhaus ist in einer Stunde genommen, und uns schneiden sie den Hals ab."

Ohne sich sehen zu lassen, reihten sie die drei Kadaver auf der Brustwehr auf. Das Gewehr zwischen den Knien, das Käppi auf dem Ohr, erhielten diese Todten mit der geringschätzigen Haltung sofort einen Hagel von Geschossen. Eine der Leichen gerieth ins Schwanken. Mercier ergriff zwei Bajonette, mit denen er den Körper rücklings stützte, und rief Dubourg zu: „Lauf! Hol' dem Sergeanten seine Pfeife!"

Eine Minute später hielt der Todte die Pfeife zwischen den Zähnen.

Von Entsetzen gepackt, hatten die Oulad-Irghir längst das Weite gesucht, als die Schützen von „Ras-el-Chel" auftauchten.

Die Nacht brach herein. Die Kompagnie marschirte an den vier in Fetzen geschlossenen, geisterhaften Legionären vorbei. Da plötzlich stieg schmetternd Soldatensang in die Luft. Hoch oben im Ausguck sitzend, stimmte Mercier das Leiblied der Legion an:

„Wo immer wir auch verweilt,
Wo auch der Tod uns ereilt,
Erblühten die Rosen der Gloire .....
Rataplan,
Madonna Viktoire,
Wie lachst Du hold den Liebsten an!"

Die Christrose.

Zu den eigenartigsten Erscheinungen der Pflanzenwelt zur Weihnachtszeit gehört die Christi- oder Weihnachtsrose (Helleborus niger), welche in Dänemark Julerose genannt wird. Es ist eine echte Winterpflanze mit dem rosenartigen, weißen Blüthenstern, der mitunter röthlich angehaucht ist, wie wenn zarter, rother Schnee darauf gestäubt wäre. Die Christrose hat zudem fünf große Blumenblätter und zahlreiche Staubgefäße, so daß sie der Rose sehr ähnelt. Aus den Alpen ist sie zu uns gekommen; die Natur ihrer ursprünglichen Heimath verräth sie in den fußförmigen, lederartigen Blättern, die mit ihrem dunklen Grün den Winter überdauern. Freundlich und anmuthig ist die Blüthe; kräftige Bergart athmet dagegen die Blätterrosette, die mit ihrem herben Ernst ganz zur Winterszeit paßt. Wann diese Pflanze aus den Alpen (in den Ostalpen namentlich heimisch; in den Salzburger Alpen wagt sie sich bis zu 1500 Meter Höhe; auch in den Gebirgen Süddeutschlands soll sie angetroffen werden) ihre Wanderung nach dem Norden Deutschlands und selbst nach Skandinavien (in Dänemark ist sie fast auf jedem Bahnhof zu treffen; eine vornehme, jedesmal zu Weihnachten erscheinende Zeitschrift führt den Namen Juleroser) angetreten hat, um beliebte Kulturpflanze zu werden, läßt sich wohl kaum noch ermitteln. In der Medizin hat man die Heilkraft der Christrose seit der Zeit des Hippokrates gerühmt; sie war namentlich bei den Alten als Mittel gegen Geisteskrankheit geschätzt. In manchen ländlichen Gegenden trifft man sie in auffallender Zahl auf den Gräbern mit kaum mißzuverstehender Symbolik. Einige feinsinnige Legenden, von denen wir nur zwei niederrheinische anziehen wollen, berichten von Klostergründungen in Verbindung mit blühenden Rosen zur Winterzeit. Als die Mönche den hohen, unbequemen und rauhen Stromberg im Siebengebirge verlassen und sich im Thale an gelegener Stelle einen neuen Wohnsitz gründen wollten, gab Maria, die Himmelskönigin, dem Abt im Traume ein, dort das Kloster zu erbauen, wo er einen blühenden Rosenstock fände. Trotz der winterlichen Zeit, in welcher das Thal noch voller Schnee lag, suchte der Abt und fand endlich den blühenden Rosenstock im sogenannten Berthenbusche am Heisterbache. Dort wurde nun die berühmte Klosterniederlassung begründet, deren malerische Chorruine noch heute das Wallfahrtsziel von ungezählten Tausenden ist. Aehnlich wird von der Gründung der Propstei St. Cyriax bei Overath an der Agger gemeldet. Könnten diese Legenden nicht unsere Christrose (Helleborus niger) statt der Hagerose (Rosa canina) im Auge haben? Diese Frage kann vielleicht mit den deutschen Rosengärten des Mittelalters, deren 70 nachweisbar sind, in Verbindung gebracht werden, um so mehr, als der herrlichste derselben, dem der Zwergkönig Laurin vorsteht, in den Alpen zu suchen ist, wo die Heimath der Christrose ist. Die Rosengärten sind Luftörter und Todtenhöfe zugleich, und in letzterm Umstande mag der Gebrauch wurzeln, die Christrose auf die Gräber zu pflanzen. In diesen Zusammenhang darf dann die bekannte Sage von Altenberg gebracht werden. Dort sproßte einst im Mönchschor, als ein Bruder schwer krank darniederlag, auf seinem Sitze eine weiße Rose hervor. Drei Stunden danach starb der Kranke. Seitdem stellte sich der merkwürdige Todesbote regelmäßig kurz vor dem Hinscheiden eines Klosterbruders ein, bis ein junger Mönch sein freveles Spiel trieb.

Erkältungen verursachen Kopfschmerzen.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- und Grippe-Mittel, beseitigt Ursache. [illegible] mit vollem Namen. [illegible] E. W. Grove. [illegible]

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,
Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Kriegsschiff „Utah" vom Stapel.

Philadelphia, 23. Dez. Das Schlachtschiff „Utah", das größte Kriegsschiff, welches jemals in den Ver. Staaten gebaut worden ist, wurde heute vom Gehöft der „New York Shipbuilding Co." zu Camden, N. J., aus vom Stapel gelassen, im Beisein mehrerer Tausend begeisterter Personen. Frl. Mary Alice Spry von Salt Lake City, Tochter des Gouverneurs von Utah, zerschmetterte die übliche Champagnerflasche über dem Schiffsbug und sprach die Worte aus, welche dem Schiff seinen Namen gaben. Ihr Vater, eine Kongreßdelegation und viele andere hervorragende Persönlichkeiten waren zugegen.

„Utah" hat eine Verdrängung von 21,825 Tonnen.

Ausland.

80 Millionen Defizit

Weist der preußische Staatshaushalt auf.—Zeitungsleute erzwingen Sitzungsschluß der bairischen Kammer.—Spektakelstück „Die Nihilisten" verboten. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 23. Dez. Der preußische Etat, welcher nach dem Wiederzusammentreten des Handtages (am 11. Januar 1910) unterbreitet werden wird, dürfte angesichts der gesteigerten Anforderungen, die neuerdings an den Staatssäckel gestellt werden, kein allzu rosiges Bild zeigen. Der Unterschuß wird wahrscheinlich 80 MillionenMark betragen.

Die Veröffentlichung der allgemeinen preußischen Wahlstatistik und der zu gleicher Zeit in den verschiedenen Landesämtern gemachten Erhebungen steht, wie von bestunterrichteter Seite verlautet, unmittelbar bevor. Sie wird in den weitesten Kreisen als ein Vorläufer der, so lange auf dem Wunschzettel gestandenen Wahlreform aufgefaßt. Das statistische Material ist außerordentlich reichhaltig. Tausende von Hilfsarbeitern sind seit Jahren an der Beschaffung und Ordnung des Ziffernmaterials thätig gewesen, und der Umfang derErhebungen ist schließlich in's Riesenhafte gewachsen.

Es wird vermuthet, daß die Thronrede, welche bei Eröffnung des preußischen Landtages zur Verlesung kommen wird. die Wahlreformvorlage ankündigen wird. Schwarzseher wollen allerdings wissen, daß die Reform an dem rückständigen Dreiklassenwahlsystem festhalten wird.

Eine drastische Kundgebung, welche ihre Wirkung nicht verfehlte, haben die Journalisten auf der Tribüne der bairischen Kammer der Abgeordneten veranstaltet. Wie aus München gemeldet wird, waren die Zeitungsleute des langwierigen Streites über die Finanzvorlage müde geworden. Um die Fortsetzung der Dauersitzung unmöglich zu machen, drehten sie das Licht aus, so daß völlige Finsterniß im Saale herrschte. Darauf zogen die Insassen der Preßtribüne sammt und sonders ab.

In Anbetracht der Unmöglichkeit, mit den Verhandlungen fortzufahren, wurde das Haus sofort vertagt.

Die Polizei in Berlin hat vorläufig die Aufführung des, im Zirkus Busch angekündigten Spektakelstückes „Nihilisten" untersagt. Das Verbot wird zunächst durch Gründe politischer Art gestützt. Sodann wird auch die, mit der Darstellung etlicher Szenen verbundene Lebensgefahr in's Feld geführt. Auf das behördliche Verbot hin ist nun die Leitung des Zirkus mit einer Revidirung beschäftigt, um die geltend gemachten Bedingungen zu beseitigen. Auch wird der Titel geändert und eine weniger sensationell anmuthende Bezeichnung gewählt.

Die mitgetheilte Entscheidung des Posener Oberlandesgerichts im Fall Kwilecki zugunsten der Bahnwärtersfrau Zäzilie Meyer, welcher der, im 13. Lebensjahre stehende „Graf" Joseph zugesprochen wurde, wird allgemein auf das Lebhafteste erörtert. Das Schicksal des Knaben wird vielfach bedauert. Er besucht gegenwärtig die Untertertia des Gymnasiums und wird von seinen Lehrern als ein aufgeweckter Schüler gerühmt.

Die Bahnwärtersfrau Meyer, welcher nach dem Spruch des Gerichts der Knabe herauszugeben ist, antwortete auf Befragen telegraphisch, sie freue sich, den verlorenen Sohn wiedergefunden zu haben.

Hermann Sudermann's neuestes Drama „Die Strandkinder", ist im Königlichen Schauspielhaus als Première aufgeführt worden. Das Stück ist ein Danziger Kulturbild aus der Zeit der Ordensritter; unterdrückte Leibeigene bilden das Hauptmotiv. Die Entwickelung hat Aehnlichkeit mit „Tristan und Isolde", nur ohne den Liebestrank. Der Dichter wurde durch viele Hervorrufe geehrt.

Die philosophische Fakultät der Universität Marburg hat den berühmten Genremaler Ludwig Knaus zum Ehrendoktor ernannt.

Budapest, 23. Dez. Großes Aufsehen, vor Allem in militärischen und Universitätskreisen, erregt hier ein, zwischen einem Offizier und einem Gelehrten stattgefundener Zweikampf, der einen blutigen Verlauf genommen hat.

Der Budapester Professor Etty und der, hier in Garnison befindliche Oberleutnant Wänzel waren wegen eines jungen Mädchens in Streitigkeiten gerathen, deren Folge eine Forderung zum Zweikampf auf Säbel unter den schwersten Bedingungen war.

Das Duell fand sein Ende dadurch, daß der Professor seinem Gegner durch einen wuchtigen unparirten Hieb das Schläfenbein durchschlug und ihn zur Fortsetzung des Kampfes unfähig machte. Die Verletzung des Offiziers wird von den Aerzten als eine höchst gefährliche bezeichnet.

Zu Karpow's Ermordung.

Wurde das Opfer eines als Regierungsspion beschäftigten Revolutionärs.

St. Petersburg, 23. Dez. Eine amtliche Untersuchung hat ergeben, daß Oberst Karpow, der gestern ermordete Chef der Geheimpolizei dahier, das Opfer eines Revolutionärs wurde, welcher als Regierungsspion beschäftigt war. Die Theorie, daß Karpow mit dem Anfertigen von Bomben beschäftigt gewesen sei, als er getödtet wurde, wird vollständig widerlegt.

Woßkressenski, der Mörder, war von dem bekannten Revolutionär Wladimir Burtzew in einem, vorigen Monat im Auslande veröffentlichten Magazinartikel heruntergerissen worden, — doch vielleicht gehörte auch dies zum Komplottplan.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Feuer in Pittsburg zerstörte das Zeughaus des 14. Milizregimentes. $100,000 Schaden.

— $100,000-Feuer im Santa Clara-Kollege bei San Jose, Kal., welches eine der Pionieranstalten jenes Staates ist.

— In Cincinnati wurde Chas. S. Wariner, der langfingerige frühere Schatzmeister der „Big Four"-Bahn, zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— 2 Jungen von Chas. Myers zu Newcomerstown, O., kamen beim Brand ihres Elternhauses um. 4 andere Kinder und die Eltern retteten sich.

— Gestorben ist der Bundessenator McLaurin in seiner Wohnung in seiner Wohnung zu Brandon, Miss., 61 Jahre alt. Er hinterläßt sieben Kinder.

— Ein Brand im Herzen der Stadt Cincinnati zerstörte das Whiskymagazin von Sol und Sig. Friedberg und that $200,000 Schaden. Mehrere Feuerwehrleute verletzt.

—Durch Naturgasexplosion wurden zu Muskogee, Okla., 2 Mitglieder der Familie von Chas. Condrey tödtlich, und 3 andere, sammt der hilfebringenden Frau Lillian Harris schwer verletzt.

— In Pittsburg, Ky., erschoß der Grubenarbeiter Wm. Murray seine Gattin, seine Schwiegermutter und einen Elbert Cole, welcher der Gattin Aufmerksamkeiten erwiesen haben soll, und endlich sich selbst.

— In New York starb Alexander Comstock, ein Theaterdirektor der alten Zeit, welcher den ersten Dachgarten in Chicago eröffnete und später die 3 Theater, die er in Chicago besaß, an Henry W. Savage verkaufte.

— Weil er seiner Gattin und seinen zwei Kindern kein Weihnachtsgeschenk geben konnte, beging James L. Mock in Atlanta, Ga., Selbstmord durch Erschießen. Schon der zweite telegraphisch gemeldete Fall dieser Art.

— Im Eis des Lick Run bei Jeffersonville, Ind., fand man die gefrorene Leiche des Bauunternehmers Kaspar Broel von Louisville, mit einer tiefen Wunde im Hinterkopf. 50 Fuß von der Leiche lag seine Geldbörse mit $102.

— Kommander Peary ließ in einer Bankettrede in New York durchblicken, daß die Expedition, die er nach dem Nordpol führte, vielleicht die Entdeckung des Südpols unternehmen werde. Doch sagte er nicht, ob er sich persönlich daran betheiligen will.

— 7 ausständige Handleibchenmacherinnen in New York, die wegen unordentlichen Betragens zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden waren, wurden bei ihrer Freilassung von 3000 Streikerinnen begeistert empfangen, und Jede erhielt eine Bronzemedaille.

— Plötzlich irrsinnig geworden, tödtete George C. Cheuvrent, hervorragender Bürger von Fresno, Kal., seine Gattin und sein jüngstes Kind mit einem Beil, verletzte zwei andere Kinder tödtlich und warf sich schließlich unter einen Bahnzug, der ihn tödtete.

— Die deutschländische Postbehörde hatte sich bisher geweigert, Briefe aus den Ver. Staaten zu befördern, welche außer der Postmarke noch eine Rothekreuzmarke aufweisen. Der deutsche Botschafter in Washington bewog sie aber dazu, fortan solche Briefe zu befördern.

— Der Kontreadmiral und Nordlandforscher Schley gehört zu Denjenigen, welche den Glauben an Dr. Cook und seine Ehrlichkeit nicht verloren haben. Er schlägt jetzt vor, daß auch Peary seine Ausweise der Universität Kopenhagen zur Prüfung unterbreite.

Ausland.

— Amtlich versichert die abessinische Regierung, daß der Negus Menelik noch am Leben sei.

— Pockenseuche in Amoy, China. Auf den Philippinen wurden Sperrmaßregeln getroffen.

— Die Bildung eines neuen portugiesischen Kabinets ist angekündigt. Alle Mitglieder werden Fortschrittler sein.

— Noch mehr Sturmschaden vom Brit. Kanal gemeldet. Man fürchtet, daß der Bahntrajektdampfer „Rostrever" untergegangen ist, mit etwa 30 Insassen.

— Wie es heißt, wird die UniversitätKopenhagen den Ehrendoktorgrad, welchen sie Dr. Cook verlieh, nicht zurückziehen, da sie denselben nicht wegen der Nordpolentdeckung, sondern wegen seiner allgemeinen Verdienste als Nordlandforscher verliehen habe.

— Die zwei Söhnchen des verstorbenen Königs Leopold vonBelgien und der Baroneß Vaughan wohnten in Arronville, Frankreich, einer Seelenmesse für ihren Vater bei. Sie trugen weiße Matrosnanzüge mit schwarzem Flor um die Aermel. Ihre Mutter war nicht zugegen.

— Am 28. Dezember, dem Jahrestag der großen italienischen Erdbebenkatastrophe, wird die italienische Flottenliga dem amerikanischen Konsul Crowninshield in Neapel mehrere schön ausgeführte Gedenktafeln in Anerkennung der amerikanischen Hilfe verehren.

— Es heißt, das ganze griechische Kabinet werde demnächst gehen. Der König versucht, einen Vergleich in dem Streit zwischen der Militärliga und den Parlamentariern zuwege zu bringen, und hat zugleich mehr Militär aus den Provinzen nach der Hauptstadt berufen.

— Die Pariser Polizei ist jetzt zu der Ueberzeugung gelangt, daß Mme. Gouin, die Wittwe des Gouverneurs der Bank von Frankreich, deren Leiche unter einem Zuge bei Paris gefunden wurde, ermordet worden ist. Von der Familie wurde eine Belohnung von 25,000 Franken auf die Ergreifung des Mörders gesetzt.

Lokalbericht.

Wichtige Entscheidung.

Kein Rechtsschutz für auswärtige, hier nicht inkorporirte Korporationen.

Der Appellhof hat heute die Entscheidung gefällt, daß nicht im Staate Illinois inkorporirte Gesellschaften, welche im Staate Geschäfte betreiben, ohne den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen entsprochen zu haben, in den Gerichten des Staates keinen Rechtsschutz finden können. Die Entscheidung ist von weittragender Bedeutung, sonderbarer Weise ist dieser Punkt aber nie zuvor in Klagen solcher Korporationen berührt worden, und es ist dies die erste Auslegung. Auch dem Staatsobergericht ist die Frage nie gestellt worden.

Die Entscheidung erfolgte in einer Klage der „Frank Simpson Fruit Co." gegen die Santa Fé-Bahngesellschaft auf Schadenersatz für eine angeblich infolge Nachlässigkeit der Bahn verdorbene Wagenladung Bananen auf dem Transport von New Orleans, La., nach Los Angeles, Kal. Im Stadtgericht war die Firma siegreich. Die Bahngesellschaft legte Berufung ein und verwies darauf, daß die Klägerin im Staate Kalifornien ihre Handelsrechte erworben, sich aber nicht den für auswärtige Unternehmen im Staate Illinois bestehenden Vorschriften gefügt habe. Daher habe sie auch keinen Anspruch auf Rechtsschutz in den Gerichten des Staates.

Es heißt in der Entscheidung, welcher sich übrigens Richter Baker nicht anschloß: „Es ist einleuchtend, daß jede Handlung einer Korporation sich auf eine oder die andere Machtvollkommenheit stützen muß, die ihr von dem Privileg verliehen wird, durch welches die Korporation geschaffen wurde. Es scheint uns demnach klar zu sein, daß es einer im Staate Illinois inkorporirten Gesellschaft gesetzlich zusteht, in einem der Gerichtshöfe des Staates vorstellig zu werden, daß dies aber einer Korporation, welche sich nicht das Recht verschafft hat, im Staate Illinois Geschäfte zu betreiben dadurch, daß sie den Bestimmungen des einschlägigen Gesetzes genügte, gesetzlich nicht gestattet ist."

In gleichem Sinne wie in diesem entschied der Appellhof auch zwei weitere Fälle, nämlich den der Erie & Michigan Railway & Transportation Co. gegen die Central Railway Equipment Co. und der United States Gypsum Co. gegen dieselbe Gesellschaft.

Gewagter Scherz.

Er hätte zwei Nachtschwärmer bald in Schwulitäten gebracht.

Peinliche Ueberraschung.

Harmlos aussehende Fahrgäste entpuppen sich als Räuber. — Machte gleich nach seiner Ankunft in Chicago trübe Erfahrungen.—Zuviel zugemuthet.

Ein 75 Pfund schwerer, schwarzer Bär, der, als seltenes Wildpret an einem Haken vor dem Laden der Kommissionshändler E. A. Aaron & Bros., Nr. 134 S. Water Str., hing, wurde heute früh von zwei angesäuselten Nachtschwärmern angeblich aus Ulk mitgenommen. Sie hatten erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als zwei Detektives sie erspähten und festnahmen. Da kam auch schon E. A. Aaron, der Präsident der vorerwähnten Firma, angekeucht und forderte sein Eigenthum zurück. Dieses wurde ihm ausgehändigt. Die Sünder entpuppten sich in der Wache als Patrick Hayes und Joseph Blake. Sie betheuerten, sich nur einen Scherz mit Aaron erlaubt zu haben. Aaron, der sich gleich darauf auch in der Wache einstellte, erklärte, von der Wahrheit ihrer Angabe überzeugt zu sein. Da er sich weigerte, sie gerichtlich zu belangen, ließ man sie laufen.

Entpuppte sich als Räuber.

Gegen vier Uhr Morgens betrat eine kleine Gruppe von Fahrgästen die Prairie Ave.-Haltestelle der Oak Park-Hochbahnlinie. Unter ihnen befanden sich zwei anscheinend mit Weihnachtseinkäufen beladene, gutgekleidete Männer. Nachdem diese mit den Uebrigen einige Worte gewechselt und sich beim Fahrgelderheber nach dem Zeitpunkt der Abfahrt des nächsten Zuges erkundigt hatten, zogen sie plötzlich ihre Schießeisen, hielten die Fahrgäste in Schach, zwangen den Fahrgelderheber Henry Gudlach, ihnen den Kassenbestand im Betrage von $25 auszuhändigen, und suchten das Weite. Sie entkamen unbehelligt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

Im gelobten Lande.

Kaum eine Stunde nach seiner Ankunft in Chicago wurde gestern der 18jährige Einwanderer Jem Gyninues während der Fahrt nach seines Vaters Fruchthandlung Nr. 758 Ost 47. Straße in der von einem gewissen Edward Williams bedienten Droschke überfallen und um seine Baarschaft im Betrage von $50 beraubt.

Williams wurde, als der Theilnahme am Raubüberfall verdächtig, verhaftet. Er betheuert seine Unschuld.

Jem hatte die Droschke vor der Park Row-Haltestelle der Illinois Zentralbahn gemiethet und dem Kutscher den verlangten Fahrpreis im Betrage von $5 im Voraus entrichtet. An 23. Straße und Wabash Ave. nahm Williams angeblich einen zweiten Fahrgast auf. Dieser fiel über den jugendlichen Einwanderer her, knebelte ihn und erleichterte ihn um den Mammon. Dann wurde das Opfer abgesetzt und ihm anheimgestellt, den Rest des Weges im Straßenbahnwagen zurückzulegen.

Williams gibt zu, Jem gefahren zu haben, stellt aber in Abrede, bei der Beraubung des Burschen betheiligt gewesen zu sein.

Ueberangestrengt.

Nachdem er 14 Stunden lang in einem Allerhandladen an State Straße hinter dem Ladentisch gestanden und ungezählte Kunden bedient hatte, brach gestern kurz vor Mitternacht, gleich nach Schluß der Geschäftsstunden, der 21jährige Handlungsdiener John Hayman gänzlich erschöpft zusammen. Er mußte in einer Ambulanz nach dem Michael Reese-Hospital geschafft werden. Dort wurde festgestellt, daß er an Hysterie und Erschöpfung leidet.

Unter schwerer Anklage.

Unter der Anklage, an der 17jährigen Edyth Nelson sich vergangen zu haben, wurde gesternAbend der farbige Hausmeister Marion M. Mason, Nr. 946 Wilson Ave., verhaftet. Edyth, die man im Keller des Hauses fand, wurde gleichfalls dingfest gemacht. Sie gab an, ihren in Marinette, Wis., wohnhaften Eltern entlaufen und nach Chicago geflüchtet zu sein. Als sie hier ihre Stellung verlor, habe Mason sich ihrer angenommen und ihr einen Unterschlupf gewährt.

Der Angeklagte stellt in Abrede, sich an dem Mädel vergriffen zu haben.

Sich selbst ein Fremder.

Nach neunmonatlicher Abwesenheit, während der angeblich sein Gedächtniß gleich einer abgewischten Tafel und er sich selbst ein Fremder war, ist gestern der Kontraktor Walter W. Faust nach Gary, Ind.,zurückgekehrt. Erst nachdem seine Frau ihm das kurz vor seinem Verschwinden geborene Kind zeigte und alte Erinnerungen wachrief, kehrte sein Gedächtniß zurück. Er gab an, daß er nach St. Louis gereist sei, und dann nach dem Westen sich durchgeschlagen habe. Dort habe ihn ein Studiengenosse gefunden und veranlaßt, den Heimweg anzutreten. Unterwegs habe er, zuletzt in Peoria, Beschäftigung als Elektrizitätsarbeiter gefunden. Dienstag sei ihm plötzlich eingefallen, nach Gary zurückzukehren.

Erstickt.

In einem Zimmer des Gasthofes Nr. 3174 Lincoln Ave. ist gestern ein Mann an Leuchtgas erstickt, der sich als „John Smith" in das Fremdenbuch eingetragen hatte. Die Polizei glaubt aber auf Grund von Papieren, die in seinen Taschen gefunden wurden, annehmen zu dürfen, daß er Patrick Granaghan aus Ost Nation, Ja., ist. Man muthmaßt, daß er eine Wagenladung Vieh nach Chicago gebracht habe. Der Koroner wurde benachrichtigt.

Mandel Brothers

Vor-Weihnachts-Räumungs-Verkauf im Basement

Alle die angebrochenen Sorten und einzelnen Partien von Weihnachts-Waaren, in riesigen Assortiments angehäuft, zu unvergleichlichen Herabsetzungen.

Weihnachts-Räumung **Slippers** 1.50 schwarze oder lohfarbige Opera oder Everett Slippers für Männer, handgewendet, reduzirt auf 1.25.
Basement.
Damen Filz-Slippers, einz. Part., $1 b. 1.50 Sorten, 75c
Bequeme Damen-Filz-Slippers, grau und blau, 50c
Misses' und Kinder 50c Filz- und Sammet-Slippers, 50c
1.50 helle Gummistiefel für Kinder, 5 bis 10½, zu 1.00
1.75 helle Gummistiefel für Kinder, 11 bis 2, für 1.25
1.75 Känguruh Knaben-Sturmstiefel, 9 bis 13½, für 1.45

Weihnachts-Räumung **Porzellan** 50c dekorirte 3-Stücke österreichische Porzellan Thee-Sets—Theetopf, Sugar u. Creamer, spez. 35c
Basement.
25c MessingKerzenhalter, zusammen mitKuppel etc., 19c
50c dekor. österr. Porzellan Zucker- u. Rahm-Sets, 35c
$3 dekorirte Parlor-Lampen, vollständig mit Kuppel, $2
75c importirte deutsche Bierkrüge, Metall-Deckel, 50c
39c importirte deutsche Bierkrüge, Metall-Deckel, 25c
35c importirte deutsche Bierkrüge, Metall-Deckel, 19c

Weihnachts-Räumung **Taschentücher** 50c und 75c schöne, bei Hand bestickte leinene Taschentücher für Damen, zu 35c.
Erster Flur. State Str.
50c rings herum bestickte lein. Damen-Taschentücher, 25c
15c u. 20c lein. Damen-Taschent., bestick. Spitzenr., 12½c
Initial lein. Damen-Taschent., 6 in Box, 55c Werth, 45c
Box mit 6 75c lein. Damen-Taschentüchern, Initiale, 65c
Lein. mit Initiale für Männer, 6 in Box, früher 75c, 65c
Jap. seidene Männer-Taschentücher, Initiale, Stück 19c

Weihnachts-Räumung **Toiletten-Artikel** 5.95 importirte schwere Neusilber Kamm, Bürste, Spiegel, 2.95
Basement.
50c Manicure Artikel, sind vierfach plattirt, zu 25c
50c Puff Jars, silberplattirte Deckel, Metall-Basis, 25c
Eastmans $1 fancy Parfüm in Box, pop. Gerüche, 50c
Parfüm Atomizers, $1 bis $2 Werthe, reduz. auf 50c
1.50 Ebonoid 5 St. Sets, Kamm, Bürste, Spiegel etc., $1
Einzelne Partien Parfüm in fancy Box, reduz. auf 10c

Weihnachts-Räumung **Fancy Waaren** 15c Taschentuch- oder Handschuh-Schachteln mit Medallion Bildern, zu 5c.
Basement.
10c kleine Holly oder Mistletoe-Bäume für Tafel-Dek., 5c
10c imp. Porzellan Nadelkissen, mit Sammet Top, zu 5c
10c Trinket Boxes, bemalte Top, rund, viereck. Facon, 5c
25c Sonnenblumen-Nadelkissen, alle Farben, jetzt für 10c
25c Burnt Wood Streichholz Scratchers, reduz. auf 19c
Baby-Kissen, bezogen mit Filet-Spitzen, 50c Werth, 25c

Weihnachts-Räumung **Handschuhe** 100 Dutzend Paar mehr jener berühmten Handschuhe, die wir so schnell verkaufen, zu 85c.
Basement.
50c Cash. Damen-Handschuhe, Chamoisette-Futter, 25c
75c Knaben-Gauntlet-Handschuhe, schwarz, farbig, 50c
Pelz-Top Knaben-Fausthandschuhe, reg. $1 Sorte, 75c
50c warme woll. Knaben-Handschuhe, herabgef. auf 25c
50c Misses' Golf-Handschuhe f. Schulgebrauch, jetzt 25c
Snowball Kinder-Fausthandschuhe, red. von 35c auf 25c

Auch im Stadtgericht?

Makler Zelinski versicherte, daß ihn ein Gerichtsschreiber zu beeinflussen versuchte.

Der Hypothekenmakler Benno Zelinski ist vom städtischen Oberrichter Olson nach einer von diesem und Richter Scovel geführten Untersuchung der von Zelinski gemachten Angabe, daß ein Stadtgerichtsschreiber versucht habe, ihn zu beeinflussen, ohne Weiteres vom Geschworenendienst ausgeschlossen und die Jury, welcher er angehörte, von Richter Scovel heimgeschickt worden. Zur Verhandlung gelangen vor den Geschworenen sollte eine Klage des Schafzüchters Spaulding aus West-Idaho gegen die Oregon Short Line Co. auf Schadenersatz für Vernachlässigung von der Bahngesellschaft zum Transport übergebenen Schafen. Drei andere Schafzüchter hatten unlängst im Stadtgericht Zahlungsurtheile aus gleicher Ursache gegen die Bahngesellschaft erlangt Als der Richter nun die Geschworenen über ihr Verhalten außerhalb des Gerichtshofes unterrichtete, machte Zelinski jene Angabe.

Er konnte aber nicht einmal eine Beschreibung des angeblichen Gerichtsschreibers geben.

Schmuggel-Untersuchung.

Angestellte der Frauen Schwartz u. Weber vor den Bundesgroßgeschworenen.

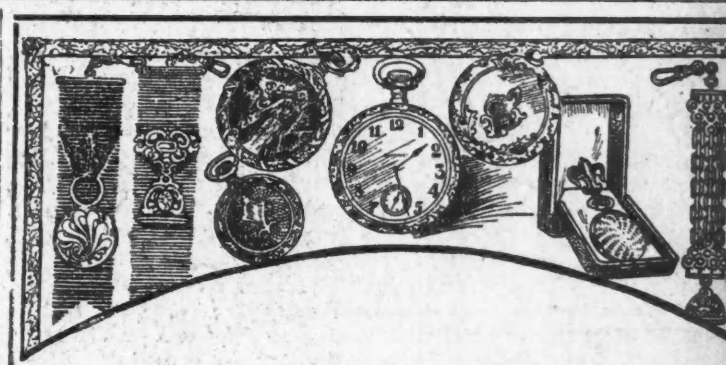
Die Bundesgroßgeschworenen haben heute die Untersuchung über die muthmaßliche Einschmuggelung von kostbaren Damentoiletten fortgesetzt und Frau Mayme Olson Spore, frühere Vorsteherin der Abtheilung für Röcke, Frau J. James, eine andere Angestellte, Frl. Emma Magnuson, Schreiberin, und Edward Foster, Hausknecht im Geschäft der Putzmacherinnen Katharyn Schwartz und Frau K. Weber an der Michigan Avenue vernommen. Da aber solche Stoffe, wie es heißt, ausschließlich über Boston oder New York eingeführt werden, so glaubt man nicht, daß die Untersuchung zur Erhebung von Anklagen führen wird. Die Zeugen und der Bundesdistriktsanwalt verweigerten jede Auskunft über das Verhör, letzterer wollte jedoch die Richtigkeit der Angabe weder bestreiten noch bestätigen, daß die Untersuchung sich auf die angebliche Einschmuggelung von Filigransilber aus Kanada nach Chicago und andere vermeintliche Schmuggeleien ausdehnen werde.

Postinspektor Stuarts Reise.

Stand vielleicht mit dem Falle Counselman in Verbindung.

Ober-Postinspektor Stuart kehrte gestern Abend von einer Reise zurück, deren Ziel er geheim hielt. Er sagte nur, er sei nicht in Kenosha, Wis., gewesen, wo die angebliche Fälschung im Falle Counselman begangen worden sein soll. Die Postbehörde fahndet noch immer nach der Frauensperson, welche auf dem Postamt in Kenosha den an Frau Lulu Counselman gerichteten Einschreibebrief abgeholt hat. Ob Inspektor Stuart, der die Untersuchung persönlich leitet, die Persönlichkeit jener Frau hat feststellen können, will er nicht sagen. Er erklärte heute, daß er Willis Counselman nicht, vielleicht aber dessen Anwalt M. L. Thackaberry in's Verhör nehmen werde. Anwalt J. W. Moses, Mitglied des Untersuchungsausschusses der Anwaltskammer, hatte heute eine längere Unterredung mit dem Inspektor.

— Lakonische Offenheit. — Reiche Wittwe: „Sie machen mir hier so ganz ohne Weiteres einen Heirathsantrag; was fällt Ihnen eigentlich ein, Herr von Pumpwitz?" — „Meine Schulden!"



Da wir diese Sachen nur um Weihnachten führen, machen wir, um Alles rein auszuverkaufen,

Große Preis-Reduktion an Uhren,

Uhrketten, Fobs u. s. w. Alles neue, frische, moderne Sachen, garantirt in jeder Weise, dieselben Waaren, welche Sie in erster Klasse Juwelry-Läden kaufen, nur

um ein Drittel billiger im Preis.

Gold gefüllt, garantirt für 10, 20 und 25 Jahre, Standard- oder die besten 7 und 15 Jewel Elgin- oder Waltham-Werke, jetzt für
7.95, 9.75, 11.75, 14.98 bis 25.50.

Gunmetal- und Nickel-Uhren für junge Männer, Gold plattirte Damen- und Herrenuhren, Werke garantirt auf ein Jahr, jetzt für
1.00, 1.50, 2.00, 3.48 und 4.95.

Herren-Ketten, plattirt oder Gold gefüllt, die neuesten Muster — auch lange Ketten für Damen, für
75c, 1.00, 1.75, 2.48, 3.95 und 5.45.

Fobs für Damen u. Herren, mit Band, Gold oder fancy Metall, mit Siegel od. Stein-Pendant, für
75c, 1.25, 1.95, 2.48, 3.48 und 4.75.

Große Auswahl in Ringen, Haarkämmen, Brochen, Herren-Manschettenknöpfen, Nadeln, Hutnadeln etc.

Jedes Stück muß bis Freitag Abend geräumt sein.

SIECK'S
535 und 537 North Avenue.

Der städtische Haushaltsplan.

Der stadträthliche Finanzausschuß setzt seine Berathung fort.

Der stadträthliche Finanzausschuß setzte heute Vormittag seine Berathung des städtischen Haushaltsplans für nächstes Jahr fort. Auf den Antrag Ald. Foremans wurde beschlossen, alle Gehaltserhöhungen, bezw. Herabsetzungen, zusammen zu berathen. Ald. Clettenberg machte den Vorschlag, daß Angestellte aus einer Verwaltungsabtheilung in eine andere Abtheilung nur auf die Veranlassung des Vorsitzenden des Finanz-Ausschusses versetzt werden könnten. Der Antrag wurde abgelehnt, da dies mit zu vielen Weitläufigkeiten verbunden sein würde. Ueber einen Antrag Ald. Finns, daß der Stadtkämmerer ermächtigt sein solle, eine eingehende Untersuchung durch sachverständige Ingenieure anstellen zu lassen, wenn ihm gewisse Zahlungsanweisungen verdächtig erschienen, wurde ein Beschluß nicht gefaßt. Ald. Finn erklärte, daß er zu seinem Antrag durch die Enthüllungen im sogenannten McGovern-Skandal veranlaßt worden sei.

Wahrscheinlich erfroren.

Das Opfer wird für eine Frau Josephine Zimmermann gehalten.

Unter einem der Sprenkelwagen, die der Fuhrunternehmer C. A. Martin, Nr. 2403 W. Division Straße, unter dem Viadukt der Chicago und Northwestern Bahn an Halsted und W. Kinzie Str. untergebracht hat, wurde heute die Leiche einer wahrscheinlich erfrorenen Frau gefunden. Martin, der heute zufällig die Wagen besichtigte, die ja erst wieder im Frühjahr gebraucht werden, fand die Todte, die für eine Frau Josephine Zimmermann gehalten wird. Frau Zimmermann wohnte bis vor etwa einem Jahre in der Nachbarschaft. Man muthmaßt, daß sie sich später von ihrem Manne getrennt und schon seit geraumer Zeit unter dem Viadukt gehaust hat. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 950 Grand Ave. geschafft.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22. Dez.
Weizen—					
Dez	1.14½	1.15⅝	1.14¼	1.15	1.14¾
Mai	1.10⅝—¾	1.10⅝—¾	1.10	1.10⅛	1.10—⅛
Juli	1.01¼	1.01⅜	1.00⅞	1.01⅛	1.01
Mais—					
Dez	.61⅝—½	.62	.61⅜	.61⅝	.61⅜
Mai	.65¾—66	.66¼	.65⅞	.66	.65⅝
Juli	.65½—⅜	.65⅞—66	.65½	.65⅝	.65½
Hafer—					
Dez	.43½—⅝	.43¾	.43½	.43⅝	.43⅝
Mai	.45⅛—45	.45¼	.44⅞	.45⅛	.45⅛
Juli	.42⅝	.42¾—⅝	.42⅝	.42⅝	.42⅝
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	21.62½	21.70	21.62½	21.70	21.45
Mai	21.55—60	21.75	21.55	21.75	21.52½
Schmalz—					
Jan	12.60	12.65	12.60	12.65	12.60
Mai	11.85—90	11.90—92	11.85	11.90—92	11.82½
Rippchen—					
Jan	11.35	11.35—37	11.35	11.35—37	11.17—20
Mai	11.25—30	11.37—40	11.25	11.37—40	11.22½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 36,000, von Mais auf 573,750, von Hafer auf 393,200 Bushels. Verschickt von hier wurden 41,439 Bushels Weizen, 102,478 Bushels Mais und 228,115 Bushels Hafer.

— Verschnappt. — „Nun, wie gefällt Dir der Verlobungsring, Berta?" —„Ich finde ihn entzückend, es ist der schönste, den ich je bekommen habe!"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein erwünschter Sieg.

Wenn die Nachrichten von dem entscheidenden Siege Estradas über die Truppen Zelayas sich bestätigen, so wird dem Staatssekretär Knox ein zentnerschwerer Stein vom Herzen fallen. Denn er wird alsdann mit der „Anerkennung“ Estradas nicht mehr zu zögern brauchen. Nachdem Zelaya — scheinbar oder ernsthaft — zurückgetreten, und vom nikaraguanischen Kongresse in aller Form Rechtens ein neuer Präsident erwählt worden war, befand sich die Washingtoner Regierung in einer bösen Klemme. Der neue Präsident hatte ja noch nichts verbrochen und ließ sich folglich nicht beanstanden. Es hätte mindestens abgewartet werden müssen, ob er nicht die „Bürgschaften“ liefern wollte und könnte, von denen Herr Knox in seinem hahnebüchenen Schreiben an den nikaraguanischen Geschäftsträger gesprochen hatte. Auf keinen Fall durften die Ver. Staaten dem Rebellen Estrada bewaffneten Beistand leisten, wenn sie sich nicht über alles Völkerrecht hinwegsetzen und sich mit ganz Südamerika verfeinden wollten. Auf die großen Worte konnten keine Thaten folgen.

Wenn nun aber Estrada einen großen Sieg erfochten hat, so wird er ohne Zweifel selbst als Präsident ausgerufen werden und sich „de facto“, wenn auch nicht „de jure“, der Regierung bemächtigen. Vor der Hand wenigstens wird er sich für die „Anerkennung“ durch die Ver. Staaten erkenntlich zeigen. Auch wird er vermuthlich die amerikanischen Geschäftsinteressen belohnen, die ihm die Mittel zu seinem Aufstande geliefert haben. Wenn er erst im Sattel festzusitzen glaubt, mag er freilich ebenso scharf reiten wie sein Vorgänger, doch braucht der Staatssekretär sich über diesen Punkt jetzt noch nicht den Kopf zu zerbrechen. Für den Augenblick kann Herr Knox seinen ersten „diplomatischen Triumph“ feiern, — falls nicht vielleicht schon morgen wiederum Estrada geschlagen wird. Es bleibt jedoch noch abzuwarten, ob der Senat der Auffassung beitreten wird, daß es die Aufgabe der Ver. Staaten ist, in allen „Schwesterrepubliken“ für die sogenannte Ordnung zu sorgen. Die Vormundschaft über so viele zanksüchtige Schwestern zu führen, ist gewiß kein Vergnügen.

Noch keine Verschwörung.

Daß sie einen Aufstand in den kroatischen und serbischen Theilen Ungarns anzuzetteln versucht hat, läßt sich der Belgrader Regierung nicht nachweisen. Die von Dr. Friedjung öffentlich des Landesverrathes bezichtigten kroatischen Politiker haben vor Gericht dargethan, daß ihr Ankläger sich auf gefälschte Beweisstücke stützte, die er selbst allerdings für echt hielt. Dessenungeachtet hat ihnen, laut den vorliegenden Kabelmeldungen, der Gerichtshof doch die Hälfte der Prozeßkosten auferlegt. Sie müssen sich also immerhin so verdächtig benommen haben, daß Dr. Friedjung wenigstens einen vernünftigen Anhaltspunkt für seinen Verdacht hatte oder zu haben glaubte. Wenn sie auch nicht unmittelbar mit der serbischen Regierung unterhandelten, so mögen sie in ihr die Hoffnung erweckt haben, daß ihr Plan, alle Serben und Kroaten unter ihrem Zepter zu vereinigen, auf die moralische Unterstützung der Volksgenossen in Ungarn zählen könne.

Wenn übrigens die serbo-kroatischen Unterthanen der Stephanskrone wirklich ein „großserbisches“ Reich anstreben oder herbeiwünschen, so ist ihnen das im Grunde genommen nicht zu verdenken. Denn während in der zisleithanischen Hälfte der Habsburgischen Monarchie die slavischen Völkerschaften sozusagen Trumpf sind, werden sie in der transleithanischen von den Madschjaren als Besiegte und Unterworfene behandelt. Das muß sie um so mehr verdrießen, weil die Nation, die sie beherrschen will, selbst in Ungarn nur eine Minderheit bildet und außerhalb dieses Landes gar keinen Stützpunkt hat. Während die Kroaten einem in ganz Osteuropa weit verbreiteten Stamme angehören, können die Madschjaren höchstens noch die Türken und die Finnen als Verwandte ansprechen. Einer Vereinigung aller südslavischen Völkerschaften wären die „Söhne Arpads“ jedenfalls nicht gewachsen. Es ist also durchaus zu verstehen, daß die ungarischen Kroaten eine solche Vereinigung herbeisehnen, wiewohl es fraglich ist, ob sie ihr Heil gerade von dem serbischen Herrscherhause erhoffen, das durch eine niederträchtige Mordverschwörung auf den Thron gelangt ist und sich nur mit Mühe auf ihm erhalten kann.

Unzweifelhaft hat der weiland serbische Kronprinz Alexander, der seither auf die Erbfolge hat verzichten müssen, auf die Angliederung Bosniens und der Herzegowina an Serbien hingearbeitet und sich wohl auch die Hilfe der ungarischen Kroaten versprochen. Der „österreichische Bismarck“, Graf Aehrenthal, ist ihm aber zuvorgekommen und hat die „okkupirten“ Länder staatsrechtlich mit der Habsburgischen Monarchie verbunden. Sollte jedoch Ungarn sich von Oesterreich trennen, so würde es wegen Bosniens und der Herzegowina zu äußerst schwierigen Auseinandersetzungen kommen, und es ist mindestens nicht unwahrscheinlich, daß alle serbo-kroatischen Völkerschaften sich ihrer Angliederung an Ungarn gewaltsam widersetzen würden. Wenn also die Madschjaren sich zu ihrem eigenen Schaden von Oesterreich loslösen wollen, so sollten sie wenigstens klug genug sein, sich nicht vorher die Kroaten zu unerbittlichen Feinden zu machen. Sonst wird ihr neugegründetes Reich von allem Anfang an böse Kämpfe zu bestehen haben, aus denen die Slaven, als die bei Weitem zahlreichsten, sehr leicht als Sieger hervorgehen könnten. Wie die in Europa vereinzelt dastehenden Madschjaren sich gegen die Uebermacht der sie von allen Seiten umringenden Slaven dauernd sollten behaupten können, ist dem unbefangenen Zuschauer unfaßlich. Es ist ihnen, trotz aller Anstrengungen und Rücksichtslosigkeiten, bisher nicht gelungen, ganz Ungarn zu „madschjarisiren“, und daß sie in der Zukunft besseren Erfolg haben werden, ist erst recht nicht zu erwarten. Das „Nationalitätsprinzip“, das sie selbst in den Kampf gerufen haben, streitet nunmehr gegen sie.

„Das Laib Brot.“

Das Weihnachtsgeschenk unseres Staats-Obergerichts für Chicago ist die Gutheißung der schon vor längerer Zeit vom Stadtrathe erlassenen sogenannten Brotordinanz in allen ihren Punkten. Ueber den Inhalt der Ordinanz wird an anderer Stelle eingehender berichtet. Ihr Hauptpunkt ist die Bestimmung, daß „das Laib“ Brot ein Pfund zu wiegen hat und jedem Laib, gleichviel ob es ein „Standard“-Laib ist (also 1 Pfund) oder ½, ¾, 2, 3, 4, 5 und 6 Pfund — dies sind die, neben dem „Standard“ erlaubten Gewichte — wiegt, ein mindestens 1 Zoll im Quadrat oder, wenn rund, im Durchmesser großer Zettel mit Gewicht- und Namens- und Adressenangabe des Bäckers aufgeklebt sein muß. Die Bäcker haben bislang die Bestimmungen dieser Ordinanz nicht beachtet, weil ihre Rechtsgiltigkeit bestritten worden war und ein niederer Gerichtshof eine der Ordinanz ungünstige Entscheidung getroffen hatte. Nachdem nun das Obergericht seine Entscheidung gefällt und die Ordinanz in allen Punkten aufrecht erhalten hat, tritt sie ohne Weiteres in Kraft, und es ist zu erwarten, daß die betreffenden städtischen Behörden auf ihre schleunige Befolgung dringen werden.

Als nächste Folge dieses Sieges der Stadt kommt die Ankündigung: nun wird der Brotpreis auf 7 Cents „das Laib“ steigen — und das mag so mancher Chicagoer Hausfrau auf den ersten Blick als ein schlechtes Weihnachtsgeschenk erscheinen. Denn das Brot, das, was man jetzt als einen „Laib“ Brot kauft, ist zum Preise von 5 Cents schon theuer genug und es gehören täglich verschiedene dazu, den gesunden Hunger einer Durchschnittsfamilie zu stillen. Nun soll „das Laib“ um zwei Cents theurer werden — wie wird das enden?

Man erinnert sich des Ausrufes jenes mitleidigen Prinzeßchens, dem einst von einer Brottheuerung und der Noth der Armen erzählt wurde: „Mein Gott, wenn das Brot so theuer ist, — warum essen dann die armen Leute nicht Kuchen?“ Und jetzt mag so manchem dieser Ausruf des Prinzeßchens gar nicht mehr „so dumm“ erscheinen, denn der „Kuchen“ ist keinen Gewichts- und Preisbestimmungen unterworfen, und wenn es dahin kommt, daß das Laib Brot 7 Cents kostet, wird man voraussichtlich das halbe Dutzend „Bisquits“ noch immer für den gewohnten Nickel erstehen können und — es ist noch die Frage, ob man damit oft nicht besser fährt als mit dem jetzigen Nickel-Laib Brot. Also Kuchen statt Brot. Jetzt zur Weihnachtszeit mag das schon gehen, bis in die erste Neujahrswoche hinein ist der Kuchen dem Brote ja überhaupt über; aber auf die Dauer wird's damit doch nichts sein. Denn alle Tage Kuchen, das wäre nicht nach Jedermanns Geschmack, aber voraussichtlich für jedermann schädlich, und zwar am Geldbeutel so gut wie am Magen. Denn die verhältnißmäßige Ersparniß oder „des Kuchens Billigkeit“ wäre ja natürlich nur zum Schein, und was als übles Weihnachtsgeschenk erscheint, ist in Wirklichkeit doch ein sehr gutes, über das wir uns aufrichtig freuen dürfen, auch dann, wenn „das Laib“ Brot im Preise auf 7 Cents steigt.

Denn verhältnißmäßig wird das Brot dann kaum theurer sein, und auf alle Fälle wird man wissen, was man kauft und wie viel. Man wird fortan eben ein Pfund Brot bekommen, wenn man ein Laib verlangt, während man bisher und zur Zeit vielleicht 12 Unzen oder 14 Unzen, oder auch nur 10 bis 11 Unzen, niemals aber ein Pfund erhielt und niemals wußte, genau wie viel man für sein Brot bezahlte, da eben so ziemlich jeder Bäcker anderes Gewicht hatte, während der Preis bei allen derselbe war und ist. Die Bäcker mögen durch die hohen Preise aller Rohstoffe gezwungen gewesen sein, das Gewicht zu verringern, so lange an dem Nickelpreise festgehalten werden sollte; und daß der „Nickel“ bequem ist, und es den Einzelnen schwer gewesen wäre, einen höheren Preis für das Laib Brot anzusetzen, so lange es eben an einer Gewichts- und (bis zu gewissem Grade) Qualitätsbestimmung fehlte, ist wohl auch gewiß. Aber das alles ändert nichts an der Thatsache, daß der Zustand wirthschaftlich falsch und verwerflich, und das Publikum unter dem scheinbar einheitlichen Preise arger Uebervortheilung ausgesetzt war.

Man darf zuversichtlich erwarten, daß auch die Bäcker sich mit den Bestimmungen der „Brotordinanz“ bald genug aussöhnen werden. Denn sie sind doch in der großen Mehrzahl ehrliche Leute, die sich gern mit einem ehrlichen, mäßigen Profit zufrieden geben, und es ist jedem Bäcker auch unter den nunmehr giltigen Bestimmungen noch genug Spielraum gelassen, seine Waare und Geschäftsführung den Wünschen und der Art seiner besonderen Kundschaft anzupassen. — — —

Eisenbahnunfälle.

Nicht ganz so schwarz wie sonst ist das Unfallskapitel im eben veröffentlichten neuesten Jahresbericht der Bundes-Eisenbahnkommission. Nachdem bereits der vorjährige Bericht eine bemerkenswerthe Abnahme der tödtlichen und sonstigen Bahnunfälle erwiesen, zeigt der jetzige Bericht eine weitere Abnahme. Besonders auffällig erscheint die Wendung im Vergleich zum drittletzten der Berichte über das Rechnungsjahr 1907 (beendet 30. Juni 1907), das ein ganz besonderes Unglücksjahr war.

In diesem letzterwähnten Jahre kamen in Zugunfällen nicht weniger als 410 Fahrgäste um's Leben. Im darauf folgenden Jahre hat die Zahl der solchermaßen Umgekommenen 165 und im letztvergangenen Jahre hat sie 131 betragen. Vergleichsweise gering ist die Abnahme der Todesfälle von Fahrgästen „aus anderen Ursachen“ — also nicht durch Zugunfälle. Von 237 im Rechnungsjahre 1907 ist diese Verlustliste im Jahre 1908 auf 241 gestiegen und hat sich dann im Jahre 1909 auf 204 vermindert.

Bezeichnend für die vergleichsweise Sicherheit des Verkehrs und die Sorgfalt des Betriebes ist die erstere der beiden Listen. Unter 100 Zugunfällen ist vielleicht einer, der durch keine Vorsicht hätte verhindert werden können. In 99 Fällen aus 100 ist immer eine „Fahrlässigkeit“ schuld; wenn nicht eine Mangelhaftigkeit der Einrichtungen, für die in der Regel übel angebrachte Sparsamkeit (oder Dividendengier) der Gesellschaft verantwortlich ist, dann die Fahrlässigkeit oder Unfähigkeit irgendwelcher höheren oder niederen Angestellten der Gesellschaft. Unfälle „aus anderen Ursachen“ hat nicht selten der Fahrgast selber verschuldet, durch eigene Unvorsicht.

Allein nach den vorstehend mitgetheilten Zahlen zu urtheilen, wäre demnach der Bahnbetrieb der Ver. Staaten in den letzten zwei Jahren gegen früher sehr bedeutend sicherer geworden. Doch braucht man deswegen den Bahngesellschaften oder verantwortlichen Bahnleitern nicht gleich Lobeshymnen zu dichten oder Lorbeerkränze zu stiften. Die Gefahr des Verkehrs wächst bekanntlich mit der Dichtigkeit des Verkehrs. Je größere Anforderungen an den Bahnverkehr gestellt werden durch Steigerung des allgemeinen geschäftlichen Verkehrs, je mehr Leute reisen, und je mehr Güter es zu befördern gibt und je mehr Züge deshalb innerhalb ein und der selben Frist über ein und die selbe Strecke laufen müssen, desto gefährlicher wird der Verkehr.

Die letzten zwei Jahre waren nun bekanntlich im Vergleich zu den Vorjahren nicht Jahre stärkeren und dichteren, sondern schwächeren und „dünneren“ Verkehrs. Unter der Geschäftsverschlechterung, die auf die Panik von 1907 gefolgt ist, hat das Bahngeschäft ganz besonders gelitten. Es gab weniger zu befördern, weniger Züge brauchten zu laufen und die Züge waren durchgängig kürzer als früher. Zugleich waren die Züge durchgängig besser bemannt und der ganze Bahndienst durchgängig in besseren Händen, als sonst. In guten Zeiten, wenn das Geschäft blüht und der Verkehr wächst, sind die Bahngesellschaften stetig genöthigt, große Mengen neuer Leute anzustellen. Das bedeutet unerprobte, unerfahrene, mehr oder weniger untüchtige Leute, deren Thätigkeit auf verantwortlichen Posten an und für sich eine Gefahr ist. In schlechten Geschäftszeiten dagegen, wo statt Neuanstellungen Entlassungen stattfinden, werden selbstverständlich immer zuerst die unerfahrenen und unfähigen entlassen. Es findet also eine Auslese der Minderwerthigen statt; die bewährten, älteren und vorsichtigen Angestellten bleiben im Dienst, so daß die durchschnittliche Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit eine bedeutende Steigerung erfährt und die Sicherheit der Fahrgäste besser geschützt ist, als sonst.

Wenn das nicht der einzige Grund ist, warum in den letzten beiden Berichtsjahren der Bahnverkehr weniger Menschenopfer gefordert hat, als sonst, so ist es doch jedenfalls der hauptsächliche Grund, und die eingetretene Besserung nur zum geringen Theile verbesserten Einrichtungen und erhöhter Sorgfalt zu verdanken. So sieht auch die berichterstattende Kommission die Sache an. „Es läßt sich nicht sagen“ — schreibt sie — „daß zur Verhinderung von Unfällen besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind, und es ist angesichts des erhöhten Verkehrs, den die Bahnen nach dem gegenwärtigen Anschein während des kommenden Jahres zu bewältigen haben werden, eine neue Vermehrung der Bahnunfälle nicht unwahrscheinlich.“ Thatsächlich ist, was die Kommission hier in Aussicht stellt, bereits eingetreten. Die große Anzahl verhängnißvoller Zugunfälle in den letzten Wochen kann nicht blos auf Rechnung des plötzlich eingetretenen Winters gesetzt werden; ganz abgesehen davon, daß auch die Gefahren der winterlichen Nebel, blendenden Schneegestöber, Anhäufungen von Schnee und Eis usw. zu erwarten sind um diese Zeit und bei gehöriger Vorsicht nicht nothwendig verderblich zu werden brauchen.

Was die berüchtigte Häufigkeit der Unfälle von Bahnangestellten betrifft, so ist da gleichfalls in den letzten Jahren eine beachtenswerthe Besserung eingetreten, die zwar im Ganzen verhältnißmäßig geringer ist als bei den Fahrgästen, aber doch wenigstens in den tödtlichen Fällen beinahe so groß ist wie bei den letzteren. Im Jahre 1907 hatte die Zahl der in ihrem Berufe zu Tode gekommenen Angestellten die entsetzliche Höhe von 4353 erreicht. Im Jahre 1908 ist die Zahl auf 3358 gesunken, und im Jahre 1909 hat sie sich weiter auf 2456 verringert. Verletzungen ohne tödtlichen Ausgang erlitten im letzten Berichtsjahre 51,804 Angestellte, gegen 56,344 im Jahre 1908 und 62,689 im Jahre 1907.

Der Vorschlag der Kommission, daß die Bahngesellschaften verpflichtet werden, über alle Zugunfälle sofort an die Kommission zu berichten behufs Ermöglichung unverzüglicher öffentlicher Untersuchung der Ursachen der Unfälle, geht seiner Erfüllung entgegen. Eine bezügliche Gesetzvorlage ist im Abgeordnetenhause des Kongresses bereits zur Annahme gelangt und wird zweifelsohne auch die Zustimmung des Senates erhalten.

Russen und Bulgaren.

Sofia, Ende November.

In der bulgarischen Politik der letzten 30 Jahre gibt es noch viele dunkle Stellen, über die erst allmählich durch Veröffentlichung der Memoiren von Staatsmännern, die eine politische Rolle gespielt haben, einiges Licht verbreitet werden dürfte.

Insbesondere über die Rolle, welche nach der Befreiung Bulgariens, dann während und nach der Entthronung des Fürsten Alexander und in den Anfängen des Fürsten Ferdinand Rußland gespielt hat, ist noch wenig authentisches bekannt geworden. Von Zeit zu Zeit kommen auch in der bulgarischen Presse derlei historische Reminiszenzen zur Erörterung und werden denn auch von der jüngeren Generation, die ja den damaligen Ereignissen etwas ferner steht, mit dem größten Interesse verfolgt.

Von einer russophilen Zeitung in Sofia ist jüngst das Facsimile eines Briefes des seinerzeit allmächtigen Ministerpräsidenten Stambulow veröffentlicht worden, welches seither die ganze bulgarische Presse in Aufregung erhält.

Das Facsimile soll angeblich von einer Photographie eines im russischen kaiserlichen Archiv liegenden Originalbriefes Stambulows an den ehemaligen bulgarischen Minister und späteren russischen Würdenträger Teoharow herrühren. Dieser hat in der That zu jener Zeit eine zweideutige Rolle gespielt und zu wiederholten Malen den Vermittler bei den russischen Bemühungen gemacht, den Fürsten Ferdinand aus Bulgarien zu vertreiben, weil er sich den russischen Wünschen nicht willfährig zeigen wollte. Der fragliche Brief enthält eine Aufforderung Stamoulows, die Russen mögen als erste Rate die Summe von 200,000 bis 300,000 Rubel senden, damit der „Plan“ durchgeführt werden könnte; offenbar handelt es sich um die Vertreibung des Fürsten Ferdinand. Von der Stambulowisten-Partei, deren Führung nach der Ermordung des Ministerpräsidenten Petkow der hochintelligente Mazedonier Dr. Grenadiew übernommen hat, wird die Authentizität des in Frage stehenden Briefes entschieden bestritten. Ferner stehende Politiker aus der damaligen Zeit, welche unter Stambulow eine Rolle gespielt haben, sind wiederum der Ansicht, daß ein solcher Brief wohl existiren könne, daß er jedoch von dem schlauen Stambulow nur geschrieben worden ist, um die russischen Pläne genau in Erfahrung zu bringen und um dieselben dann dem Fürsten Ferdinand selbst mitzutheilen.

Diese Version hat auch die größte Wahrscheinlichkeit für sich; denn gerade nach den wie es sich herausgestellt hat, erfolglosen — Bemühungen der Russen, den Fürsten Ferdinand zu vertreiben, sind die Beziehungen zwischen dem letzteren und Stambulow noch bessere geworden; und Stambulow war nachher noch 5 bis 6 Jahre am Ruder. —

Seit jener Zeit sind die Russen wohl längst zur Einsicht gekommen, daß es in Bulgarien keine Staatsmänner mehr gibt, welche eine Bevormundung durch Rußland zulassen würden. Vor Allem ist König Ferdinand ein viel zu selbstständiger und auch selbstbewußter Politiker, um jemals als Werkzeug der russischen Politik zu dienen; auch hat er sich im Lande eine derartige Stellung zu verschaffen verstanden, daß eine auswärtige Politik ohne seinen Willen undenkbar wäre. Aber außerdem sind fast alle bulgarischen politischen Parteien heute von stark nationalistischen Tendenzen durchdrungen. Nicht einmal die extrem russophilen Progressisten könnten eine russophile Politik im eigentlichen Sinne des Wortes treiben, weil das ganze Land, welches seine Selbstständigkeit und seine nationale Selbstbestimmung als sein höchstes Gut betrachtet, gegen sie aufstehen würde.

Die Russen haben auch seit vielen Jahren in Bulgarien große politische Fehler begangen. Fast alle diplomatischen Vertreter, die sie nach Bulgarien gesandt hatten, waren entweder ganz unfähige Leute oder Männer von einer bis zur Albernheit gehenden Anmaßung, welche der bulgarischen Regierung und sogar dem Hofe die russischen „Wünsche“ diktiren wollten. Daraus ergaben sich naturgemäß immer kühlere Beziehungen zwischen Russen und Bulgaren. Wie die Dinge heute stehen, so haben es die russischen leitenden Kreise anscheinend ganz aufgegeben, auf die bulgarischen Machthaber direkten Einfluß auszuüben, weil sie dabei von der Unnachgiebigkeit der jetzigen bulgarischen Regierung — nach der russischen Intervention — im türkisch-bulgarischen Konflikt — sich überzeugen konnten. Dennoch haben sie es verstanden, unterstützt von dem Balkankomite in London, die Förderung der Balkanbundidee, die den Zwecken der russischen Politik dient, mit Erfolg zu betreiben. Wie in den eingeweihten Kreisen behauptet wird, wären die beiden Besuche des Königs Ferdinand in Serbien wie auch die Gründung der anglo-bulgarischen Banken in der Türkei auf diese Einflüsse zurückzuführen gewesen. Ob es gelingen wird, nun eine dauernde Annäherung zwischen Bulgarien und Serbien herbeizuführen, wie dies von russischer Seite so innig gewünscht wird, ist einstweilen doch noch nicht ganz sicher. Aus den Ministerreden in der Sobranje ist bisher nur zu entnehmen gewesen, daß der Antagonismus zwischen Bulgaren und Serben in Mazedonien ein störendes Element bilde für eine Annäherung, und daß man sich bulgarischerseits mit Rücksicht auf den Mangel an gegenseitigem Vertrauen mit einer serbisch-bulgarischen Annäherung nicht sehr zu beeilen brauche. Es kommt darauf an, ob dieses Hinderniß durch eine Abmachung wird beseitigt werden können.— Gerüchten darüber wird freilich nicht so bald eine offizielle Bestätigung folgen können.

Mexikanische Küche.

Die Küche Mexikos wird von einem Dreigestirn bestrahlt: Mais, Frijol, Chile. Der Mais ist die Nahrung „par excellence“, den alten Mexikanern ist er Symbol der Fülle und Freude und ihr Olymp wimmelt von Maisgottheiten. Auch heute noch wird in manchen Gegenden Aussaat und Ernte von religiösen Zeremonien begleitet. Der Mais wird zu den mannigfachsten Speisen benutzt. Zuvor wird er gemahlen oder vielmehr auf einem Mahlstein zerquetscht. In kauernder Stellung muß die bedauernswerthe Frau die Masse solange quetschen, bis sie homogen geworden ist und kein einzelnes Korn sichtbar bleibt. Aus diesem „Teig“ formt die mexikanische Frau dann das Brot, das — etwas euphemistisch — als Tortilla, d. h. als Eierkuchen bezeichnet wird. Lucas a non lucendo. Denn die Tortilla ist nichts anderes als pure Maismasse, auf einem flachen Thontigel geröstet. Dieses Brot kann aber nur ganz frisch oder von Neuem gewärmt genossen werden; wenn es erkaltet, ist es hart wie Schuhleder. Neben dem Mais sind die Bohnen — Frijol heißen sie auf mexikanisch — Hauptnahrung. Sie fehlen bei keiner einheimischen Mahlzeit. Der erfinderische Geist der Mexikanerinnen hat mehr als ein Dutzend Bohnenspeisen ersonnen, und obzwar es im Grunde immer gekochte Frijol sind, bringt die Köchin durch Zusatz von verschiedenen Würzen und Saucen solche Unterschiede heraus, daß der Mexikaner, bei dem offenbar die Liebe auch durch den Magen geht, täglich etwas anderes zu essen vermeint. Uebrigens bringt die mexikanische Religion Liebe und Magen in einen besonders innigen Zusammenhang, denn die langen, zwanzigtägigen Fasten verlangen völlige Enthaltung von der Minne und vom — Chilegenuß. Der Chile, der strahlendste Stern in jenem Dreigestirn, ist ein rother Pfeffer (Capsicum annuum) und sein beizend scharfer Geschmack ist der Mexikaner höchste Wonne. Die Chilesauce mit Bohnen scheint eine ganz harmonische Verbindung zu geben. Diese Harmonie entzückt natürlich nur den Eingeborenen, denn die nach einheimischer Art zubereiteten Gerichte brennen den Europäer wie höllisches Feuer. Sonderbar: was dem einen paradiesisch scheint, ist dem andern des Teufels Küche.

— Danksagung. — Während unseres diesjährigen Gastspieles sind meinem lieben Gatten von der hiesigen verehrlichen Einwohnerschaft wiederum so zahlreiche Sympathiekundgebungen in Gestalt von nicht zu überreifen Aepfeln und immerhin noch recht brauchbaren Zwiebeln zutheil geworden, daß mein Küchenbedarf auf lange Zeit reichlich gedeckt ist. Ich kann nicht umhin, dem kunstsinnigen Publikum bei unserem Scheiden hiermit meinen wärmsten Dank auszusprechen. — Hochachtungsvoll — Rosaura Quetschke, Erste Helden- und Liebhaber-Darstellers-Gattin.

— Verschnappt. — Möchten Sie nicht Ihr Fahrrad gegen Diebstahl versichern, mein Herr? — Nee — eventuell stehle ich mir einfach ein anderes!

Der letzte Entschluß ist oft der beste!
Deutsche Bücher sind passendste Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt!
A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Henry Strohmeyer** im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2608 S. Halsted Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Strohmeyer, Gattin.
Fred, Willie und John Harzheim, Kinder.

Todes-Anzeige.

Harmonie Deutscher Frauenverein.
Beamten und Mitgliedern zur traurigen Nachricht, daß unser Mitglied **Lena Schroeder** gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3232 S. Canal Str., Freitag Vormittag um 10 Uhr, nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht der Verstorbenen wenn möglich die letzte Ehre zu erweisen.

Augusta Bardy, Präsident.
Minnie Hollmer, Sekretär.

Gestorben: **Jacob Mannes**, geliebter Gatte der verstorbenen Celia Mannes, Vater von Rickie und Großvater von Arthur Joseph. Beerdigung am Freitag, den 24. Dezember, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 770 Sedgwick Str., nach dem Graceland-Friedhof. mdo

Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Schillers Gedichte und Dramen. Elegant gebunden. Nur $1.35 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

P. J. HURSEN,
Chicagos alleinige unabhängige Leichenbestatter
Ich baute das größte und schönste Leichenbestattungs-Etablissement westlich von New York auf. Ohne Ausnahme liefere ich jeden Sarg und Begräbniß-Bedarf, ob ganz bescheiden oder sehr reich, zu einer Ersparniß von der Hälfte oder einem Drittel von den regulären Preisen, die von anderen verlangt werden.
$30 Dieser Sarg ist nirgends sonstwo unter $100 bis $150 zu haben.

Unser Preis für diesen Tuch-Sarg, inwendig mit weißer Seide ausgeschlagen und von den besten Zuthaten gemacht, ist nur $30. Wir ersparen Euch von $100 bis $150 an Särgen, die anderswo für $200 verkauft werden.
Wir übernehmen Beerdigungen in jedem Theile der Stadt und Vorstädten. Keine Extra-Kosten für größere Entfernung. Wir haben eine durchaus private und elegante Kapelle für die Benutzung unserer Kunden.
Anrufe sofort beantwortet, ob von Nord-, Süd- und Westseite.
Begräbnisse werden von uns mit unerreichter Feierlichkeit, Höflichkeit und besten Zuthaten geführt. Vollständige Auswahl von Särgen in staubdichten Ausstellungszimmern, zur Besichtigung für Besucher Tag oder Nacht. 15 Minuten von der unteren Stadt direkt mit der Madison Straßenbahn.
Telephon West 101 Neue Nr. 2346 W. Madison Str. Alte Nr. 989 W. Madison, Chicago.
9dz,do,11

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter **Susanna Barzen geb. Arl** (Gattin des verstorbenen Nikolaus Barzen), im Alter von 79 Jahren und 10 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Dezember 1909, vom Trauerhause, 2917 Princeton Ave., um halb 11 Uhr Vorm., nach der St. Antoniuskirche, und von dort mit Kutschen nach dem St. Mary's Gottesacker.

Johann, Nikolaus, Peter, Barbara, Michael und die verstorb. Maria Kleifgen u. Franziska Weis, Kinder.
Johann C. Arl, Bruder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester **Bertha Ried** am 20. Dezember im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, vom Trauerhause, 5315 Hermitage Ave., um halb 11 Uhr, nach der Ev. Friedens-Kirche, Ecke 52. und Justine Str., von dort nach der 49. Str. und Ashland Ave. Bahnhof und dann mit der Grand Trunk nach dem Mt. Greenwood-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Ried, Vater.
Anna Ried, geb. Spohr, Mutter.
Heinrich Ried, Bruder.
Lizzie Gärtner, Schwester.
August Gärtner, Schwager. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel **Delomsie Metzner** am 22. Dezember 1909 gestorben ist. Begräbniß Freitag Mittag um 12 Uhr von 3032 W. Eddy Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julie Jordan, Mutter; Lonis Jordan, Vater, nebst Schwestern, Brüdern, Großeltern und Verwandten.

Nachruf.
In der Blüthe deiner Jahre
Liegst du heut' mit 18 Jahren
Auf der kalten Todesbahr,
Einer welken Rose gleich,
Bist genommen vom Erdenreich.

Gewidmet von Peter Krohn und Margareth Krohn, Großeltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater **Fred R. Müller** Mitglied der Hesperia Loge A. F. & A. M., und Lincoln Park Chapter Nr. 177 R. A. M., im Alter von 43 Jahren am Mittwoch, den 22. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2038 Howe Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten:

Hattie Müller geborn. Bolton, Gattin.
Walter, Ruth, Hazel und Frederick, Kinder.
Bernard Loschand, Louise Keibler, Annie Zimmermann, Mary Hoffmann, C. F. Müller und Frau Henry Ehlers, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter **Frau W. Schroeder** im Alter von 33 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 24. Dezember, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3232 S. Canal Str., mit Kutschen nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten:

William Schroeder, Gatte.
Willie, Elmer, Raymond, Edna, Lena und Lillian Schroeder, Kinder.
Frau Christina Schwarz, Mutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen **Helena** im zarten Alter von 8 Monaten am 23. Dezember sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Dezember, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 3828 N. Leavitt Str., nach der Benedikt-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Peter H. und Eva Mertes geb. Borscha, Eltern, nebst Geschwistern. dofe

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater **Ernst A. Haarz** am 23. Dezember gestorben ist, im Alter von 43 Jahren und 10 Tagen. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 26. Dezember, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1002 Center Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Harz geb. Köhler, Gattin.
Walter, Harriet und Ernst jr., Kinder.
Frau Elsa Mahnke, Schwester. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater **Karl Hermann Theile** am 21. Dezember, Abends 7 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 25. Dezember, 1 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1714 N. Artesian Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Mathilda Theile, Gattin.
Amanda, Klara, Alfred und Karl, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin **Anna Tiemann geb. König** im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2047 Bissell Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Arnold F. Tiemann, Gatte.
Elsa, Annie, Grace, William, Emil und Ernst, Kinder.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen begingen wir den Todestag unserer vielgeliebten Tochter **Frau Fred J. Thomas geb. Schmidt** gestorben am 22. Dez. 1908.

Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unsrer Mitte ziehn,
Und gönnen dir von Herzen
Dein köstlich schönes Loos.
Bald schlägt die schöne Stunde
Wo wir uns wiedersehn,
Mit dir vereint im Bunde
Vor Gottes Throne stehn.

Gewidmet von ihren trauernden Eltern:
Nik. Schmidt, Niles Center.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. [illegible] in diesem schönen Friedhof [illegible]. Office: [illegible] Oak Park Tel. [illegible] 767 und 757. Stadt-Office 673 [illegible] Chicago [illegible] Humboldt 751.
Philipp Maul, [illegible]

Deutsches Theater in Powers
Sonntag, den 26. Dezember.
Der große Lustspielerfolg
— Die —
berühmte Frau
Lustspiel in 4 Akten von Schoenthan und Kadelburg.
Preise 1.50, 1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben. dofrsou

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA und die originelle **VIENNESE OPERA CO.**
Franz Lehar's beste Operette: „Der Rastelbinder“
(„Der Mausefallenhändler“) 8dz,tg

Deutsches Theater Soziale Turnhalle, Ecke Belmont u. Paulina Str.
Dir. Christian Schober.
Sonntag, den 26. Dez. 1909 **„Muttersegen“.**
Volksstück m. Gesang in 5 Akten, v. Friedrichs. dofou

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Henry Miller präsentirt **„The Great Divide“**
Bargain-Matinees: 25c: Dienst., Donn., Samst. Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50.—Nächste Woche: Mort. H. Singers: „Honeymoon Trail.“ dez20—24

Sozialer Turn-Verein.
Weihnachts-Schauturnen
verbunden mit
Kinder-Bescheerung und Ball
in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., am Samstag, den 25. Dezember 1909. Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 25 Cents @ Person. dez21,23

— Großes —
Weihnachts-Schauturnen
Bescheerung der Schüler und Ball, veranstaltet vom
Aurora Turn-Verein
Samstag, den 25. Dezember 1909
in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cts. An der Kasse 50 Cts. Anfang punkt 7 Uhr Abends. didofe

Großes Weihnachtsfest
nebst Bescheerung und Schauturnen, verbunden mit Ball, arrangirt vom
Turnverein Freiheit
Samstag, 25. Dezember 1909, Abends 7:30 Uhr, in seiner Halle, 3417 bis 3421 S. Halsted Str. Eintritt 25c an der Kasse. dz12,23

Weihnachtsfest,
Schauturnen und Bescheerung der Turnschüler, nachher Tanzkränzchen, veranstaltet vom
Damen-Verein der Chicago Turn-Gemeinde
am Montag, den 27. Dezember 1909, punkt 8 Uhr. Eintritt 25c die Person.
Das Komite.

10. jährliches Stiftungsfest und Ball, veranstaltet vom
Chicago Frauen-Verein
Samstag, den 1. Januar 1910, im Masonic Temple, Oakley Blvd., zwischen Madison und Monroe Str. 3 Uhr Nachm. bis 12 Abends. Tickets im Vorverkauf, einschließlich Garderobe 35c. An der Thüre 50c @ Person. dez18,23,29

Weihnachts-Bescherung
arrangirt vom
Schweizer Damen-Verein
Sonntag, den 26. Dezember, 3 Uhr Nachm. im Hotel Rigi, Ecke Adams und Clinton Str. Abends für die Familien nebst Freunden.

The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
[illegible] ....Eigenthümer.
Konzert Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Prof. Mangold Orchester didofa

An Weintrinker
Zu den Feiertagen!
SAM ZUMPF'S Weinstube,
651 Milwaukee Ave., Ecke Erie Str., Telephon Monroe 4699, rekommandirt seine Californias sowie selbst gepreßten Traubenwein an seine der besten. Achtungsvoll
dimido G. Zumpf.

Spezial-Verkauf von Feiertag-Waaren!
Groceries, Früchte, Nüsse, Candies, trockene Früchte und alle importirten Waaren verkauft für halben Preis. Kommt! Seht!—Orders frei abgeliefert.
J. Levin, 1524 Fullerton Avenue, Ecke Cooper Str. midofr

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste sichere Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6844 Central. 1hj

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Leset die „Sonntagpost“.

GENUINE DIAMONDS
Only $30.00 $1.00 Weekly

Auf Kredit!

Echte Diamanten — Jede Art Fassung.

Echte Diamant-Fassung, Tiffany oder Belcher mounted, 14karatiges massives Gold — für **$30**

Elgin- oder Waltham-Taschenuhren, für 20 Jahre garantirt, in elegantem Entwurf, — für nur **$15**

Alles wird verkauft auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen.

Abends offen bis Weihnachten

Wm. E. Renich Company

Achter Floor 126 State Str. — Wholesale Juweliere — Champlain-Gebäude, über dem Boston Store.

dez16,19,21,23

Lokalbericht.

Boldenweck muß gehen.

Lorimer sucht dem Leiter des Unterschatzamts die Wege zu ebnen.

Die verschwundenen $173,000.

Der Senator will Bundesregierung durch ein Gesetz veranlassen, auf Anspruch an Boldenweck zu verzichten. — Schwere Anklagen gegen Irrenanstalt in Elgin.

Senator Lorimer macht außerordentliche Anstrengungen, um im Kongreß die Annahme eines Gesetzes durchzusetzen, das William A. Boldenweck, den Leiter des hiesigen Unterschatzamts, und seine Bürgen der Verpflichtung enthebt, die $173,000 zu ersetzen, die angeblich im Unterschatzamt gestohlen worden sind. Herr Boldenweck ist bereit, seine Stellung niederzulegen, sobald die Bundesverwaltung den Verlust gut macht, und diese Stellung ist es, die der „blonde Boß" für einen seiner Getreuen erlangen möchte. Noch ist kein Kandidat dafür genannt worden, aber an Bewerbern, die Anspruch auf Belohnung für geleistete Dienste haben, ist kein Mangel. Col. Dewey, der dem Senator im Kampf um den Sitz im Senat drei Stimmen zuführte, muß versorgt werden. Es ist nicht unmöglich, daß er die Stellung erhält. Zwei weitere Getreue, für welche der Senator gutzahlende Aemter finden muß, sind der Abgeordnete W. H. Behrens von Carlinville und Senator McElvain von Murphysboro. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Behrens zum Nachfolger Marschall Townsends in Springfield ernannt wird. Für McElvain hatte der Senator die Stellung des Bundesbezirksanwalts in Springfield ausersehen, die gegenwärtig W. E. Trautmann inne hat. Präsident Taft machte ihm aber einen Strich durch die Rechnung, indem er Trautmann wiederernannte. Es ist nicht unmöglich, daß der Senator nach Weihnachten das Justizministerium zu veranlassen sucht, die Ernennungen Trautmanns, Northcotts und Hitches rückgängig zu machen. Dies würde einen Kampf mit Senator Cullom bedeuten. Cullom würde sich gezwungen sehen, mit seinem jüngeren Kollegen zu einem Einverständniß über die Vertheilung der Bundesämter im Staat zu kommen.

Cullom hat ein reges Interesse daran, daß Hafeneinnehmer Ames und Postmeister Campbell beibehalten werden. Er würde es nicht ungern sehen, wenn Bundesbezirksanwalt Sims den Laufpaß erhalten würde, doch tritt Senator Lorimer für Sims ein, der sich auf Kongreßmitglied Mann stützt. Keinen Widerstand wird Cullom jedenfalls der Absetzung Boldenwecks, Marschall Hoys, des Abschätzers im Zollamt O'Shaughnessy und des Pensionsagenten Bent entgegensetzen. Auch für die Einnehmer Hertz in Chicago, Rennick in Peoria und Louden in Ost St. Louis wird sich der Senator kaum ins Mittel legen. Dagegen wird er energisch für die Beibehaltung des Einnehmers Smith in Springfield eintreten.

Skandal im Irrenhaus zu Elgin.

Schwere Anklagen werden von Frau Hubert Marchand, 1351 W. Garfield Boulevard, gegen die Verwaltung des staatlichen Irrenhauses in Elgin erhoben und auf Veranlassung Gouverneur Deneens gegenwärtig eingehend untersucht. Arthur Marchand, ihr Sohn, der in der Anstalt untergebracht war, ist seit dem 6. September spurlos verschwunden, und die Eltern glauben, daß er von Wärtern der Anstalt umgebracht worden ist, welche die Leiche bei Seite geschafft haben. Die Hospitalverwaltung behauptet, Marchand sei ausgerissen. Auf Veranlassung der Eltern haben Ald. James Bowler von der 19. Ward und Staatssenator E. J. Glackin den Fall Gouverneur Deneen unterbreitet, der eine amtliche Untersuchung anordnete, die von Dr. Emil G. Hirsch und W. C. Graves von der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde vorgenommen wird. Die erste Verhandlung fand gestern in der Irrenanstalt in Elgin statt. Da die Aussagen der Anstaltsleiter und Angestellten und der Eltern des Verschwundenen sich schroff gegenüberstehen, haben die Mitglieder der Wohlthätigkeitsbehörde beschlossen, auch andere ähnliche Fälle und die in der Anstalt gebräuchlichen Methoden einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen. Darunter befindet sich auch der Fall von Emil Bernolt von Chicago, der am Donnerstag davonlief und am Samstag erfroren aufgefunden wurde.

Die Hospitalverwaltung behauptet, Marchand sei ausgerissen. Er sei schon früher wiederholt davongelaufen, sei aber stets wieder eingefangen worden. Der Vater des Knaben bezeichnet diese Erklärung als erlogen. Er erklärte in der gestrigen Sitzung, daß ihm im Hospital mitgetheilt worden sei, sein Sohn habe seinen besten Anzug getragen, als er verschwand, während ein anderer Angestellter ihm mitgetheilt habe, der Verschwundene habe einen gewissen alten Anzug angehabt. Beide Behauptungen sind, wie Herr Marchand erklärt, unwahr. Er habe festgestellt, daß von den Kleidungsstücken des Knaben nur ein Hemd und Unterzeug fehlten, beide Anzüge aber vorhanden seien. Frau Marchand beschuldigt infolge dessen, wie Dr. Podstata, der Leiter der Anstalt, gestern zugab, die Angestellten der Anstalt, ihren Sohn ermordet und seine Leiche bei Seite geschafft zu haben. Dr. Podstata bezeichnet diese Behauptung natürlich als unbegründet.

Dr. Podstata vertheidigte die Methoden der Anstalt nachdrücklich. Er erklärte, die Anstalt sei ein Hospital, nicht ein Gefängniß. Man gebe den Patienten so viel Freiheit als möglich, und es lasse sich unter diesen Umständen nicht vermeiden, daß der eine oder andere einmal ausrisse. Die Aerzte der Anstalt erklärten, daß Marchand zeitweilig völlig zurechnungsfähig gewesen sei und geäußert habe, daß er ausreißen und nicht zurückgebracht werden würde.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str. Der Fair gegenüber. (Basement.)

Knoddiboson*

Die Liebe eines Gatten.

Von Geschworenen in einem Falle auf $5,500 bewerthet.

Zu $3500 Schadenersatzzahlung an Frau Louise Highland von New York wegen Entfremdung der Liebe des Gatten der Frau, L. J. Highland, haben die Geschworenen, vor denen der Prozeß verhandelt wurde, heute früh Frau May M. Gibson, 2238 Calumet Ave., Leiterin der „Gibson Art Galleries", 151 Wabash Ave., verurtheilt. Frau Highland hatte $15,000 verlangt. Die Frau, welche sich vor einem Jahre scheiden ließ, sagte bei ihrer Vernehmung auf dem Zeugenstande aus, daß sie vor vier Jahren wiederholt Frau Gibson in deren damaliger Wohnung, 1506 Michigan Ave., besucht und ihren Gatten dort angetroffen, die Frau auch häufig mittels Fernsprecher gebeten habe, den Verkehr mit Highland einzustellen. Ferner habe sie von einem gegenüberliegenden Hause aus beobachtet, wie Highland mit Frau Gibson in deren Wohnung gegangen sei, sie selbst sei von einer Dienerin auf Weisung der Frau Gibson hinausgewiesen worden. Eine frühere Dienerin der Frau Gibson, die Negerin Lulu Johnson, sagte aus, daß sie einmal Highland, nur mit Beinkleidern und Unterhemd bekleidet, aus dem Schlafzimmer der Frau Gibson habe herauskommen sehen. Highland sei häufig in der Wohnung gewesen. Frau Gibson hingegen versicherte, daß ihre Beziehungen zu Highland rein geschäftlicher Art gewesen seien, und sie legte Schuldscheine und Bankanweisungen als Beweis dafür vor.

Weihnachtsferien.

In den öffentlichen Schulen begannen heute Vormittag die Weihnachtsferien, und in den Elementarschulen gelangte damit ein Semester zum Abschluß. Eigentlich sollten die Ferien erst morgen beginnen, aus Rücksicht auf solche Lehrer, welche verreisen wollen, wurde aber ein Tag zugegeben. Am Montag, dem 3. Januar, beginnen die Schulen wieder.

Brüder Rhodus müssen büßen.

Das Staats-Obergericht hat die Verurtheilung von Birch, F., Thomas und Edward T. Rhodus zu sechs Monaten Gefängniß bestätigt. Sie haben sich der Gerichtsmißachtung schuldig gemacht dadurch, daß sie dem Befehl, die Bücher der „Mercantile Financing Company" dem Masseverwalter John C. Fetzer auszuhändigen, nicht gehorchten.

Anwalt angeklagt.

Die Anwaltskammer hat beim Obergericht die Ausschließung des Anwalts John A. Silha von der Praxis in den Illinoiser Gerichtshöfen beantragt. Es wird behauptet, Silha habe seiner Klientin Francesca Mary Potemka $600 vorenthalten, die er nach dem Tode ihres Mannes von einem Versicherungsorden für sie eingezogen hatte.

Laden offen heute Abend u. Freitag Abend
Bedienung im Cafe bis 9. Orchester 5:30 bis 8.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S & H" Green Trading Stamps FREE. — State & Vanburen Streets

Kauft bis zur Schlußstunde Freitag
Alles wird rechtzeitig für Weihnachten abgeliefert.

Riesige Herabsetzungen an allen Feiertags-Waaren

Morgen werden sich unsere gesammten Anstrengungen auf die ungeheure Aufgabe konzentriren, an einem Tage jede Partie, jedes Stück von Feiertagswaaren zu räumen, ohne Rücksicht auf Kosten oder früheren Verkaufspreis.

Nichts reservirt. Sämmtliche Feiertags-Waaren unerhörten Preis-Beschneidungen in dem riesigen Schlußräumungs-Verkauf unterworfen. Positiv die größten Geldersparniß-Gelegenheiten, welche jemals verspäteten Weihnachts-Einkäufern geboten worden sind.

Um den unerhörten Anforderungen der Weihnachts-Käufer zu genügen, waren wir gezwungen, in dieser Saison das größte Feiertags-Lager seit unserem Bestehen bis auf den allerletzten Tag vor Weihnachten zu führen. Die unausbleibliche Folge sind zahlreiche kleine Partien von diesen Waaren, die morgen absolut geräumt werden müssen.

Nur noch einen Tag um die Weihnachts-Einkäufe zu vervollständigen—einen Tag unvergleichlicher Bargain-Gelegenheiten—Nicht ein Stück von Feiertags-Waaren ausgenommen—Absolute, greifbare Geld-Ersparnisse an jedem Einkauf.

Kommt zu irgend einer Zeit, am Tag oder Abends. Lager groß genug und Bedienung reichlich, um den größten Anforderungen zu genügen.

Ablieferungs-System — Gründlich organisirt für tüchtige Dienste um das größte Feiertags-Geschäft seit unserem Bestehen zu bewältigen. Einkäufe bis zur Schlußstunde gemacht, werden rechtzeitig zu Weihnachten abgeliefert.

Brotvorschrift bleibt.

Staatsobergericht erklärt sie für Ausfluß der Polizeigewalt.

Schadenersatzansprüche beschränkt.

Wie der Schulrath mit den Steuergeldern herumwirft. — Mehr technische Hochschulen empfiehlt Prof. Butler der Association of Commerce.

Das Staatsobergericht hat die Brodordinanz für verfassungsmäßig erklärt, für eine Ausübung der der Stadt zustehenden Polizeigewalt. Angefochten worden war sie im Namen des Bäckermeistervereins von dessen Präsidenten Mathias Schmidinger. Die Ordinanz verfügt, daß auf jedem Laib Brod dessen Gewicht angegeben sein muß, daß auf dem Verkaufstisch in jedem Bäckerladen eine Wage gehalten und darauf auf Wunsch des Kunden das Brod nachgewogen werden muß; daß ferner die eigentliche Bäckerei in sauberem und sanitärem Zustande zu halten ist. Das Gericht erklärt die Ordinanz für in vereinzelten Fällen vielleicht etwas hart, aber zum Besten des Allgemeinwohls. Der städtische Eichmeister Kjellander versichert, jetzt würden von manchen Bäckern Laibe von 10½, von anderen von 14½ Unzen Gewicht zu demselben Preise verkauft. Er werde sofort auf Befolgung der Ordinanz dringen.

Von weittragender Bedeutung für viele Schadenersatzklagen gegen die Stadt ist der in einer anderen Entscheidung des Staatsobergerichts gestern aufgestellte Grundsatz, daß Jemand nur für wirklich erlittenen Schaden Anspruch auf Ersatz geltend machen kann. Das Gericht wies daher die Klagen der Chicago Flour Co. und der Millers Production Co. wegen zeitweiliger Versperrung der 39. und Wallace Straße ab.

Bestätigt wurde der Zuspruch von $3500 Schadenersatz an Henry R. Amann gegen die Consolidated Traction Co. Amann hatte, weil es der Schaffner nicht that, selbst das Signal zum Halten eines Straßenbahnwagens gegeben, auf dem er fuhr, und war von dem Schaffner hinabgeworfen worden.

Drei überfüllte Schulen.

Die Zustände in der Jefferson-, McLaren- und Gladstone-Schule sind so abscheulich, daß der Schulrathsausschuß für Baulichkeiten und Grundstücke sie gestern Nachmittag hinter verschlossenen Thüren besprach und Vorkehrungen zur Abstellung der Uebelstände traf. In einem der Gebäude sind Sitze für 750 Kinder, es werden dort aber 1200 Kinder untergebracht, zu diesem Zweck sind mehrere transportirbare Schulhäuser auf dem Spielplatz errichtet worden. In diesen Häuschen versagt nun bei strenger Kälte die Heizung. Das Jefferson-Schulhaus ist 1885 und das Gladstone-Schulhaus 1893 gebaut worden; sie sind zwar überfüllt, nach Versicherung der Lehrer aber nicht feuers- oder gesundheitsgefährlich.

Ein sonderbares Streiflicht auf die Schulverwaltung bildet folgender Vorfall: Vor sechs Wochen hatte Schulrathspräsident Urion vom Baumeister Perkins einen Bericht über den Flächenraum aller Schulgebäude verlangt, um danach den den Hausmeistern, Maschinisten und Heizern zu bezahlenden Lohn zu berechnen. Um diesen Bericht, wie verlangt, möglichst schnell fertig zu stellen, mußten Extraleute angestellt werden, und 35 Leute haben in den letzten Wochen den Flächenraum von siebzig Schulen abgemessen. Weiter waren sie nicht gekommen. Als gestern nun Herr Perkins dem Ausschuß den Bericht, dessen Ausarbeitung die Steuerzahler $2000 gekostet hat, unterbreitete, wußte Herr Urion überhaupt nicht mehr, wofür er ihn verlangt hatte, und der Ausschuß verschob die Berathung des so „dringenden" Berichtes um vierzehn Tage.

Grund- und Hausbesitzer in dem Bezirk zwischen der Michigan Avenue und State Straße, 22. und 26. Str., ersuchten den Schulrath als Besitzer der alten S. Division-Hochschule, 26. Straße und Wabash Avenue, und der Mcseley-Schule, 24. Str. und Michigan Ave., um seine Mitwirkung zur Säuberung des Bezirks von verrufenen Häusern. Präsident Urion trat dafür ein, Herr Dawes erhob aber Einwand gegen voreiliges Handeln, und die Sache wird daher vor dem Schulrath selbst zur Sprache kommen.

Der Bauschreiner Napoleon Columbus hatte, statt ihm aufgetragene Arbeiten in der Tilden-Schule auszuführen, in die Klassenzimmer geschaut und den Unterricht gestört. Er kommt daher „vor's Brett".

Der Association of Commerce wurde von Prof. Butler von der Chicago Universität ein Bericht über eine von ihm auf Veranlassung der Gesellschaft und des zuständigen Schulraths-Ausschusses vorgenommene Untersuchung über die Bedürfnisse des städtischen Schulwesens unterbreitet. In dem Bericht wird ausgeführt daß 97 vom Hundert aller Zöglinge der Volksschulen die Hochschulen überhaupt nicht besuchen, die übrigen aber sich vorwiegend den technischen Hochschulen zuwenden, deren Erfolge vom praktischen Gesichtspunkt größer seien, als die der anderen Hochschulen. Es wird die Einrichtung von mehr technischen Hochschulen, wie die „Lane" und die „Crane", empfohlen.

Fünf Polizisten entlassen.

Die Disziplinarbehörde hat gestern Abend fünf Polizisten den Laufpaß gegeben, nämlich: John F. Chylewski, weil er die Frau eines Wirthes geohrfeigt hatte, als sie sich weigerte, ihm mehr als einen Freitrunk zu geben, und einige Stunden später sternhagelvoll vor der Wache des Schlachthausviertels niedergefallen war.

Wm. J. Grace, welcher seine Kraftwagenfahrten in lustiger weiblicher Gesellschaft nicht bezahlt hatte; er that Dienst in Austin.

John Ridges, weil er am 16. Dezember eine Frau aus der Wirthschaft 17 Ost 18. Straße in eine Gasse geschleift und mit Füßen getreten hatte.

Thomas Smith, weil er, statt an dem Uebergange der Oak Parker Hochbahn an der Prairie Ave. Dienst zu thun, in der Wache in Austin Zeitungen gelesen hatte.

Julius C. Zimmermann, weil er sich am 1. Dezember unter der Angabe, seine Frau sei schwerkrank, dienstfrei gemacht hatte und fünf Tage später von seinen Vorgesetzten als Schankwärter in der Wirthschaft von Paul Hoppe, 1959 West 12. Straße, gefunden wurde. Er ist Hoppes Geschäftstheilhaber.

Sergeant Qualey vom Geheimpolizeidienst wurde um zehn Tage Sold gestraft und vom Polizeichef gehörig abgekanzelt, weil er den von einem deutschen Geschäftsmann an der Lincoln Ave. erworbenen Phonographen schuldig geblieben war. Der Chef erklärte, daß ihm überhaupt noch keine gute Dienstleistung von Qualey bekannt geworden sei, wenn dieser sich nicht bessere, würde er entlassen werden.

Polizist McGinnis, Cottage Grove Ave.-Wachebezirk, hatte sich einem Bürger gegenüber rüpelhaft benommen und verlor dreißig Tage Sold; Polizist Delacey, Harrisonstraße-Bezirk, fünf Tage wegen ungehörigen Benehmens, Polizist Lynch, West Lake Str.-Bezirk, fünfzehn Tage wegen Schwänzens im Dienste, und Polizist McInerney vom Bezirk der Wache an der Canalport Ave. zehn Tage wegen ungehöriger Aufführung.

Der Polizeichef untersucht die Beschwerde von August Hagemann, 3940 West Madison Straße, daß auf Anstiften von anderen Wirthen Leutnant Dennehy und mehrere Polizisten des Bezirks ungünstige Berichte über seinen Geschäftsbetrieb eingereicht hätten und ihm infolge dessen die Lizens entzogen worden sei. Der Bürgermeister hat sie schon gestern wieder ausgefertigt.

Rauchlose Lokomotivheizung.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen, welcher sich unlängst mit der Frage der Erzwingung des elektrischen Eisenbahnbetriebes in der Stadt beschäftigt hat, machte behufs Besichtigung des geplanten Schnittpunktes der Calumet & South Chicago-Bahn und der 130. Straße die Fahrt dorthin, infolge Einladung in einem Wagen der Illinois Zentralbahn, der von einer alten Lokomotive gezogen wurde. An dieser Lokomotive war nun eine Erfindung von F. J. Doyle angebracht worden, welche die Vermeidung von Kohlenrauch bezweckt, damit die Stadtväter mit eigenen Augen sehen könnten, daß der elektrische Betrieb zur Vermeidung des Rauchübels nicht nothwendig sei.

Ein Fortschritt.

Das Stadtrichter-Kollegium hat beschlossen, künftig bei der Verurtheilung von Angeklagten nach einem Plan zu verfahren, der vom American Institute of Criminal Law and Criminology ausgearbeitet worden ist. Nach dem Plan wird über jeden Angeklagten und dessen Eltern von einem Büro dem Richter Auskunft über etwanige Krankheit, Neigung zu ungesetzlichen Handlungen, die Erziehung des Angeklagten, sein Umgang, seine Lebensverhältnisse u. s. w. unterbreitet werden, so daß das Strafmaß auf Grund solcher Auskunft bemessen werden kann. Natürlich wird der Plan nur in ganz besonderen Fällen zur Anwendung gelangen, vor allen Dingen bei Rückfälligen und bei eines schweren Verbrechens Angeklagten.

Mudlavia Schlammbäder heilen Rheumatismus, weil sie Schmerzen und Gift aus dem Körper ziehen. Tausende geheilt. Großes Hotel, das ganze Jahr offen. Wegen Buch mit vollen Angaben über Behandlung schreibt an K. B. Kramer, Präs., Kramer, Ind.

Ein Weihnachtsgeschenk.

Erstmaliger Sünder wird zum Feste nicht eingesperrt.

Der 19 Jahre alte Charles Lafferty war am Montag Abend wegen Diebstahls eines Buches der Ohio Building Safety Vault Company verhaftet worden und stand heute vor Stadtrichter Going, um sein Urtheil zu empfangen. „Sie sind noch jung", sagte der Richter zu ihm, „und haben sich bisher nichts zu schulden kommen lassen. Ich möchte Sie zu Weihnachten nicht ins Gefängniß schicken und will Sie bis zum 17. Januar zu Ihrer Mutter entlassen. Wenn Sie mir dann beweisen, daß Sie arbeiten, will ich das Weihnachtsgeschenk vollständig machen und die Anklage abweisen."

Laffertys Mutter verbürgte sich weinend für ihren Sohn und zog leichteren Herzens mit ihm von dannen. Lafferty, der mit seiner Mutter im Hause 1127 Mohawk Str. wohnt, sagte dem Richter, er sei Schuhverkäufer und arbeite in Allerhandläden, wann immer er Beschäftigung fände.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen....	20.30
Schweiz: 100 Francs....	19.45
Holland: 100 Gulden......	40.25
Dänemark: 100 Kroner....	27.00

— Beim Statspiel. — „Es ist gut, daß Sie nicht geheirathet haben, Herr Rath." — „Warum?" — „Weil Sie mit Ihren Jungen nichts anzufangen wissen!"

Personal-Nachrichten.

— Der frühere Oberst des 7. Regiments der Staatsmiliz, Francis T. Colby, ist in seiner Wohnung, 6146 Greenwood Ave., nach achtjähriger Krankheit gestorben. Trotzdem war Herr Colby noch bis vor wenigen Tagen in seinem Beruf als Anwalt thätig. Er war vor 49 Jahren in Chicago geboren und hinterläßt seine Wittwe und vier Töchter.

A. W. Browns Zahlungspflicht.

Versäumte sie angeblich und wird mi Strafe bedroht.

Richter Windes gab heute im Kreisgericht dem Kapellmeister und Liederkomponisten Albert W. Brown fünf Tage Zeit, um sich gegen die Anklage der Gerichtsmißachtung zu verantworten. Der Richter hatte Brown im Juli vorigen Jahres aufgetragen, seiner geschiedenen Frau $500 Nährgeld und $70 Anwaltsgebühren zu zahlen, das hat Brown aber angeblich nicht gethan. Er wohnt im Saratoga-Hotel und erfreut sich, wie der Anwalt der geschiedenen Frau Brown behauptet, eines wöchentlichen Einkommens von $200. Als die Höhe des Nährgeldes festgesetzt wurde, hat er, wie der Anwalt weiter erklärt, sein Einkommen fälschlich als nur $25 die Woche angegeben.

Gräßlicher Anblick.

Tina Apfelstiel vor den Augen ihrer Freundinnen getödtet.

Vor den Augen von vier Freundinnen, die sie eben vom Bahnhof abgeholt hatten, wurde gestern Abend die 22-jährige Tina Apfelstiel, Kellnerin im Glen View Golf-Klubgebäude, in Glen View, Ill., von einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn erfaßt und auf der Stelle getödtet.

Wo ihre Eltern wohnen, konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Koroner ist benachrichtigt worden. Auch die Orts-Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Vom Schenken.

Ueber dieses wieder einmal aktuell gewordene Thema plaudert ein Mitarbeiter im Dezemberheft der Neuen Rundschau: „Zum Schenken gehört jene menschliche Fähigkeit, die von allen die feinste und in ihrem Wesen die unfaßbarste ist: Takt. Jener wunderbare, aus Gefühl und Verstand räthselhaft gemischte Sinn, der den seelischen Rhythmus der anderen mit niemals irrender Sicherheit erräth. Jener feiner Sinn, der das beständige leise Vibriren aller Stimmungen mitspürt. Jenes seelische Gehör, das die zartesten und verborgensten Harmonien im anderen vernimmt, und dem es unmöglich ist, die heikle Melodie menschlichen Beisammenseins irgend einmal zu unterbrechen, mit falschen Tönen zu beleidigen, zu entstellen und zu vernichten. Wer Geld hat, kann natürlich die theuersten Dinge kaufen, die jetzt in den Schaufenstern liegen; kann sie kaufen und verschenken. Käme es bloß darauf an, dann wäre der Reichste auch gleich der Beste. Aber das Geld vermag nur unseren Willen zu befreien; die Farbe unseres Willens kann es nicht ändern. Wenn einer was geschenkt kriegt, was hundert Mark kostet, und es dünkt ihn nur diese hundert Mark werth, dann ist er im Verlust. Ein richiges Geschenk muß einen Werth mitbringen, der über seinem Kaufpreis ist. Ein richtiges Geschenk muß den Anschein erwecken, als sei es überhaupt nirgendwo für Geld zu haben. Wir müssen fest davon überzeugt sein, es sei ganz allein für uns gemacht, sei uns zuliebe hervorgezaubert worden. Wir müssen glauben, man habe es irgendwo auf geheimnißvolle Weise gefunden, habe an verschiedenen Merkmalen erkannt, daß es uns gehöre, und stelle uns nun unser Eigenthum zurück. Kurzum, es muß so wirken, als sei es von jeher durch das Schicksal für uns bestimmt gewesen. Kurzum, es muß etwas wunderbar Erstaunliches und zugleich etwas ganz Selbstverständliches für uns sein, daß wir es nun bekommen. Denn ein richtiges Geschenk ist schließlich nur das Echo unseres eigenen Wesens. Das tönt einem nun von einem anderen entgegen. Der hat's erlauscht, hat es verstanden und in sich bewahrt. Ein Geschenk ist die sichtbar gewordene Meinung, die ein anderer von uns hegt. Sowie es aber die Meinung aussprechen will, die der andere von sich selber besitzt, dann ist es nur eine Belästigung."

MOELLER & COMPANY

Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Freitag, 24. Dezember

Alter Guckenheimer od. Bourbon Whiskey, reg. $3.00, — Gall. $2.30; halbe Gall. **1.15**

Feiner alter Brandy, reg. $3, Gallone....... **2.10**

Monogram Whiskey, regul. $3, Gall., 2.30; ½ Gallone $1.15; Flasche........... **60c**

Eine Flasche Whiskey und eine Flasche Portwein, regulär $1.50 werth, für........ **90c**

Eine Flasche Cal. Portwein und eine Flasche Cal. Sherry Wein, reg. $1, für....... **60c**

3 Star Kognak Brandy, reg. $1 die Flasche, für.... **60c**

Eine Flasche 3 Star Brandy und eine Flasche Portwein, regulär $1.60, für...... **95c**

Feiner Crescent Gin, reg. 1.00 die Flasche, zum Preise von................. **65c**

Feine brandied Kirschen, — das Quart, 55c; Pint 35c; halbe Pint............. **20c**

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave. nahe Southport Ave.

Freitag, den 24. Dezember.

An die späten Weihnachts-Käufer!

Die verspäteten Weihnachts-Käufer finden in unserm Laden noch immer jede mögliche Vorkehrung für den schnellen Einkauf von passenden Weihnachts-Geschenken für Männer, Damen und Kinder. Einen kurzen Ueberblick über unser reichhaltiges Lager zeigt eine fast unbegrenzte Zahl von Artikeln, die sich vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen und unsere tüchtige Bedienung gewährt Euch alle Beihilfe zu einer vortrefflichen Auswahl und wir versichern unseren Kunden, daß unsere Preise niedriger sind als die anderswo, besonders in der Spielwaaren-Abtheilung, denn wir wollen nichts für die nächste Saison behalten.

Wir sprechen jedem unserer vielen Freunde unseren herzlichen Dank aus für Ihre bisherige freundliche Unterstützung, und hoffen, daß sie uns dieselbe in Zukunft angedeihen lassen werden. Allen wünschen wir von Herzen, Fröhliche Weihnachten.

Moeller & Company.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Next of Kin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „A Little Brother of the Rich."
Garrick. — „The Fighting Hope."
Illinois. — „The Fires of Fate."
Studebaker. — „These Are My People."
Star. — Baudeville.
Colonial. — Ruth St. Denis in indischen Tänzen.
Crown. — „The Great Divide."
College. — „East Lynne."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Weihnachtsgebrauch und Weihnachtsaberglaube.

Das Symbol des Weihnachtsfestes ist der deutsche Weihnachtsbaum. Unter seinen Zweigen versammelt sich die Familie ebensowohl am deutschen Herde wie diesseits des großen Weltmeeres. Bei dieser Bedeutung des Christbaumes müßte man annehmen, daß seine Anwendung sich bis in ferne, alte Zeiten zurückführen lasse. Dies ist aber keineswegs der Fall. Die erste Notiz findet sich 1605, also vor etwa 300 Jahren, in einer Straßburger Aufzeichnung. Das Mittelalter kannte Christbaum und Christbaumbescheerung in unserem Sinne nicht. Es feierte Weihnachten weit schlichter als in unseren Tagen.

Die alten Germanen hatten in ihrem Wirthschaftsjahre drei Hauptabschnitte. Wenn im Herbst die kalten Stürme über das Land brausten, dann begann um die Zeit unseres Martinstages bei den Germanen das winterliche Jahr. Wenn dann um die Zeit unserer Ostern die Sonne wieder ihre Strahlen auf die Erde sandte und die Natur sich belebte, dann bestieg Donar seinen mit Ziegenböcken bespannten Wagen und zerschmetterte mit seinem Hammer die den Menschen feindlichen Frost- und Eisriesen. Um die Zeit des Mittsommerfestes, wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hatte, floß eitel Segen aus Götterhand über Mensch und Thier, Feld und Flur; es begann das Ernten der goldenen Aehren. So fielen die drei Hauptabschnitte des Volkslebens der Germanen auf unseren Martins-, Oster- und Johannistag. Um diese Zeit wurde Gericht gehalten. Opfer wurden dargebracht, den Priestern Geschenke gespendet, Feuer auf den Bergen abgebrannt, bei fröhlichem Spiel und Gesang wurde geschmaust, und am Aberglauben des Volkes nahmen diese „Things" als heilige, die Zukunft enthüllende Zeiten ihre hochbedeutsame Stelle ein. Als das Weihnachtsfest als Geburtsfest Christi im neunten Jahrhundert in den deutschen Landen eingeführt wurde, rückte die Feier des Herbstthings auf das Weihnachtsfest, und dieses nahm dadurch von selbst den Charakter des Jahresanfangs an.

Wie früher der Martinstag, so wurde Weihnachten der Tag des Dienstbotenwechsels und der Hirtenumzüge. Im ehemaligen Kursachsen wechseln noch heute Knechte und Mägde Weihnachten den Dienst, und in Mecklenburg gingen noch vor einem Menschenalter am Nachmittage vor Weihnachten die Frauen der Hirten bei den einzelnen Bauern herum, gratulirten zu Weihnacht, und jede erhielt ein Brot von zwölf Pfund und eine Spickgans. Sobald die Sonne untergegangen war und es dunkel zu werden begann, versammelten sich die Hirten der Ortschaft und bliesen auf ihren Hörnern in den Gehöften ihrer Herren.

Aus den Opferschmäusen der Germanen wurden nun Weihnachtsschmäuse. Aus Schleswig-Holstein wird berichtet, daß vom ersten Weihnachtstag bis auf das Fest der heiligen drei Könige jeder Tag mit Essen und Trinken, Tanz und Spiel hingebracht wurde; die reichen Besitzer dehnten diese Festzeit oft bis Lichtmeß aus. Und in Niederdeutschland heißt der Weihnachtsabend noch hier und dort „Vulvuksabend" (Voller-Bauch-Abend). Dieser Name hielt lange dem Hamburger Ausdruck „Kaßabend", d. i. Karsten, Christians- oder Christabend, die Wage. Magister Gotthilf Anton Eberhard, Privatlehrer zu Leipzig, erzählt über die holsteinische Weihnacht: „Christ heißt in holsteinischer Sprache Karst und kommt vom alten Kaß her: daher Kaßabend, Weihnachtsabend, Christabend. Er heißt auch dort Vollbuksabend, weil am Abend vor Weihnachten der holsteinische Hauswirth sein Gesinde außerordentlich zu beköstigen, ihm vollauf Essen zu geben pflegt. Sogar dem Rindvieh wird am Weihnachtsabend besseres Futter und voller auf und in die Krippe gegeben und vor dieselbe ein Licht gesetzt." Auch in den Städten wurde nach einer Nachricht von 1400 her stark am Christabend gegessen und getrunken. Man würfelte bis zum frühen Morgen und suchte das Spielglück des ganzen folgenden Jahres zu erproben. Die Priesterschaft aber focht einen heftigen Kampf gegen diese Art volksthümlicher Feier. Sie legte ein Fasten auf den Abend und rieth, sich früh niederzulegen, damit man zur Morgenmesse am ersten Feiertag wach sein könnte. Die Häuser wurden festlich geschmückt. In Stuben und Kirchen streute man Stroh. Die Wände der Scheunen und Stuben verhüllte man inwendig zu Ehren des hohen Festes mit Vorhängen und Tüchern.

Auch das Schenken in der alten Form des Ueberreichens, Zusendens am Jahresanfang stellte sich am Weihnachtsfeste ein. Geld und Schmuck wurden auf dem Tische aufgebaut. Man glaubte, daß es sich dann vermehren werde. Unter die Speisen legte man Geldstücke und machte die Beutel auf, damit das Glück hineinschlüpfen könne. Schon Cäsarius von Arelat (gest. 543) hatte in einer Predigt gemahnt, man solle zu Weihnachten der Armen nicht vergessen, sondern sie zu Tische laden. Man sollte sich auch wechselseitig einen „largum sero", d. h. freigebigen Abend, und zwar etwas Angenehmes, Wohlschmeckendes und Süßduftendes schenken. Wer nichts verschenkte, sagte der Volksglaube, würde im neuen Jahre Unglück haben. Wer etwas abschlüge, ebenfalls. Darum darf man am Feste auch niemand an seine Schulden mahnen.

Das Festgebäck war schon damals der Weihnachtsstollen, ein großes, langgeformtes Weißbrot, wie es ein zeitgenössischer Schriftsteller nennt. Um 1510 buken die Nonnen im Kloster Günterstal zu Neujahrsgeschenken in zwei Tagen hundert große, mittlere und kleinere Lebkuchen. Am Ende des 16. Jahrhunderts kommt Weihnachtsgebäck vor. Eine Weihnachtspredigt von 1571 spricht von „Christstollen, Zucker, Pfefferkuchen und mancherley Konfekt und Bildern aus diesen allen." „Auf Weihnachten gefallen die Christstriezel und großen Wecken", sagte Georg Strignitz in einer Neujahrspredigt 1593, und das Papistenbuch erzählt: „Zwischen Weihnachten und Neujahr becht man ein besonder brot."

Noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts ging man vielfach in den Klöpfelnächten (den letzten vier Donnerstagen vor Weihnachten) und den Rauchnächten (Lucientag, Thomastag) herum und räucherte die Häuser aus. Im Mittelalter geschah das Räuchern vielfach am Weihnachtsfeste. Man räucherte das Haus aus und warf die Räucherkohle dann in den eigenen Ofen, damit nicht das gesammte Glück des folgenden Jahres das Haus verlasse. Entschlossen wie sie war, hatte die alte Kirche es nicht unterlassen, auch diesen Brauch an sich zu ziehen. Da sie mit Verboten des Hausräucherns nicht durchdrang, nahm sie dieses selbst in die Hand. Als Diener und Boten des Herrn gingen Priester und Meßner in weißen Gewändern zur Weihnacht herum und besorgten das Räucherungsgeschäft selbst, um durch Weihrauchskraft den Fürsten der Finsterniß, den bösen Gott, aus allen Winkeln zu vertreiben. Die Leute baten sie dann bisweilen um etwas Weihrauch von diesem Abend, um damit Zaubereien auszuüben. Namentlich die Frauen brauchten ihn, um sich ihrer Männer Liebe dadurch zu erwerben. Noch im 16. und 17. Jahrhundert galt ja kirchlicher Weihrauch als ein starkes Zaubermittel.

Aus Oberdeutschland berichtet uns die unmittelbare Folgezeit noch mancherlei von Weihnachtsbrauch und Weihnachtsaberglauben. Um das Kloster Scheyern trieb das Landvolk allerhand Dinge, die den Mönchen nicht gefielen und nach denen sie die Leute darum im Beichtstuhl ausfragten, denn jede solche Handlung war schwere Sünde. Besonders galten der Christtag und die übrige Zeit der heiligen Zwölf als Wetterlostage. Da steckte man den „Ofenwisch" auf den Zaun, da legte man Haare über Ziegelsteine und ermittelte dadurch die Liebenden. Nach heute achtet der Thüringer Bauer auf das Wetter der Festtage bis zum 6. Januar und bemißt danach die Witterung für die zwölf Monate des neuen Jahres. Die Mädchen aber stellen sich an den Zaun, um Hundegebell in der Nacht zu hören. Aus welcher Gegend der Schall kommt, daher ist der Bräutigam zu erwarten. R. Reichhardt.

— Freier Klassenaufsatz Nr. 18. — Was ich auf dem Schützenfeste gesehen habe. — Ich war mit Papa und Mama auf dem Schützenfest. Auf dem Wege hat Mama gezankt, weil sie keinen neuen Hut hat. In einer Bude haben wir einen Seelöwen gesehen, der hat Heringe gefressen. Papa aber sagte, es wäre nur ein Wasserhund. Wir waren auch im Hippeldrom, das ist ein Karussell mit lebendigen Pferden. Wir haben auch die Riesendame gesehen, die hatte Waden, so dick wie ein Bierfaß. Die Damen durften sie in die Waden kneifen, ob sie echt sind, aber die Herren durften sie nicht kneifen, denn die verstehen nichts davon. Wir waren auch im Bierzelt, da hat Papa viel über das theure Bier geschimpft und hat gesagt, man dürfe gar keins mehr trinken, und dann hat er immer noch eins getrunken. Und dann hat er die Kellnerin in die Backen gezwickt und hat ihr 20 Pfennig gegeben. Das alles habe ich auf dem Schützenfest gesehen. — Mädchenklasse 5. — Lieschen Schwarzkopf.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter und Fensterwaschen für Fabrik auf der Südwestseite, verheiratheter Mann mit Empfehlungen. Hart, Schaffner & Marx, 261 Market Straße.

Verlangt: Mann für eine Stunde täglich Automobile zu putzen, $10 den Monat. Harriman, 5427 Michigan Avenue, Basement.

Verlangt: Erster Klasse Architectural Eisenarbeiter und Helfer. Anzufragen: Southwestern Architectural Iron Work, 2734 Hillock Ave.

Verlangt: 100 Männer für Eisschneiden auf dem Lande; guter Lohn; heute abfahren; freie Reise. — Sam Cummings' Labor Agency, 525 W. Madison Str., nahe Clinton Str. dosr

Verlangt: Brotbäcker, muß erster Klasse Mann sein. Boston Oyster House, Madison und Clark Str.

Verlangt: Junger eingewanderter Mann für einbringliche Nebenbeschäftigung (Abendstunden); das nothwendige Englisch wird gelehrt. Adr.: N. 424 Abendpost.

Verlangt: 10 Männer, Ungarn bevorzugt. 427 oder 437 North Avenue.

Verlangt: Ein Mann an der Trim-Säge zu arbeiten in Möbelfabrik. Olbrich & Golbeck Co., 355 N. Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 163 Market Straße.

Verlangt: Männer für Eisschneiden in Country; gutes Boardinghaus mit Bequemlichkeiten. Anzufragen: Knickerbocker Ice Co., 1502 Indiana Avenue, sowie 120 E. Illinois Str. dofrson

Verlangt: Porter für Saloon. 1204 N. Clark Straße, nahe Division.

Verlangt: Polsterer, um die Leitung des Packraum zu übernehmen in Möbelfabrik; stetige Arbeit. Wood und Augusta Str. dosr

Verlangt: Porter für Saloon. L. Hoerdt, Western und Belmont Ave.

Verlangt: Erster Klasse Waiter im Restaurant; guter Lohn. 820 W. 12. Str.

Verlangt: Saloonporter, der etwas Lunch kochen versteht. 1959 W. 12. Straße.

Verlangt: Butcher, muß im Räuchern und Kochen bewandert sein. 648 Wells Str.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann als Porter; einer, der in Hallen gearbeitet hat, vorgezogen. 1502 Sedgwick Str. mobimido

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer, zum Vertrieb sehr gebräuchlicher Artikel, bei gutem Verdienst. 218 La Salle Str., Zimmer 403. 19dez,2wX

Verlangt: Ein Brauerbursche, nach außerhalb. Adr.: H. 359, Abendpost. 17dez,1wX

Verlangt: Maschinist, Konnunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. mido

Verlangt: Bench Moulders, Machine Moulders und Metal Pattern Makers. International Harvester Co., 1734—48 Fullerton Ave. midosr

Verlangt: Canvassers — großer Verdienst; Spezial Weihnachts-Artikel; 10 Cents genügen zum Anfang. Agenten verdienen $5 bis $10 täglich. Kommt sofort. Zimmer 321, 315 Dearborn Str. 10dz2wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Saloonporter, der am Tisch aufwarten kann, verheiratheter Mann bevorzugt. 211 Milwaukee Ave., nahe Canal Str.

Verlangt: Guter Porter, muß auch am Tisch aufwarten und alle vorkommende Arbeit verstehen. — 542 Wells Straße.

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Abends, 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 20 Familien und 50 Arbeiter für Fabrik im Staat Alabama. Freie Fahrt. Diamond Agency, 28 S. Canal Str. modimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wünsche bei Wagenmacher Arbeit, bin 26 Jahre alt; will die ersten drei Monate für $10.00 den Monat und gute Kost arbeiten. Schorn, c. o. E. F. Harnden, Barrington, Ill.

Gesucht: Junger deutscher Handwerker sucht gute Stellung. Adr.: G. 159 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 27 Jahre alt, sucht Arbeit als Porter und Geschirrwäscher; scheut keine Arbeit. Anzufragen 1934 W. Chicago Avenue.

Gesucht: Deutscher junger Mann, mit besten Empfehlungen, 8 Monate im Lande, sucht Stellung im Store oder Butcher Shop. C. Strauß, 5210 Marshfield Avenue. dosr

Gesucht: Bäcker, fleißiger Arbeiter an Brot und Rolls, wünscht Stelle als zweite oder dritte Hand; Stadt oder Land. Wodnick, 1703 S. Centre Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle als solcher. Josef Lehn, 9218 Dobson Avenue.

Gesucht: Junger Mann, gut an Brot, sucht stetigen Platz. Adr.: G. 161 Abendpost.

Gesucht: Bartender, erster Klasse, scheut keine Arbeit und Stunden, wünscht Stelle. Adr.: A. 433 Abendpost. dofrson

Gesucht: Deutscher Hochschüler sucht passende Stellung in deutscher Office. Eifler, 2122 W. 23. Str. didoson

Gesucht: Erster Klasse Automobil-Maschinist sucht gute Stelle. Phone: Canal 1197. didofr

Gesucht: Junger Deutscher sucht stetigen Platz als Melker, hat gute Erfahrung. Versteht auch Farmarbeit. Bitte Lohn anzugeben. Adr.: John Heinen, c. o. Guy Harrison, West McHenry, Ill. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger deutscher Bäcker sucht Stellung. Anzufragen: 186 E. Van Buren Str. dimido

Gesucht: Bartender, 27 Jahre alt, verheirathet, sucht stetige Stellung. Engler, 1018 Larrabee Str., 1. Flat. Phone: North 4160. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Handschuhe-Näherinnen, desgleichen Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Anzufragen: Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 23dz1w

Verlangt: Mädchen, in der Bäckerei zu helfen. 3260 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen als Basters für Stickerei-Arbeit, sowie Tuckers an Wilcox & Gibbs Maschinen. Chicago Braiding & Embroidering Co., 116—120 Market Str. 17dz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Sogleich vorzusprechen, 1617 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Arbeit beim Kochen, $6.00; keine Sonntagarbeit. Scudder, 4633 N. Western Ave. Nehmt Ravenswood Hochbahn bis Western Avenue.

Verlangt: Köchin. 2330 N. California Avenue, Restaurant.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 2712 N. Mozart Str., zwischen Humboldt Blvd. und Diversey Ave.

Verlangt: Ledige Köchin für Saloon und Boardinghaus, Zimmer und Board. 2643 Clybourn Ave. dofrmo

Verlangt: Waschfrau, jede Woche, zwei in der Familie, Nordseite. 413 St. James Place. J. Schmidt.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; dauernde Stellung; guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. Mrs. L. M. Parker, 508 Diversey Blvd., 2. Apartment. dosr

Verlangt: Köchin für Indianapolis; guter Lohn; Ungarin, Deutsche oder Polin. Reise vergütet. — Baßler, 518 South Illinois Str., Indianapolis, Indiana. dosonmo

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 2789 Clybourn Avenue. Stanichs Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Sofort anzufragen: B. Schoolman, 4629 S. Ashland Avenue. dosr

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von zwei. Anzufragen: O. O. Dorn, 1428 S. Spaulding Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; $4 die Woche; keine Kinder. — 3459 Milwaukee Avenue. dosr

Verlangt: Ein Mädchen für Haushaltung, das auch kochen kann. Frau G. Louis, 2130 Cleveland Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleinem Apartment und kleiner Familie. Anzufragen mit Empfehlungen, Mrs. Goodman, 511 E. 50. Str. Telephon: Drexel 5970.

Verlangt: Flinkes Mädchen für Geschirr waschen und Küchenarbeit, $6.00. 1130 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Businesslunch kochen. 752 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4634 Wentworth Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Restaurant bester Lohn. 5723 Nord Clark Str. sodido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1976 Wilmot Ave., nahe Western und Armitage. midosr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und am Tisch aufzuwarten; guter Lohn. 569 Harrison Str., nahe Jefferson Str. mido

Verlangt: Mädchen in Familie von 3. Muß waschen, bügeln und kochen können. 4920 Vincennes Ave., 2. Flat. Vorzusprechen Mittwoch Abend oder Donnerstag. dimidosr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00. 6513 Cottage Grove Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie. 1502 Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie in Rogers Park. Adr.: M. 796 Abendpost. dimido

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, mittleren Alters, erfahren, arbeitsam, mit guten Empfehlungen, spricht englisch und ist der slavischen Sprachen kundig, wünscht Storearbeit oder passende Beschäftigung; kann Kaution stellen. Adr.: P. 644 Abendpost. sondido

Gesucht: Zwei geübte, tüchtige Wiener Damenschneiderinnen suchen stetige Stellung an feinem Dreßmaking. Adr.: M. 792 Abendpost. dimdo

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann nahe der 30er, aus guter Familie, mit gutem Charakter und guter Erscheinung, wünscht mit einer Dame, aus selbigen Verhältnissen, nicht über 30, mit näherer Erscheinung, zwecks Heirath in nähere Bekanntschaft zu treten; etwas Vermögen erwünscht; Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Verschwiegenheit Ehrensache; Agenten verbeten. Adr.: G. 158 Abendpost.

Heirathsgesuch: Deutscher Handwerker, 27 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe, Katholikin, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende sollen schreiben. Frank Marty, 2008 W. 22. Str., Drygoods.

Heirathsgesuch: Handwerker, 45 Jahre alt, Protestant, mit etwas Ersparnissen und gutem Verdienst, sucht Mädchen oder Wittwe ohne Anhang von 30—40 Jahren, zwecks Heirath. Etwas Vermögen erwünscht. Diskretion Ehrensache. Adr.: P. 645 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 3sl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Räumungsverkauf für 6 Storagehäuser von gebrauchten Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Buffets, Sideboards, Chiffoniers, runden und Square Eßzimmertischen, Stühlen, Küchen-Cabinets und große Partie allerlei Möbel, Heizöfen, Stahl-Ranges und Kochöfen, sogut wie neu. Alle Sprachen gesprochen. 6203-05-07 Wentworth Ave. Abends offen. 2dzdofondilm

Zu verkaufen: Parlorofen, billig. Siebert, 7239 Vincennes Road.

Fast neuer Parlorofen und Küchenherd mit Wasserfront ist billig zu verkaufen. 1858 Sedgwick Str. dosr

Zu verkaufen: Möbel, Ofen und Federbett, billig, wegen Abreise. 1852 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 1625 Larrabee Str. 18dz1w

Achtung! Verkaufe guten Parlorofen und Küchenofen, bestes Fabrikat, umstandshalber spottbillig. 2023 Dayton Straße, nahe Center Straße, unten. 19dz1wX

Muß verkaufen: Leder Parlor Set, Couch, Schaukelstühle, Teppich, Bücherschrank, Ausziehtisch, Stühle, Betten, Dresser, Chiffonier, Sideboard, Singer Nähmaschine, Wasch- und Küchengeschirr, spottbillig, verlasse Stadt. 2023 Dayton Str., nahe Center Straße, unten. 19dz1wX

Muß sogleich verkaufen: $100 Parlor Set für $32, Leder Rockers, Couch, neuer Eßzimmer-Tisch, Stühle, Spiegel, Pedestals, kleine Rugs, Nähmaschine, ferner $40 Rugs für $18. Verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 18dz1wX

Verlasse Amerika! Spottbillig, prachtvolles Parlor Set und Kinderwagen. 2147 Clark Str., nahe Webster Avenue. 17dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasafondido*

Fast neues Gerhard Upright Oak Piano, $150 baar. Wunderbarer Ton. Violine für $5.00. 543 North Ave., nahe Larrabee Str., 2. Flat. dosr

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 23dz1wX

Wegen Stadtverlassen mein $350 Piano spottbillig zu verkaufen. 3620 N. Paulina Str.

Muß verkaufen: Upright Piano, billig, nehme Kohlen in Tausch. 3301 Beach Ave., Ecke Spaulding. 9dzdosadilm

Zu verkaufen: 76-tönige Concertina. 1874 Orchard Str., 2. Flat, Front. mido

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, für $25. 2953 Wentworth Ave. mido

Gutes $400 Piano für $90 baar, muß sofort verkauft werden. 2440 Lincoln Ave.

Großer Bargain! Fischer-Piano, kunstvolles Gehäuse, soll heute verkauft werden. $150. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. modimidosr

Muß sofort verkauft werden: Kimball Upright, feines Mahagoni-Gehäuse, nur $100. 758 Milwaukee Ave. modimidosr

Muß verkaufen: Prachtvolles $400 Mahagoni Piano, 6 Monate gebraucht, sehr billig. Brauche Geld. 1346 N. Robey Str., nahe North Ave. 18dz1wX

Zu verkaufen: Hochelegantes neues $500 Piano für irgend einen annehmbaren Preis; verlasse Amerika. 2147 Clark Str., nahe Webster Ave. 17dz1wX

Zu verkaufen: Prachtvolles $400 Piano, 3 Monate gebraucht, sehr billig. Meyer's Expreß, 1425 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 15—25dezX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1wX

Zu verkaufen: Billig, Upright Piano. 3306 Nord Clark Straße. 12dz2wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezieller Verkauf von importirten singenden Harzer Kanarienvögeln zu $1.50 das Stück; alle Sorten von feinen Seifert Rollers; alle Sorten billiger Vögel. Joe Zieks Vogel-Laden, 922 Milwaukee Avenue.

Preiswerth zu verkaufen: Seifert Andreasberger Roller und Weibchen, einzeln und beim Dutzend. Baacke, 6412 Carpenter Straße.

Zu verkaufen: Pudel-Puppies. 1435 Cleveland Avenue.

$60 kaufen Expreß- oder Delivery-Pferd, $25 Einspännergeschirr. 2316 Grand Ave.

Große Auswahl in Kanarienvögel, $1.50 und aufwärts. Sprechende Papageien, billig. Wiegand, 1575 Clybourn Ave. momidosrso

Feine importirte Sänger, $2 aufwärts, Papageie, Goldfische, Käfige, Aquarien etc. Chas. Eikemeyer, Bird Store, 2110 Lincoln Ave. samdmdo

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. — Meisner, 600 Wells Str. 19dz1w

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen, billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde, jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dez1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wem gehört das Geld?
Emil Wilhelm Robert Buddensieg. Eine Leibrente ist vorhanden für Robert Buddensieg, geboren im Jahre 1846 in Heringen bei Nordhausen, früher thär- als Gärtner in Chicago. Eventuell hätte das Recht des Renten- bezw. Rückgewährbezuges Professor Robert Buddensieg in Schulpforta. Nachricht über den Aufenthalt des Genannten resp. über dessen Ableben wolle man unter A. 423 an die Abendpost schicken. mido

Verloren: Person, welche gestern im Concordia Friedhof Wartezimmer schwarze Handtasche gefunden hat, ist hiermit gebeten, den Bund Schlüssel zurückzugeben. Kann die $3.50 Geldbetrag als Belohnung behalten. C. H. K. 531 Oakdale Ave.

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachts-Geschenke, jede Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9dz1m

Wer einen Brief, ein Gesuch, eine Eingabe korrekt und stilvoll billigst gefertigt haben will, wende sich an Ballmann. Zu erfragen im Saloon, 232 N. Peoria Str., Ecke Fulton Market. doson

Pelzwaaren billig reparirt, modernisirt. Fischer, 3212 Wentworth Ave., früher 1313 Clark Str. dds

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington.) Phone: 713 Lake View. 25apdosamo*

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Avenue. Madsack. 2dzdosamo2m

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Turnschuhe sind die passendsten Weihnachtsgeschenke. 1543 Clybourn Ave. mido

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 22dz1wX

Wir empfehlen unsere selbst gestrickten Strümpfe, Sweater Coats und Damen Sweaters. Julius Irmscher, 1953 Roscoe Str., nahe Robey Str. Früher an Fullerton Ave. 8dez,misason,1m

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Alexander Detective-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Leute verdienen Geld beim Telegraphieren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 13ag*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons.
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken usw. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 438—440 Monadnock Block, Chicago. 16ab,sondido*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Käufer, Achtung! Ein Weihnachtsgeschenk für irgend eine Person, $255, spottbillig zu $450, kaufen, wenn binnen einiger Tage genommen, meinen Laden, Waaren und Fixtures, ein gangbares Geschäft. Billige Miethe mit fünf schönen Wohnzimmern; Miethe bezahlt bis zum 15. Januar. Dieser Laden ist in guter deutscher Nachbarschaft. Waarenvorrath kann umgezogen werden; Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Versäumt diesen großen Bargain nicht. Laden 1325 N. Western Ave., ein Block nördlich von Division Str. Eigenthümer 541 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 2177.

Ein gutgehendes Hotel und Roominghaus billig zu verkaufen. Mrs. Schuetz, 2524 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gutes Kohlengeschäft, Expressing und Moving, 3 Pferde, 3 Wagen, 3 Sets Geschirr, alles vollständig, Yard ein Block lang, in guter Lage; muß verkaufen. Verkaufsgrund mündlich mitgetheilt. Anzufragen Freitag, 2021 W. Chicago Ave., nahe Robey.

Roominghaus, 10 Zimmer, sofort zu jedem Preis zu verkaufen. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, 2011 Lane Court.

Leute mit etwas Geld gesucht, um ein gutes Thee- und Kaffeegeschäft anzufangen. Nachzufragen: Northwestern Trading Co., 1450 North Ave. dosr

Roominghaus zu kaufen gesucht. Adr.: A. 431 Abendpost. 23dz1wX

Muß sofort verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, Ohio und Clark Str., Verdienst $175 monatlich über Miethe, $750. Nachzufragen 1940 Orchard Str., nahe Center Str. midosrson

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Man's Business Exchange, 84—86 LaSalle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sehr schöne helle 6 Zimmer Cottage, $20. 1540 Grace Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Cottage, Gas, $8.00. 2505 Haddon Avenue.

Zu vermiethen: 1 oder 2 Zimmer, billig. 2811 Emerald Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirtes großes Schlafzimmer und Küche für Ehepaar. 2440 Lincoln Ave. mido

Zu vermiethen: Meat-Market mit Fixtures. N. C. Miller, 425 Wisconsin Str. 18dz1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Schlafzimmer mit Frühstück, $2.00 die Woche. 2321 N. Halsted Str., nahe Lincoln. dosrson

Verlangt: Deutsch-ungarische Boarders. 749 North Avenue, nahe Halsted Str.

Vermiethe möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Mann, privat. 1713 Larrabee Str., Hinterhaus; Eingang in Alley.

Zu vermiethen: Großes, schönes Zimmer, geheizt, Bad und Telephon. 317 Sigel Straße.

Verlangt: Roomers bei ungarischer Familie. Furnaceheizung und Bad. 2063 Evergreen Ave. Braun.

Roomer oder Boarder verlangt. 548 North Ave., nahe Larrabee Str. 22dz1wX

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 1928 Mohawk Str., Schmitt. mido

Zu vermiethen: Saubere, nett möblirte Zimmer, mit guter Hausmannskost. Badezimmer, warmes Wasser und Telephone, bei kinderlosem Ehepaar. 2014 Park Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 958 Webster Ave. mido

Oesterreich-ungarische Familie sucht Boarders. 2237 N. Halsted Str., Flat 3. Roth. di—fr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Intelligenter junger Mann sucht in guter Nachbarschaft gemüthliches Heim bei kleiner Familie oder Wittwe, wo keine anderen Roomers sind. Detailirte Zuschriften an Adr.: A. 422 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum, zu 5 und 5½ Proz. Zinsen; Bau-Anleihen unter günstigen Bedingungen. Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum in Gold zahlbar, stets vorräthig. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. Telephon: 2102 Main. 30jydosrsamo3m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite-Grundeigenthum. August Torpe, 820 North Avenue. 17dz2wX

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken (tadellose Papiere) auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dz1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8of*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14of*X

E. S. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

A. W. Eheim, deutscher Rechtsanwalt. — Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße., Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7dz,unevo*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 1401. 79 Dearborn Str. 26of*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19jn*X

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 132 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 3au*

Wenn Ihr unbemittelt seid und einen Anwalt gebraucht, sprecht vor bei Brandes, Unity Bldg. dimido

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23l*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $4600, nettes 5- und 6-Zimmer Steinfront-Brick-Flatgebäude, nur $300 Baar und $30 monatlich, einschließlich Zinsen. Ebenfalls ein nettes, großes 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude; alle Verbesserungen: Furnace-Heizung, Gas und elektrisches Licht; $6000; $500 Baar und Rest zu leichten Zahlungen; fertig am 1. Januar 1910; nahe Summerdale-Station oder Clark Str.-Carlinien. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. midosr

Zu verkaufen: Bargain, feines 2 Flat Framegebäude, je 6 Zimmer, Bad und Gas, 2 Mantels in jedem Flat, Miethe $504; guter Prozentsatz auf Geldanlage, Oakdale Ave., nahe Sheffield Ave., ein Block zur Hochbahnstation; Preis $4700. Feine Nachbarschaft; muß verkaufen. samdmdo Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu vertauschen: Große 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Furnace-Heizung; nahe Lincoln und Bernice Ave.; wünsche 2- oder 3-Flat Brickgebäude; in Lake View vorgezogen; bezahle Unterschied Baar. John Heim, 3148 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. midosr

Zu verkaufen oder vertauschen: Neues Edgewater 2—6 Zimmer Brick- und Steingebäude; Preis $6000, für 30 Fuß Lot. dosr August Torpe, 820 North Avenue.

Gutes Brick- und Framegebäude, mit 2—5 und 1—6 moderner Wohnung, Cleveland Ave., $4200. — Aug. Torpe, 820 North Avenue. dz18,23,25

Vertausche 8 Zimmer Lake View Residenz, werth $4500, für Nordseite dreistöckiges Brick-Flatgebäude. Torpe, 820 North Ave. dido

Zu verkaufen: Gutes Eckhaus auf 45 Fuß Lot, Miethe $564 das Jahr, nur $5200. 2136 Belmont Ave. F. Gehm.

Muß verkaufen spottbillig: 6 Zimmer und Basement Cottage, Nr. 3026 Seminary Ave., nahe Wellington Str. Näheres 1940 Orchard Str., nahe Center Str. midosrson

Vertausche oder verkaufe gutes Nordseite Flatgebäude mit fünf 4 Zimmer Wohnungen, für kleine Cottage. August Torpe, 820 North Ave. dimido

Zu kaufen gesucht: 2 Flat Brick- oder Frame-Gebäude, muß Bargain sein, Nordseite, habe $2000 Baar. Adr.: A. 443 Abendpost. di—fr

Verkaufe meine 7 Zimmer Cottage, Furnaceheizung, nahe Clark und Roscoe, in guter Ordnung; muß verkaufen. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 17dz1w

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Haus, zwei 4 Zimmer Flats, modern, 4 Jahre alt, Lot 32x125, an Eberly nahe Cullom Ave., $3400. Thies, 3017 Southport Avenue.

Farmländereien.

Kommt nach dem Swigart Trakt,
wo Ihr für 17c den Tag 40 Acres kaufen könnt, welche Eure Familie ernährt und Euch Geld in die Bank bringt. Dieser Trakt liegt inmitten von Michigans Obstgürtel, meistens in Mason, Manistee und Lake Counties, welche große gewinnbringende Ernten von Aepfeln, Pfirsichen, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Weintrauben und Gemüse einbringen, außer Getreide, Gras und Klee. Mason County Aepfel wurden dieses Jahr so hoch wie $600 per Acre verkauft. Kartoffeln bringen 300 Bushels der Acre; entsprechende Ernten von allen Gemüsesorten. Nahe Lake Michigan Hafenplätzen; viele Eisenbahnlinien; Märkte unübertrefflich; nur 9 Stunden von Chicago. Wählt eine Farm aus von irgend welcher Größe von diesem großen Trakt in Michigan geeignet von einer Person — über 1200 40 Acres Farmen, und viele kleineren der besten Klee- und Fruchtländereien. Unübertrefflich für Molkerei und Geflügelzucht; geeignet für alle Farm-Industrien der nördlichen Zentralstaaten; Lakes, Forellenbäche; Brunnen und zahlreicher Regenfall, gleichmäßiges Klima; günstig für Sommerresorts; viele Schulen, Kirchen; neue Städte; keine bessere Gelegenheit in den ganzen Ver. Staaten. Jetzige Preise von $8, $10, $12, $15 bis $25 der Acre sind die niedrigsten in Michigan oder anderswo für Ländereien von gleicher Güte und so günstig gelegen. Bedingungen: $10 bis $25 Anzahlung und $5 bis $10 monatlich auf 40 Acres. Am 1. März werden die Preise bestimmt in die Höhe gehen. Fragt wegen meiner speziellen Offerte, durch welche Ihr auf Ansicht von Karten kaufen könnt, welche ganz genau jedes 40, 20, 10 und 5 Acres Stück beschreiben. Wenn Ihr jetzt kauft, habt Ihr das Privilegium zum Tausche nach der Basis von 1909 Preisen, für irgend etwas, das Euch besser gefallen wird, nachdem Ihr den Trakt in nächster Saison auf einer meiner Privatcar Exkursionen, die im März wieder beginnen. Sprecht vor oder schreibt wegen freier großer Karte und dieses Büchlein, das über Michigan publizirt ist.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Gebäude, Chicago. 21dzdidoson*

Zu verkaufen: 24 Acres mit Gebäuden, 17 Meilen von Chicago, 1½ Meilen vom Depot, ½ Meile von elektrischen Cars. Preis $185 der Acre. H. C. Geisler, Glenview, Ill.

80 Acker Michigan Farm mit Gebäuden u. s. w., werth $2800; zu vertauschen für Nordseite Flatgebäude, nahe katholischer St. Michaels-Kirche. August Torpe, 820 North Ave. dido

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 19dz1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wiskonsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12no*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld — — — — — — — — — Geld
Darlehen
$10 — bis — $500
auf Möbel, Pianos etc.
Bezahlt wie es Euch gefällt.
Reliance Loan Co.
(inkorporirt.)
Ein angesehenes Bank-Institut, gegründet und inkorporirt unter den Staatsgesetzen von Illinois, und das einzige Geschäft im Staate, welches Geld auf persönliches Eigenthum zu gebilligten Raten und ohne Kommission oder andere Gebühren verleiht.
Unsere Methode des Geldverleihens beseitigt die veralteten Hypothek-Formalitäten, macht es sehr einfach ein Kredit-Konto mit uns zu eröffnen und ermöglicht es Euch, den gewünschten Geldbetrag rasch und ohne Publizität zu erhalten; die Sicherheit bleibt unverändert in Eurem Besitz.
Unsere Geschäftsräume sind sehr zentral gelegen und so arrangirt, daß Ihr privatim bedient wird; prompte Bedienung zugesichert.
Reliance Loan Company,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 704 und 705.
Telephon: Central 2615. 21dz*X

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5059 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 134 Monroe Str. 3jp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 41.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1jo*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 6of*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

N.-W. Chicago Business College, gegr. 1890. Englischer Sprachunterricht. Konversationsmethode. Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten. Mäßige Preise. 1487 Milwaukee Ave. R. Jenssen, Prinzipal. 11dez,sadido*

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte „Meisterschaft"-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache. Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Notar Kallmeyer, 205 East 45. Str., New York, N.Y. 25d1mX

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1718. 16ag8m

Old Underoof Whiskey

Seit Jahren wird er von Aerzten als ein vorzügliches Stimulanzmittel empfohlen. — Durchaus das Beste: Der geringste Rückschlag.

Alt—rein—hochfein—reich an Aroma.

CHAS. DENNEHY & CO. CHICAGO, ILL.

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.

Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.

Ashland Block, Clark und Randolph Str.

CHICAGO, ILL.

Simon P. Gary, Präsident.

26nob*X

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Plan eines Marktes für den Nordwesten der Stadt.

Der Grundeigenthums-Makler Geo. Gauntlett hat ein Stück Land an der Nordostecke von Addison Ave. und den Geleisen der St. Paul-Bahn, zwischen N. 45. und Milwaukee Ave., mit Front von 183 Fuß an der letzteren, für $30,000 gekauft. Er wird das Land an die Grayland Market Company, eine kürzlich gegründete Gesellschaft von 300 Grocers, Gemüsegärtnern und Fleischhändlern, verpachten, welche dort einen Markt betreiben will. Dieser ist nicht nur auf die Kundschaft des Publikums berechnet, sondern soll auch die Groceries in jenem Stadttheile mit Waaren versorgen. Einstöckige Gebäude sollen für den Markt errichtet werden.

Das Marktunternehmen der Grand Central Market Company an der Nordostecke von Loomis und Harrison Straße hatte bekanntlich keinen Erfolg. Die Gesellschaft hat das Gebäude jetzt an Sears, Roebuck & Co. für $14,000 das Jahr verpachtet. Es soll zur Herstellung von Kraftwagen benutzt werden.

James E. MacMurray, Präsident der Acme Steel Company, hat 315 bei 170 Fuß, Westfront, 405 Fuß nördlich von 35. Str., für $21,035 gekauft. Es wird jetzt von der Chicago Cut Stone Co. benutzt, später soll ein fünfstöckiges Gebäude darauf errichtet werden.

James O. Heyworth und Walter D. Oliver haben an Frederick de Coningh die alte McVicker-Heimstätte, 1828 Michigan Ave., 55 bei 171 Fuß, für $80,000 verkauft. Sie hatten im letzten Sommer $66,000 dafür bezahlt.

George F. Porter hat den letzten, vierten, Antheil an dem Eigenthum 84—86 Washington Str., 40 bei 90 Fuß, für $51,500 gekauft. Er besitzt jetzt das Ganze.

Hannah C. und Fred J. Classen haben an Felix Babbage das Apartment-Gebäude in Hayes Ave., 100 Fuß westlich von Winthrop Ave., 66⅔ bei 135 Fuß, Nordfront, für $26,000 verkauft.

Joseph Shapiro hat von Abraham Preiß und Anderen das Miethshaus an der Südwestecke von Homan Ave. und 13. Place, 37 bei 100 Fuß, mit $12,000 belastet, für $21,500 gekauft.

Mortimer D. Hathaway hat an Bert Schreiber das Miethshaus an der Nordostecke von S. 48. Ave. und Fulton Str., 167 bei 100 Fuß, für $25,000 verkauft. Das alte Haus soll abgerissen werden und einem Neubau mit Theater und Versammlungsräumen Platz machen.

Isaac C. Gifford hat an Dollie E. Pape das Grundstück an der Nordostecke von Michigan Ave. und 30. Str., 24 bei 165 Fuß, verkauft. Frau Pape hat von Peter und Frank Merz auch die Pachtrechte erworben.

Jakob L. Kesner, Geschäftsführer der „Fair", hat von A. Gleason 100 bei 67 Fuß in Armour Ave., 63 Fuß südlich von 19. Str., gekauft.

Frau Nettie Gold hat von Etta Josephine das Eigenthum in 12. Str., 96 Fuß westlich von Halsted Str., 24 bei 100 Fuß, Südfront, für $14,250 gekauft.

Der Versteigerungs-Ausschuß der Grundeigenthumsbörse hat einige neue Regeln aufgestellt. In Zukunft wird der Ausschuß nicht die Werthangaben der Eigenthümer ohne Weiteres gelten lassen, sondern das zu versteigernde Eigenthum selbst abschätzen, und die Besitzer werden Angebote annehmen müssen, die bis zu 25 Prozent niedriger sind, als die Abschätzungssumme. Ferner werden die Besitzer eine Einschreibegebühr von $50 und im Falle des Verkaufs die Abschätzungskosten, $15, zahlen müssen.

Dr. Jonnesco verläßt Chicago.

Vollzog gestern erfolgreich eine Operation an einem früheren Schüler.

Dr. Jonnesco von Bukarest brachte gestern Abend seinen hiesigen Besuch mit einem Vortrag vor den Mitgliedern des ärztlichen Bezirksvereins im Gebäude der Northwestern-Universität zum Abschluß, denen er die von ihm erfundene Methode, Stovain anzuwenden, erläuterte. Heute begibt er sich nach Rochester, Minn., wo er im St. Marien-Hospital seine Methode erläutern wird. Von dort geht er nach Cleveland, Buffalo und New York.

Im Mercy-Hospital vollzog Dr. Jonnesco gestern eine Operation an einem seiner früheren Schüler, Dr. M. Nuta, der an einem Doppelbruch litt. Da Dr. Nuta an einem Herzfehler leidet, hatten andere Aerzte die Operation mit Anwendung von Aether oder Chloroform abgelehnt. Er wandte sich daher an seinen früheren Lehrer. Die Operation verlief erfolgreich.

Aus Vereinskreisen.

Der Schweizer Damenverein hält am kommenden Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in seinem Vereinslokal im Hotel Rigi, Ecke Adams und Clinton Str., seine jährliche Weihnachtsbescheerung ab. An die Bescheerung schließt sich gemüthliches Beisammensein der Mitglieder, deren Familien und Freunde. Der Schweizer Männerchor wird einige Lieder singen.

Die Konkordia-Liga feiert Weihnachten am kommenden Sonntag Abend im Koliseum. Ein riesiger Weihnachtsbaum mit hunderten von bunten Glühlichtern, über hundert kleinere Bäume und große Mengen von Tannengrün werden das Innere des Gebäudes schmücken. Mit der Feier ist ein Konzert verbunden, in welchem die Kapelle des 7. Regiments, das Oxford-Quartett und Frl. Hornkohl und Herr John Baxter als Gesangssolisten mitwirken. Die Liga besteht aus über 1000 Mitgliedern, welche mehr als 70 lutherischen Gemeinden in Chicago und Umgegend angehören. Präsident ist Ald. A. W. Beilfuß.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft von Chicago erwählte für das Jahr 1910 in ihrer Jahresversammlung folgende Beamten: Heinrich Schlosser, Präsident; August Miller, Vizepräsident; Ernst Goethel, Prot. Sekretär; Albert Peglow, Finanz-Sekr.; Fritz Rhode, Schatzmstr. An das Finanzkomite wurden Ernst Albrecht, Wm. Holz und Wm. Schultze ernannt. Die Versammlungen finden am 1. und 3. Montag im Monat in Schönhofen's Halle, Milwaukee und Ashland Ave., Abends 8 Uhr statt. Ein jeder ehemalige deutsche Soldat wird, falls er das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, frei aufgenommen. Genaue Auskunft ertheilt der Sekretär Ernst Goethel, Nr. 2024 Augusta Straße.

— Trotzdem. — „Meyers Braut ist aber furchtbar mager!" — „Trotzdem ein fetter Bissen!"

Weihnachts-Gewühl.

Geschäfte gehen flott, auch der Armen wird nicht vergessen.

Auf den Straßen und in den Geschäften herrscht die Hochfluth des Lebens und Strebens, die sich in den letzten Tagen vor dem Weihnachtsfest stets bemerkbar macht. Millionen fließen in die Ladenkassen, und die Post ist mit ungeheuren Mengen von Weihnachtssendungen überschwemmt. Die Weihnachtsmarken des Rothen Kreuzes finden flotten Absatz.

Um auch in die Hütten der Armuth einen Strahl des Weihnachtslichtes fallen zu lassen, hat die öffentliche und private Wohlthätigkeit alle Hände voll zu thun. Nahrungsmittel, Kleidungsstücke und Kohlen werden täglich so viel wie irgend angängig vom Büro der Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften ausgeschickt, und Weihnachtsfeiern werden in den elf Zweigstellen der Gesellschaften vorbereitet. Im Westseite-Bezirk wird 75 Frauen und Kindern ein Essen gegeben, während das Büro der Südwestseite dem Henry Booth House und dem Gads Hill 72 Familien empfohlen hat, denen Festessen geliefert werden wird. Auch der nordwestliche Bezirk veranstaltet den Armen ein Weihnachtsessen, und ein Gleiches thun viele Kirchen, Gesellschaften und Privatpersonen in allen Theilen der Stadt.

Wie alljährlich um diese Zeit, so hat auch gestern Henry C. Lytton, der Eigenthümer des „Hub", 500 Tonnen Kohle zur Vertheilung an bedürftige Familien gestiftet.

Seitens der Heilsarmee wird die Vertheilung von 2000 Körben mit Nahrungsmitteln für 12,000 Personen vorbereitet, sowie eine Bescheerung mit Weihnachtsbaum für 2000 arme Kinder. Die Körbe werden heute in den Räumen der Heilsarmee an W. Madison Str. gepackt und morgen am selben Ort ausgetheilt. Die Bescheerung findet am kommenden Dienstag statt.

Am kommenden Sonntag geben die „Volunteers of America" in der Waffenhalle des 1. Regiments, 16. Straße und Michigan Boul., 15,000 Armen von 10 bis 5 Uhr ein Essen.

Friede in Sicht.

Weichensteller und Bahnleiter begeben sich zu einer Konferenz nach St. Paul.

Vertreter des Verbandes der Bahnleiter und des Weichenstellerverbandes begaben sich gestern Abend nach St. Paul, um mit den Führern der streikenden Weichensteller in St. Paul zu unterhandeln. Es ist Aussicht dafür vorhanden, daß der Streik beigelegt wird, und zwar durch ein Schiedsgericht, das gemäß den Bestimmungen des Erdmann-Gesetzes ernannt wird. Diesem Schiedsgericht werden voraussichtlich auch die Forderungen des Weichenstellerverbandes in Chicago und im Chicagoer Bezirk unterbreitet werden. Vizepräsident Slade von der Northern Pazifik-Bahn und Generalleiter Gruber von der Great Northern-Bahn trafen gestern hier ein und hatten eine Konferenz mit Präsident Rawn von der Monon-Bahn, in der die Lage besprochen wurde. Rawn ist Vorsitzender des hiesigen Ausschusses der Bahnleiter. Sie begaben sich später sämmtlich nach St. Paul. S. E. Haberling vom Weichenstellerverband erhielt ein Telegramm von Präsident Hawley vom Weichenstellerverband, das besagt, daß die Aussichten auf Beendigung des Streiks gut seien.

Als Kind verheirathet.

Ella Shirkley beantragt die Auflösung ihrer Ehe.

Im Kreisgericht reichte gestern Ella Shirkley das Gesuch um Auflösung ihrer Ehe mit Will Steward ein. In dem Gesuch heißt es, daß die Heirath am 6. Juli 1897 stattgefunden habe und die Braut damals erst 13 Jahre alt, der Bräutigam zehn Jahre älter gewesen sei. Nach sechs Monaten hätte er sie verlassen, und anderthalb Jahre später hätte sie vernommen, daß er eine Verwandte von ihr in Jonesboro, Ark., geheirathet hätte.

Die Auflösung ihrer Ehe mit Goode M. Watkins hat die angeblich minderjährige Elisabeth L. Watkins beantragt. Sie erklärt, daß Watkins großen Einfluß auf sie erlangt und sie durch Lügen, Versprechungen und Meineid dazu gebracht hätte, ihn zu heirathen.

Volkstheater.

Im deutschen Theater in der Sozialen Turn-Halle wird unter der Direktion Christian Schobers am nächsten Sonntag als Fest-Vorstellung das beliebte Volksstück mit Gesang „Muttersegen" zur Aufführung gebracht. Diese Ankündigung dürfte genügen, um das Haus wieder bis auf den letzten Platz zu füllen.

— Erst wägen, dann wagen; erst sinnen, dann sagen.

Radikalkur — der — **Nervenschwäche.**

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. [illegible]

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y. [illegible]

Bruch billig geheilt.

Dr. E. N. Flint, 260 State Str. Konsultation frei.

Wenn Ihr Euren Bruch durch Dr. Flints Methode billig geheilt haben wollt ohne Schneiden, ohne Chloroform und Abhaltung von der Arbeit, kommt jetzt während die Gebühren niedrig sind. Wartet nicht. Diese niedrige Offerte wird nur für kurze Zeit gegeben.

Beachtet

Ihr mit kleinen Brüchen solltet beachten, daß große Brüche einst klein waren. Vernachlässigung, Zögern, Anstrengung, Ausgleiten oder Fall mag Euren Bruch enorm groß machen und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr! Werdet geheilt! Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sogleich vor. Weshalb an Bruch leiden, wo Ihr doch so billig geheilt werden könnt ohne Schneiden oder Chloroform.

„Heilte meinen Bruch"

„Dr. Flint heilte mich ohne Operation oder Schmerzen und ohne eine einzige Stunde Abhaltung von der Arbeit. Ich habe mehrere meiner Freunde, welche bruchleidend waren, zu Dr. Flint geschickt, und ich rathe allen bruchleidenden Leuten, ihn zu besuchen.

Chas. Primus, 154 E. Fullerton Ave.

Wir heilen zu niedrigen Preisen:

Haut- und Blutkrankheiten, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Katarrh und Lungenleiden, Magenleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung, Geschwüre, Ausflüsse und schmerzhafte Anschwellungen, Nervenschwäche, Taubheit, laufende Ohren u. s. w. Konsultation frei und vertraulich.

Dr. E. N. FLINT, Sprecht sofort vor oder schreibt.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

260 State Str., 2. Floor.

zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße, gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 8 Abends: Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

Etwas von Menschenfressern.

Eine sehr ernsthafte französische Revue weiß von Anthropophagen allerlei interessante Dinge zu erzählen. Besonders eingehend behandelt sie die Motive, aus denen viele unkultivirte Völkerschaften auch heute noch Kannibalen sind. Diese Motive sind, wie die Revue mittheilt, durchaus verschiedenartiger Natur. Nur zweiunddreißig Prozent der Anthropophagen huldigen dem Genuß von Menschenfleisch, weil sie ganz besonderen Geschmack daran finden und weil es ihnen als die höchste kulinarische Delikatesse erscheint. Neunundzwanzig andere Prozent verspeisen ihre Feinde, soweit sie ihrer habhaft werden können, um sie zu strafen, obwohl ihnen Thierfleisch genau so gut mundet. Hier ist also der Haß das Motiv, und man kann nicht leugnen, daß es kaum ein radikaleres Mittel gibt, um seine Feinde zu beseitigen, als indem man sie aufißt. Neunzehn Prozent braten sich die großen Krieger ihres eigenen Stammes, sobald die letzteren das Zeitliche gesegnet haben. Diese Klasse von Kannibalen handelt aus Egoismus, denn sie hegt die feste Ueberzeugung, daß auch alle Tugenden, der Muth und die Kraft ihrer Helden auf sie übergehen, wenn sie deren leibliche Ueberreste verzehrt. Die letzten zwanzig Prozent sind Menschenfresser aus Ehrfurcht, so seltsam das auch klingen mag. Sie verspeisen ihre Todten nämlich, weil sie ihnen damit eine besondere Ehrung zu erweisen glauben. Die Bewohner von Thibet gingen in früheren Jahrhunderten sogar soweit, daß sie ihre eigenen Eltern verspeisten, wohl in der Annahme, daß die letzteren auch nach ihrem Tode nirgends besser aufgehoben sein könnten als im Schooße der eigenen Familie.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bauer, James F., 19 J.; 2418 Austin Ave.
Baumann, Hattie B., 42 J.; 300 Aberdeen Str.
Bernstein, May, 45 J.; 2310 Polk Str.
Buechel, Mary S., 3519 Walnut Str.
Keßler, A. H., 60 J.; 958 W. Randolph Str.
Rugel, Joseph, 63 J.; 834 N. California Ave.
Pagel, Elizabeth, 35 J.; 560 N. Halsted Str.
Radicke, Henry, 63 J.; 1380 Clybourn Ave.
Ried, Bertha, 24 J.; 5315 Hermitage Ave.
Schneider, Raphael, 45 J.; 4745 State Str.
Schoenfelder, Frau Eva, 23 J.; 2143 Belmont Ave.
Schwichtenberg, Helena, 79 J.; 2238 High Str.
Sievert, John, 56 J.; 1135 N. Robey Str.
Stein, Pauline, 25 J.; 1717 Grilly Court.
Struzel, Winifred, 42 J.; 206 W. 23. Place.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Max Hertz — Verbindlichkeiten, $2915.26; Bestände, $1182.79.

Ralph J. Livitchell, Long Lake, Ill. — Verbindlichkeiten, $364; Bestände, $268.

James W. Sutherland — Verbindlichkeiten, $2705; Bestände, $230.

Daniel O'Connor — Verbindlichkeiten, $940.56; Bestände, $276.

Markt-Bericht.

Chicago, den 23. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25—$1.26½; Nr. 3, roth, $1.18—$1.24; Nr. 2, hart, $1.16—$1.17; Nr. 3, hart, $1.10—$1.16.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.17—$1.19; Nr. 2, $1.14—$1.17; Nr. 3, $1.10—$1.15.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 66¼c; Nr. 3, neu, 61¼c; Nr. 3, weiß, neu, 61c; Nr. 3, gelb, neu, 61—61½c; Nr. 4, neu, 58½c.

Hafer, Nr. 2, 44¾c; Nr. 2, weiß, 45½c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44—45c; Nr. 4, weiß, 43¼—44¾c; Standard, 45—45½c.

Roggen, Nr. 2, 79c; Nr. 3, 78c; Nr. 4, 70c.

Gerste, „Malting", 60—71c; „Mixing", 53—58c; „Screenings", 40—50c.

Mehl, „Winter Patents", $5.70—$5.90 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $16.00—$16.50; Nr. 3, $13.50—$15.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.50—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.69
do., gereinigt, per 5 Faß	0.70
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $8.25—$9.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.25—$8.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.35—$8.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.00—$8.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.70; „Stags", $8.50—$8.90.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Native Lambs", $7.25—$8.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.35
Nr. 1, das Pfund	0.30	—0.31
Nr. 2, das Pfund	0.27	—0.28
„Dairies", extra das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
„Ladles", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20½	—0.25½
do. (Kisten eingeschlossen)	0.23	—0.26
„Firsts", das Dutzend	0.32½	—0.36½
„Extras", das Dutzend		0.39
Käse—		
Rahmkäse, „Twins" das Pfund		0.16
„Young America", das Pfund	0.16	—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15½
Schweizer, das Pfund	0.17½	—0.18
Limburger, das Pfund		0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.13¾
Truthühner, das Pfund		0.20½
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.12½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Ananas, die Kiste	1.00	—3.50
Malagatrauben, das Fäßchen	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.50
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.00	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.45
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.60	—1.25
Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Spinat, der Eimer	0.50	—0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.20	—0.65
Tomaten, die Kiste	1.25	—4.00
Pfefferschoten die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—6.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.50	—2.25
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.60	—2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½	—4.87½
Kartoffeln Carladung, Bushel	0.35	—0.45
do., neue, Bermudas, das Faß		7.00
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00	—2.25

Leset die „Sonntagpost"!

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Weihnachts-Diamanten auf Kredit.

Die einzigen stets zufriedenstellenden Diamanten sind die feinen, tadellosen, blitzenden Steine. Das ist die Sorte, die wir Euch offeriren, in irgend einer 14Kt massiven Goldfassung. $30 Werth,

zu **$25.00** { 50c per Woche.

Spezieller Baar-Verkaufspreis $22.00

Alle bei uns gekauften Diamanten können jederzeit zum vollen Einkaufspreis für einen größeren Stein umgetauscht werden.

Uhren und Schmucksachen zu denselben Bedingungen.

OLSEN & EBANN

914 Republic Building.

Eingang 209 State Str. 9. Floor.

Phone Harrison 1007. Offen jeden Abend bis Weihnachten.

dez3,5,9,10,12,16,17,19,20,21,22,23

Krampfadern

verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material, zu wirklichen Fabrikpreisen. [illegible]

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Floor.

Heil-Bruchband.

[illegible]

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

[illegible]

Dr. Weintraub

Wiener Spezial-Arzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer.

[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

RHEUMATISMUS

[illegible]

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

[illegible]

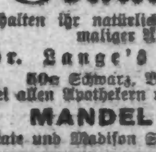
$1

[illegible]

Graue Haare

[illegible]

MANDEL BROTHERS



Borsch & Co., Optiker, 315 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO. 315 Dearborn Str.

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

[illegible]

Offen Abends bis 9 Uhr

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Winter-Räumungs-Verkauf

$25.00 **Ueberzieher** $12.48

Ob Ihr schwarz oder blau in einem Ueberzieher bevorzugt, oder ein London grau oder braun, Ihr könnt sie bei uns finden, und die Auswahl wird Euch leicht gemacht. Ihr braucht Euch nur zu entschließen, an welchem Ihr die Ersparniß von der Hälfte machen wollt, die wir absolut garantiren während dieser geschäftige Verkauf im Gange ist. Kommt am Vormittag, wenn es Euch möglich ist — um diese Zeit herrscht gewöhnlich kein so großes Gedränge wie am Nachmittag.

Auto- und Protector-Röcke, Knie-, volle und Ankle-Längen, in den gewöhnlichen Modellen— Sammet-, einfache und Militär-Kragen — $22 und $25 Ueberzieher............ 12.48

Ueberzieher für Männer, reine Wolle, schwarz, blau und Mischungen in Kersey und Vicunas, $12.50-Werth, für **6.48**

Anzüge f. Männer, in hübschen grauen Cheviot Mischungen, regul. $15 Werthe, Verkaufspreis, **7.95**

Anzüge und Ueberzieher für Männer, garantirt strikt reine Wolle, bei Hand geschneidert. Wir verkauften sie früher in der Saison für $18, $20. Verkaufspreis, **9.75**

Anzüge und Ueberzieher, so gut wie das Erzeugniß von hochfeinen Kundenschneidern, eine große Varietät sämmtlich $30.00 werth Verkaufspreis, **14.69**

Ecke

Van Buren und Market Straße.

Seide und Atlas gefütterte Anzüge u. Ueberzieher, die feinsten in unserem Lager. Ihr würdet gern $35 oder $40 dafür zahlen, Ihr könnt aber keine besseren Kleidungsstücke bekommen. Verkaufspreis **17.85**

Eine beschränkte Quantität von Anzügen u. Ueberziehern, von englischen Kammgarnen, Kerseys und Meltons geschneidert, keine Nachahmungen, sondern der echte import. Artikel. Verkaufspreis, **19.78**

Hosen für Männer, in hübschen, schmalen grauen Streifen und dunklen Mischungen, $2.50 u. $3 werth, für **1.65**

Hosen, von den hochfeinsten Stoffen, die neuesten Effekte, $6 bis $8 werth. Verkaufspreis, **3.48**

Ecke

Van Buren und Market Straße.

Finanzielles.

METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Washington Straße, Südwest-Ecke

CHICAGO, ILL.

Eure sparenden Freunde

erhalten Zinsen auf ihr Geld und sind viel besser daran wie Ihr.

Eröffnet ein Sparkonto

denn Ihr braucht Geld um ein Heim zu kaufen oder ein Geschäft anzufangen.

Ihr müßt heute sparen

falls Ihr Baargeld haben wollt um es anzulegen wo sich eine gute Gelegenheit bietet.

Diese Bank bezahlt 3% auf Spareinlagen.

Kapital und unvertheilte Profite

eine Million Dollars.

METROPOLITAN TRUST & SAVINGS BANK
17,22,23,24,29,30,31dez

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Ladet zu Spar-Einlagen ein, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".) bido*

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß. Sab,bido*

Des Arbeiters Frau und seine Kinder

finden in

72 Ost Adams Str.

(Basement)

Gelegenheit, Kaffee, Wein und Bunch für 10 und 15 Cents serviert zu bekommen.

Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder.

HARRY PLOHR,

72 Ost Adams Str.

Das Hotel gegenüber (Basement) 1augx*

Im Kafe der Abenteurer.

Im Berliner Tageblatt lesen wir unter dieser Spitzmarke:

Schlendertempo! Die Linden strecken sich im matten Lichte der Herbstdämmerung. Die Sonne, welk und fahlgelb, beleuchtet vom Brandenburger Thor her das breite Pflasterquadrat des Pariser Platzes. Ein nasser Dunst liegt in der Luft. Das Auge ist viel zu träge, um nach dem schräg gelagerten Schloßkasten dahinten auszulugen, und nach dem rothen Rathhausthurme, der darüber ragt. Es mustert nur der Bummler rechts und links die vorbeispazierenden Herbstestoiletten. Zu ihnen gehören dieselben und immer dieselben Gesichter: Amerikaner mit kreisrunden Brillengläsern und dickbackigen Frauen, allerlei Lebewelt, die gerade eben zum Morgenkaffee wandelt, ein paar Studenten, die die Kollegpause benutzen, um in den Thiergarten zu spazieren, Lakaien in Zivil mit schwarzen, zweitheiligen Bärten und preußisch gerecktem Gange, Sportsleute, Schauspieler, Artisten und wohl auch hie und da ein paar schüchtern umherstaunende Provinzialen. Das nennt sich Lindenbummel. Ein spärlicher, kaum aufregender Fußgängerkorso. Man spürt, daß Berlin die Stadt der Arbeit, nicht die Stadt des Promenirens ist.

Hotel reiht sich an Staatsgebäude, Staatsgebäude an Hotel. Dann ein Riesenfenster mit Dampfermodellen; Juwelierläden, Buchhandlungen, Zigarrengeschäfte mit schweren, echten Marken in der Auslage. Zwischendurch das Cafe. Was draußen promenirt, sammelt sich hier — die Herren Lakaien ausgenommen. Der Betrieb in der Dämmerung hat internationalen Duft. Dort am Artistentische der Bursche mit dem nußbraunen Wuschelhaar! Irgend eine südamerikanische Mischrasse. Neben ihm ein Ungar, der des Abends mit ihm zusammen am Trapez turnt. Stumm hockend sitzen sie da, wie Artisten dazusitzen pflegen, das Leere mit ihren müden gramvollen Augen durchdringend. Das Mädchen am Tische—mit graukarrirtem Rocke und knallrother Bluse — das zu ihnen gehört, pafft ein bißchen Zigarettendampf zwischen den Nasenflügeln aus, monoton und gelangweilt. Stumm sind die drei und ernst, und nur von Zeit zu Zeit haschen sie mit den schlanken, leicht gebräunten Händen nach dem silbernen Kännchen, um zuzuschänken. Vom Nebentische her gellt's ihnen schneidend genug in die Ohren. Das sind Sportsleute — oder dergleichen. Die machen so ihre Geschäfte. Böswillige Zungen, die nicht gern nuanciren, brandmarken die Gesellschaft insgesammt als Schieberinnung. Ach Gott, auch diese Glücksritter müssen sich redlich genug abplacken, auf ihre Weise. Zwischen ihnen schwirrt ein unausgesetztes Unterhandeln und Gestikuliren. Ihre Sippe zerstreut sich über das ganze langgestreckte Lokal. Sie bilden gleichsam die Glieder einer langen, rasselnden Kette. Ganz unsichtbar stehen alle in Verbindung. Abenteuerliche Existenzen darunter. Der eine, der sich keifend mit den Kollegen verzankt, rückt plötzlich zu mir, dem Wildfremden, dem Außenseiter. Er will sich austoben. Ich bin seinem keuchenden und anstoßenden Schwalle preisgegeben. Er redet gehackt, gleichsam unter nervösem Schnarchen. Er redet mir von seiner Affäre. Er redet mir — ohne Einspruch zu dulden — von seinem ganzen Leben. Wie er in Rumänien geboren, der Vater Graf, die Mutter Chanteuse. Da unten wuchs er auf, im Kloster. Rückte aus nach Konstantinopel, ward Händler. Ging nach Amerika. Exportirte Felle. Verkrachte. Kam nach Lissabon, nach Genua, nach Wien. Hat dort gesessen. Ganz unschuldig natürlich. Er zerrt mir den Rechtsfall auseinander: Vertrauensbruch des Kompagnons. Der Kerl ist heute in Petersburg. Schwer reich! Tausend wilde Flüche sausen auf ihn nieder. Mein Freund zuckt auf. Die halberloschenen Augen funkeln wieder. Die aderndurchzogene, gelbe Hand krampft sich um die Marmorplatte. Dann wird er ruhig. Jetzt ist er in Berlin. Verkehrt auf den Rennplätzen, in den Bars, handelt mit Kavalierwechseln. „Kein Sport da, nix da Pferde!" „Ja, Wien — — —" Und mit der ganzen Begeisterung des Halbasiaten, dessen gelobtes Land die Kaiserstadt an der Donau ist, schwärmt er von Wien. Da wird das blasse, fahle, fast lederne Gesicht mit dem grauwerdenden Scheitelhaar darüber ganz trüb und versunken. Und plötzlich wirft er wirsch seinen Fünfziger hin und rennt davon, mit einem verschämten „Servus!", als reue ihn seine Beichte. Seelenruhig kommt der Kellner gegangen, nimmt Geschirr und Fünfziger, und ein neuer Gast läßt sich nieder, ein Zeitungsleser. Und mit verbissener Ausdauer liest er fünfundzwanzig europäische und amerikanische Zeitungen hintereinander.

Schauspieler sind natürlich auch da, nicht gerade die großen. Aber die Mittelschicht und das Halbproletariat haben ihren Stammtisch in der Nische. Oesterreichische Mundart herrscht ausschließlich. Man schimpft sich den Direktorenhaß vom Leibe, tuschelt Kulissengeheimnisse, intrigirt, tauscht Erinnerungen. Denn alle sind sich irgendwo schon einmal begegnet auf der Wanderschaft. Und alle haben gemeinsame Bekannte auf den Brettern von Tilsit bis Friedrichshafen. Kleine Agenten sitzen dazwischen wie Respektspersonen. Ab und zu läßt sich wohl auch einer von den Kollegen herab, die nun einen Namen haben. Man empfängt sie mit neidvoller Reservirtheit. Der da darf sich weigern, an Berlins erstem Theater den Mephisto zu spielen, weil der Faust nicht nach seiner Auffassung tanzen will. Die Konkurrenz reißt sich ja um ihn. Und vor einer Handvoll von Jahren saß er noch selbst da als Stellungsloser. Und wieder an anderer Stelle wird mit Kunst gehandelt. Da verkauft man Operettenlibrettos, hält Varietetricks und Chansons feil, verkauft Melodien, engagirt, tauscht aus: der großeMarkt ist im Gange.

Dann kommt der Abend, und das Getriebe stiebt auseinander. Man geht an sein Geschäft. Und ganz still und verlassen wird es plötzlich in dem Cafehaus, derweilen anderwärts Lichter aufflammen, Vorhänge rollen und die Schönen sich schminken und pudern.

Eine Hofjagd auf Elefanten in Siam.

Interessante Szenen vom Hofe und vom Hofleben des Königs Chulalongkorn von Siam weiß Iwan von Schaeck in der „Revue" zu erzählen, der den Großfürsten Boris von Rußland auf seiner Reise nach Siam begleitet hat. Der Empfang des russischen Prinzen war sehr festlich; zu seinen Ehren wurde ein Galadiner veranstaltet, bei dem man unter den Klängen der ausgezeichneten königlichen Kapelle ein Menü von ausgesuchten Leckerbissen europäischer Kochkunst zu sich nahm. Der König trägt mit Vorliebe Generalsuniform mit einer kurzen Jacke, wie bei den österreichischen Offizieren; er spricht vorzüglich Englisch. An seinem festereichen prunkvollen Hof ist er von einer ebenso zahlreichen wie glänzenden Versammlung von Würdenträgern umgeben und das Zeremoniell vollzieht sich nach westlichen Vorbildern, nur mit dem Unterschied, daß das Beinkleid durch den „Panung" ersetzt ist, eine Draperie von Seidenstoff um die Hüften, die bis zum Knie herabreicht. Der König ist unumschränkter Herrscher und alles zittert vor seiner Allmacht, von seinen eigenen Eltern an bis zu seinem niedrigsten Unterthan. Die Königin Sawang Waddhana, der die fremden Gäste sogleich vorgestellt wurden, ist eine schöne Frau von etwa 40 Jahren, die in ihrer siamesischen Kleidung anmuthig und würdig zugleich erschien. Die anderen Frauen des Königs, deren er mehrere hundert hat, sind in die weiten Gebäude seines Harems eingeschlossen und haben nicht das Recht, zu repräsentiren, wie es die anerkannte Gemahlin besitzt. Der König hat von seinen Frauen 70 Kinder. Die Siamesen sind in ihrem Temperament große Kinder, die nichts mehr lieben, als das Spiel. Hat der Mann alles verloren, dann verspielt er auch noch seine Frau und seine Tochter. Kämpfe zwischen Hähnen, Grillen und sogar Fischen sind Nationalbelustigungen, die eine leidenschaftliche Erregung entfesseln. Doch die größte Begeisterung erweckt in den Volksmassen die Elefantenjagd, wie sie ab und zu der König veranstaltet. Siam ist das Land der Elefanten an sich. Dies Thier ist dem Eingeborenen unentbehrlich und auf's engste mit dem Leben und der Geschichte des Volkes verknüpft. Das Bild des weißen Elefanten auf rothem Grund erscheint in der Nationalflagge. Es war daher natürlich, daß Chulalongkorn seinem hohen Gaste das Vergnügen eines großen Volksfestes gewährte und dazu eine Elefantenjagd auswählte. Die Jagd fand in der zweitgrößten Stadt des Reiches, in Ayuthia, statt, einem siamesischen Venedig, das keine Straßen, sondern nur Kanäle besitzt. Oberhalb dieser Wasserstadt theilt sich der Fluß in zwei Arme und bildet eine Insel, auf der sich der riesige „Kraal" befindet, in dem die Jagden stattfinden. Es ist ein mächtiges, von festen Palisaden umgebenes Viereck, um das sich unzählige Menschen in ungeduldiger Erwartung des Schauspiels geschaart hatten. Für die vornehmeren Zuschauer waren breite Tribünen errichtet; in der glänzend ausgeschmückten königlichen Loge nahm Großfürst Boris Platz.

Alle Augen und Augengläser sind nach der anderen Seite des Flusses gerichtet, wo man zunächst nur eine dunkle Staubwolke gewahrt, die sich fern am Horizont zusammenballt und langsam größer wird, näher kommt. Plötzlich unterscheidet man in diesen ungewissen Formen ein wirkliches Heer von Elefanten; sie werden mit spitzen Stacheln von Eingeborenen angetrieben, die auf gezähmten Elefanten sitzen. Wie die Schäferhunde die Herde zusammenhalten, so verfolgen und lenken die zahmen Elefanten ihre wilden Brüder. Nun stürmen die ersten des gigantischen Trupps zum Flußufer nieder. Ohne Zögern stürzt sich die Masse der Dickhäuter in die Strömung, um bald darauf wassertriefend am andern Ufer aufzutauchen und geradewegs auf den Kraal zuzustampfen. Zwei breite Barrieren sind auf dem Wege errichtet, der zu der Umpfählung führt; sie enden in einer Pforte, die durch schwere Riegel verschlossen wird. Von den zahmen Elefanten getrieben, durch das Schreien des Volkes erschreckt, dringen die wilden Thiere hastig vor. Am Eingang wenden sie wohl instinktiv den Kopf zurück, stoßen dumpfe Trompetentöne aus und sträuben sich, so daß man fürchtet, sie würden ausbrechen, aber wenn sich die ersten entschlossen haben, hineinzugehen, dann folgen die andern willig nach; die Riegel fliegen hinter ihnen zu: sie sind gefangen. Mehr als 400 Thiere waren so in dem Kraal zusammengedrängt. Eine namenlose Angst bemächtigt sich ihrer, da sie überall gegen feste Wände stoßen, sie werfen sich voll Wuth gegen die Palisaden und wollen sie zerstören. Ein entsetzliches Chaos bricht an unter diesen verzweifelten, toll gewordenen Riesen. Die frechen Siamesen weiden sich an diesem ungefährlichen Zorn der Waldkönige; sie necken sie, indem sie rothe Tücher oder bunte Sonnenschirme schwenken und sie mit langen Stöcken durch die Zwischenräume der Palisaden kitzeln. Stundenlang toben die Elefanten so herum, bis sie sich dann schließlich beruhigen, wenn die Nacht hereinbricht. Der erste Tag der Jagd ist zu Ende. Die wilden Elefanten Siams sind das ausschließliche Eigenthum des Königs; nur er darf sie jagen. Kleine Trupps, die in den sumpfigen Wäldern hausen, werden durch eine ganze Armee von Treibern oder Sitharis aufgespürt, und wenn der König die Jagd befiehlt, in die Nähe des Kraals getrieben. Am zweiten Tage erfolgt das Einfangen der wilden Elefanten, die gezähmt werden sollen. Des Nachts sind ein paar kleine Elefanten zur Welt gekommen, nicht größer als kleine Esel, die eng an die Mütter geschmiegt sind. Die Sitharis reiten nun majestätisch in die Arena herein auf ihren riesigen zahmen Elefanten und werfen den erwählten Thieren in dem Augenblick, wo sie das hintere linke Bein in die Höhe heben, einen Lasso um, der das Thier wehrlos macht. Unter einer Eskorte von drei zahmen Elefanten wird dann der gefangene Dickhäuter aus dem Kraal geführt. Das geht nicht immer ohne Zwischenfälle von statten und häufig spielen sich spannende gefahrvolle Szenen ab. Am dritten Tage werden dann die Thiere, die geschont werden sollen, wieder in Freiheit gelassen. Das ist keine leichte Aufgabe; denn die Thiere wollen sich durchaus nicht von ihren gefangenen Gefährten trennen und die Sitharis müssen sie mit Gewalt nach der Ausgangspforte treiben. Wittern sie aber erst einmal wieder die Luft der Freiheit, dann stürmen sie mit jubelndem Trompeten davon und stürzen sich in den Fluß, während das Geschrei der Menge ihnen nachhallt.

— Die Neue. — Einer Dame, die verspätet zum Kaffeekränzchen kommt, wird von dem neuen Dienstmädchen die Garderobe auffallend zögernd abgenommen: „So machen Sie doch schon!" läßt sich die Dame endlich unwillig vernehmen. Da raunt ihr die Neue vertraulich in's Ohr: „Sie sind doch die Frau Schubert, nicht wahr? Na, ja, ich soll Sie 'n bischen aufhalten; Sie sind die einzige, die heut noch fehlt."

— Immer derselbe. — Professor (seine Angebetete um das erste Stelldichein bittend): „Erkennen werden Sie mich daran, Theuerste, daß ich einen blauseidenen Regenschirm mit Silberkrücke zuhause stehen gelassen habe....!"

Kinder vollgestopft— wie Frösche.

In diesen Feiertagen werden viele krank werden, manche derselben schrecklich krank. Trotz allen Vorsichtsmaßregelen übereessen sich die Kleinen doch zu Weihnachten. Versäumt nicht, ihnen ein Cascaret vor dem Schlafengehen zu geben und die Ueberladung wird beseitigt. Es erhält sie gesund und munter.

883

Kauft eine 10c-Schachtel Cascarets—genug für eine Woche—und haltet sie jeden Abend der Weihnachtswoche bereit.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Die Ablieferung

Aller Waaren

die bis 10:30 Uhr Freitag Abend, 24. Dez., gekauft werden, erfolgt entweder am selben Abend oder am Weihnachts-Morgen nach allen Punkten der Stadt und den Vororten. Südlich bis zur 125. Straße; westlich bis Downer's Grove, Wheaton, Franklin Park und Desplaines; nördlich nach allen Punkten bis nach Waukegan.

Möbel, die bis 6 Uhr Freitag Abend gekauft werden, werden auf Verlangen am selben Abend abgeliefert.

Die letzte Gelegenheit:

Kauft frühzeitig wenn es Euch möglich ist — wenn dies Euch aber absolut nicht möglich sein sollte, dann vergeßt nicht, daß The Fair am Freitag Abend auch noch geöffnet ist um Geschäfte zu besorgen.

Spezielle Bargains Reduzirte Preise an vielen kleinen Partien von Waaren welche die Schluß-Einkäufe zu beachtenswerthen Geld-Ersparniß-Gelegenheiten machen werden.

MOELLER BROS.

Zwei Eingänge { Milwaukee Avenue und Paulina Str.

Wir laden alle Käufer von Weihnachts-Geschenken ein, Vortheil aus unserem großen Reduktions-Verkauf von Feiertag-Waaren und Spielsachen zu ziehen. — Die Preise sind bedeutend herabgesetzt worden, um die Waaren im Bereich eines Jeden zu bringen.

Speziell Freitag, 24. Dezbr.

Alle unsere Fancy Toilet, Manicure und Smoking Sets, Albums, Stationery Boxes, japanische Waaren etc.— Allerlei Spiele, Schlitten, Puppen, Wagen, Baublöcke, Puppen-Buggies sind sehr imPreise herabgesetzt worden.

Grocery-Dept.

Fancy Kopf-Reis, — das Pfund.......... **8c**
Yacht Club Lachs, zu.......... **14c**
3 Büchsen Empreß Corn zu.......... **25c**
Flasche echter Maple Syrup zu.......... **25c**
2 Pfund Sniders Pork und Beans, für.......... **12c**
½ Pfund Lowney oderWilbur Kakao.......... **17c**
Neue Wallnüsse, Pfund.......... **19c**
3 Packete Armours Mince Meat zu.......... **25c**

Drug-Dept.

Räumung zu spezieller Reduktion den Ueberrest von unseren 35c Parfümen, zu.......... **19c**

Silberwaaren.

26 Stück silberplattirtes Set, verpackt in schöner Leatherette Box, sehr schöner Entwurf in franz. grauem Finish, speziell.. **$4.98**

Fleisch-Markt.

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund.......... **11¾c**
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfund.......... **9½c**
HinterviertelLammfleisch, Pfund.......... **13¾c**
Prime Chuck Roast, Pfund.......... **9½c**
Frisch gemachtes Hackfleisch, Pfund.......... **7¾c**
Center Cut Sirloin-Steak, Pfund.......... **13¾c**
Center Cut RoundSteak, Pfund.......... **11¾c**
Nr. 1 Sugar curedRumpf-Cornbeef.......... **8¾c**

Frisch angekommen: Truthühner, Enten und Gänse, stets zu den niedrigsten Preisen.

Liköre.

Cedar Brook, 7 Jahre in Bond, oder Jackson Club, zu.. **79c**
Underroof Rye oder Kentucky Bourbon, in Bond auf Flaschen gezogen, Quart.......... **89c**
Guckenheimer, 10 Jahre alt, Gallone $2.65; halbe Gall., $1.35; Quart.......... **75c**
Cream Rye 3 StarBrandy — Quart zu.......... **68c**
Sunny Brook, in Bond, od. Hennessy Rye, die Flasche zu. **67c**
$1.50 Port od. Sherry Gallone zu.......... **$1.00**
Tom Palmer Rye, 10 Jahre alt, Quart zu..... **$1.25**
$2.50 Gallone Whiskey, Rye, Gallone $2.00; ½ Gallone für.......... **$1.05**

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23jul,X*

Schiffs-Karten

Extra billig für 22. Dezember.

$22 Ozeanfahrt— $16 Eisenbahn — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Beförderung ohne Umsteigen.

Feine Beköstigung und Bedienung.

Gepäck vom Hause geholt und auf Dampfer befördert. $45 in erster Kajüte.

Näheres Union Ticket Office.

Anton Boenert, Generalagent

266 Süd Clark Straße.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. 15dz,X*

Schiffs-Karten

Auf der „North West Transport Linie."

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam oder zurück $45 in 1. Kajüte. 9 Tage Ozeanfahrt auf doppelschraubigen Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 16., 22. u. 29. Dezember.

Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen.

Wenden Sie sich an

VESELY & CO.

General-Agenten, 17—19 Broadway, NewYork, oder an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten,

71 Ost Washington Str., Ecke Dearborn Str., Chicago, Jll.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12 Abes,bidofrson,1x